Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

83 (7.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644049

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 83. Oldenburg, Sonnabend, den 7. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 7. April.

Vom Kriegsschauplatz sind heute über London zwei Nachrichten gekommen, von denen die eine den Engländern, die andere den Buren günstig ist. Die beiden Meldungen lauten:

Eine Depesche von Lord Roberts vom 5. April besagt: General Methuen telegraphiert heute früh aus Boshof: Ich umzingelte heute General Villebois-Mareuil und eine Burentruppe. Keiner entkam. Villebois und sieben Buren wurden getötet, acht verwundet und 54 gefangen genommen; auf unserer Seite wurden vier Mann getötet und sieben verwundet.

Eine andere Depesche von Lord Roberts vom 5. April 9 Uhr abends lautet: Ich fürchte, daß drei Kompagnien Infanterie und zwei Kompagnien berittener Infanterie bei Reddersburg, östlich vom Bahnhof Bethulie, von den Buren umzingelt sind. Es befand sich dort eine große Anzahl Buren mit vier oder fünf Geschützen. Die Engländer hielten sich vom 3. d. M. mittags bis zum 4. d. M 11 Uhr vormittags gut. Es ist anzunehmen, daß sie sich dann ergeben haben. Sobald Lord Roberts am 4. d. M. nachmittags die Meldung von dem Kampfe erhielt, befahl er General Gatacre, mit größter Beschleunigung von Springfontein nach Reddersburg zu marschieren. Außerdem schickte Lord Roberts die Cameron-Hochländer von Bloemfontein nach Bethang. Gatacre traf, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, in Reddersburg ein, konnte aber nichts von der vermißten Infanterie erfahren. Es ist kein Zweifel, daß die Infanterietruppe gefangen genommen ist.

Beide Meldungen enthalten für den unterlegenen Teil sehr Schmerzliches. Während die Engländer die größere Truppenzahl eingebüßt haben, sind die Buren wieder eines ihrer tüchtigsten Führers beraubt worden. General Villebois-Mareuil war einer der hervorragendsten Organisatoren und Strategen des Burenheeres, und was die Buren an ihm verloren haben, geht deutlich aus einer Charakteristik hervor, die vor einiger Zeit die „Neue Freie Presse" über ihn veröffentlichte. Man nennt ihn, hieß es da, in Transvaal den „Moltke der Buren", in Frankreich den „südafrikanischen Lafayette". General Villebois-Mareuil, ein starker Fünfziger, ist keine „minderwertige Kraft". Seinem strategischen Talent ist die Taktik der Buren zuzuschreiben, welche bisher siegreich gewesen. Sein Einfluß ist in allen Waffenthaten der Buren zu erkennen, welche moderne Strategie zeigen und auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebaut sind. Denn Villebois-Mareuil ist nicht allein ein Praktiker, kein bloßer Haudegen, sondern auch hervorragender militärischer Schriftsteller. Er hat mehrere strategisch-wissenschaftliche Werke geschrieben, in welchen er seine Erfahrungen, sowie seine theoretischen Studien in anschaulicher und interessanter Weise verwertet. Sein Thatendrang hat ihn aus der französischen Armee getrieben. Als die Expedition von Madagaskar vorbereitet wurde, bewarb er sich um ein Kommando. Es wurde ihm verweigert, da alle Obersten-Stellen bereits besetzt waren. Nun ging er nach Afrika und nahm das Kommando der Fremdenlegion an, weil er hoffte, die Legion werde zu der Kampagne in Madagaskar herangezogen werden. Als diese Hoffnung sich nicht erfüllte, nahm Villebois-Mareuil seinen Abschied bereits vor 4 Jahren. Er konnte sich gut auf seine physische Schwäche berufen, denn er ist ein kleiner, schmächtiger, unansehnlicher Mann, früh ergraut und jeder Elastizität entbehrend. Nun hat er gezeigt, welche Kraft in diesem schwachen Körper wohnt. Die Aufgabe, welche er übernommen, scheint ihn zu stärken. Er ist eine begeisterte Soldatennatur und hat aus militärischer Thatenlust das Kommando übernommen.

Trotz dieses englischen Erfolges wird die Stellung des Lord Roberts bei Bloemfontein immer ungünstiger. Die Buren haben im Osten Thabanschu wieder besetzt und sind im Südosten bis zu den Vorposten des Generals Brabant in Wepener vorgedrungen und haben selbst eine drohende Bewegung gegen die Eisenbahn bei Springfontein entwickelt. Folglich habe, wie ein londoner Blatt hervorhebt, Lord Roberts, anstatt seine Linie von Bloemfontein nach Ladybrand auszudehnen, jetzt den ganzen Südosten des Freistaates wieder zu erobern. Wenn dem Pferdemangel, der ihn thatsächlich zur Unthätigkeit verurteile, abgeholfen würde, würde es ihm nicht schwer fallen, den Südosten vom Feinde zu säubern; inzwischen habe er augenscheinlich keine andere Wahl, als in der Abwehr zu bleiben. Es werde vielleicht notwendig sein, General Brabant in Wepener zu verstärken. Diese Ausführungen werden bestätigt durch Depeschen aus Wepener und Springfontein. Aus Wepener wird telegraphiert: „Eine mit verbundenen Augen hergeführte Burenpatrouille brachte folgende Botschaft von dem Burengeneral Banks: „Ich bin hier mit mehreren Tausend Burghers und fordere im Namen der Menschlichkeit und um so schreckliche Opfer an Menschenleben zu vermeiden, wie bei der letzten Schlacht, Ihre sofortige Uebergabe." Die Patrouille wurde mit dem Bescheide zurückgeschickt, es gäbe keine Antwort." Und aus Springfontein wird vom 5. April telegraphiert: „Ein von Jagersfontein nach Springfontein gehender Zug und die fünf Meilen vom Lager bei Springfontein stehenden Vorposten wurden vom Feinde beschossen, der sich augenscheinlich von der Bahn nach Westen bewegt."

Ferner melden noch die londoner Blätter aus Bloemfontein, daß die Zerstörung der Wasserwerke Bloemfonteins den Bewegungen Roberts ganz bedeutende Hindernisse bereitet hat, und daß diese Bewegungen dadurch eine unabsehbare Verzögerung erfahren werden. Und dem Bureau Laffan zufolge besteht wenig Zweifel, daß die Freistaater in großer Zahl neu bewaffnet sind. Innerhalb eines Kreises von 20 englischen Meilen Radius um Bloemfontein befinden sich 20 000 Buren, und die Kommandanten Lemmer und de Wett erhalten noch immer Verstärkungen.

*

Betreffs des Durchzuges englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet hat nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." das französische auswärtige Amt seinen ständigen Rechtsberater Renaud mit der Ausarbeitung eines Gutachtens darüber beauftragt, ob Portugal durch Gestattung der Ausschiffung englischer Truppen in Beira seine völkerrechtlichen Pflichten eines Neutralen verletzt habe oder nicht. Einer Depesche aus Pretoria zufolge, soll Präsident Krüger eine Protestnote an die Mächte gerichtet haben wegen Verletzung der Neutralität durch Portugal.

Der Korrespondent des „New York Herald" in Pretoria meldet, er sei von der Regierung von Transvaal formell zu der Erklärung ermächtigt, daß sie keineswegs die Absicht habe, Johannesburg zu zerstören oder Privateigentum anzurühren.

Im englischen Unterhaus führte gestern Staatssekretär Wyndham aus, die Gesamtziffer der Gefangenen aus Transvaal und dem Oranjefreistaat bezifferte sich auf 5000 Mann am 23. März. Die Gesamtsumme der gefangenen Engländer sei nicht genau festgestellt. Die Zahl der Vermißten und Gefangenen betrug am 31. März 3466 Mann. Er halte nicht dafür, daß die Zeit gekommen sei, die Frage der Auswechselung der Gefangenen zu regeln. Lord Balfour beantragt, daß das Haus sich am Montag bis zum 26. April vertage. Courtney lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lage in Südafrika. Die Zeitungen seien thatsächlich denen verschlossen, welche gegen den Krieg sind, die Beratung über diesen Gegenstand in öffentlichen Lokalen werde gewaltsam unterbrochen, deshalb müsse das Vorrecht der Redefreiheit in diesem Hause aufrecht erhalten werden. Er sehe jedoch, daß er den Hauptzweck seiner Rede, eine Besprechung der Bedingungen, unter welchen der Krieg zum Abschluß gebracht werden könne, nicht zu erreichen vermöge infolge der Ankündigung von Anträgen über denselben Gegenstand, die, wenn sie auch wahrscheinlich nicht eingebracht werden, doch nach der Geschäftsordnung des Hauses eine Beratung über diesen Gegenstand verhindern. Balfour ist der Ansicht, daß die Angelegenheit der Kommission für die Geschäftsordnung überwiesen werde. Cambell-Bannerman giebt zwar zu, daß eine Abänderung der Geschäftsordnung wünschenswert sei, hält aber den Augenblick nicht für gelegen für eine Debatte, wie sie Courtney wünsche. Im Laufe der Debatte verlangt Bryn Roberts dringend, daß die Engländer die Gefangenen mit größerer Rücksicht behandeln. Er sagt ferner, die Buren hätten sich nicht nur im Felde überlegen gezeigt, sondern auch sicher mehr Großmut an den Tag gelegt. Howard Kneent, der eben vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt ist, erklärt, die gefangenen Buren würden von den britischen Soldaten ausgezeichnet behandelt. Schließlich wird der Antrag Balfours angenommen.

Vom 9. November 1899 bis Ende Februar 1900 trafen folgende britischen Verstärkungen in Südafrika ein: 4028 Offiziere, 107 594 Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen 111 622 Mann. Davon gingen 1466 Offiziere und 40 907 Unteroffiziere und Mannschaften nach Natal. Seit Anfang März trafen in Südafrika 1169 Offiziere und 33 627 Unteroffiziere und Mannschaften ein, was seit dem 9. November insgesamt 5197 Offiziere und 141 221 Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen 146 413 Mann ausmacht.

Cecil Rhodes ist gestern, aus dem Kaplande kommend, in Southampton eingetroffen.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales

stellt sich immer mehr als die unbegreifliche That eines völlig unreifen jungen Burschen heraus, der mit Altersgenossen um eine geringe Geldsumme wettete, daß er auf den Prinzen schießen werde, und die That schließlich nur vollführte, weil er von seinen Kameraden wegen seiner Feigheit gehänselt wurde.

In dem Verhör, dem der Attentäter Sipido am Donnerstag unterworfen wurde, entschloß er sich, wie aus Brüssel telegraphiert wird, nach eindringlichen Ermahnungen, die seine Eltern in Gegenwart des Untersuchungsrichters an ihn richteten, ein Geständnis zu machen. Sipido gab an, daß er am Montag Abend mit drei anderen jungen Leuten im Volkshause zusammen gewesen sei; er nannte dabei den Schuhmacher Meert aus Gilles. Sipido berichtete dann eingehend über eine Wette um 5 Frcs., welche den Anlaß gab, daß er auf den Prinzen schoß. Der Untersuchungsrichter ließ Meert sofort verhaften. Dieser erkannte die von Sipido gemachten Angaben an, behauptete jedoch, Sipido sei nicht aufgefordert worden, sondern habe aus sich selbst heraus gesagt, er wette um 5 Frcs., daß er auf den Prinzen schießen werde. Weitere Erklärungen waren von Sipido nicht zu erreichen; es ist jedoch nunmehr bekannt, daß mehrere Personen mit ihm am Mittwoch zum Bahnhof gingen, um dem Attentat beizuwohnen. — Das Reutersche Bureau berichtet noch folgende Einzelheiten: Der verhaftete Meert nahm noch am Mittwoch Abend im Volkshause an einer Probe zu Hauptmanns „Webern" teil, worin er eine Rolle spielen sollte. Außer Meert soll noch ein gewisser P., dessen Verhaftung noch nicht erfolgte, an der Verabredung des Attentats teilgenommen haben; es soll sich ursprünglich darum gehandelt haben, das Los zwischen diesen dreien entscheiden zu lassen. Indessen hatte P., mit welchem Sipido wettete, bis zum letzten Augenblicke den Eindruck, daß es sich um einen Scherz handle, und er war höchst überrascht, als er von dem Mordversuch hörte. Der zwanzigjährige Meert war ein eifriger Leser der anarchistischen Zeitungen „Liberts", „Père Peinard", „Bataille". Der Vater des Meert soll am Kommuneaufstand teilgenommen haben; er hat in der Mansarde seiner Wohnung eine Waffensammlung, welcher der Sohn vermutlich den Revolver entnahm. Der Vater Sipidos befand sich, wie ferner bekannt wird, früher wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung.

Gestern nannte Sipido in einem neuen Verhör dann auch den Schreiber eines Briefes an seine Eltern, der es ihm ermöglichte, am Mittwoch das elterliche Haus zu verlassen. Der Briefschreiber heißt Decker und wohnt in Uccle bei Brüssel. Er wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Es verlautet ferner, daß die letzten Feststellungen der Untersuchung ergeben haben, daß Sipido infolge Beeinflussung älterer Freunde, unter deren Einfluß er stand, handelte. Sipido wollte, als der Zeitpunkt herannahte, den Gang nach dem Bahnhofe nicht machen. Der Vater erinnerte ihn an den Brief. Der Sohn wagte nicht einzugestehen, daß der Brief eine Vorspiegelung enthalte. Als der Sohn sich aus der Wohnung seiner Eltern entfernte, traf er auf seine Genossen, die ihn nicht mehr verließen. Er weigerte sich trotz ihres Drängens, auf den Prinzen zu feuern, als dieser auf dem Bahnhof war. Als seine Begleiter ihn verhöhnten, stürzte er auf den abgehenden Zug und feuerte. Der verhaftete Decker erklärte vor dem Untersuchungsrichter, er habe den falschen Brief nur zu dem Zwecke geschrieben, um seinem Freund einen Ausgang zu ermöglichen; von der Absicht Sipidos habe er nichts gewußt. Decker wurde wieder freigelassen.

*

Der belgische Gesandte in London stattete Salisbury einen Besuch ab und sprach ihm das Bedauern seiner Regierung über das Attentat aus.

Der Prinz von Wales sandte ein Telegramm an den englischen Gesandten in Brüssel, worin er diesem für sein Telegramm und für die zahlreichen Beileidsbeweise seitens der brüsseler Bevölkerung dankt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Wie es heißt, beabsichtigt die Königin von England, dem Kronprinzen zu seinem 18. Geburtstag am 6. Mai den Hosenbandorden zu verleihen. Die Insignien des Ordens sollen vom Herzog von Connaught oder vom Herzog von York nach Berlin gebracht werden.

— Der Oberpräsident v. Goßler, der frühere preußische Kultusminister, hat sich am Mittwoch in Berlin einer schweren Operation durch Professor v. Bergmann unterzogen. Dem Patienten ist die rechte Niere herausgenommen worden.

— Die gestern in Berlin eröffnete Plenarversammlung des deutschen Handelstages war zahlreich aus allen Teilen des Reiches besucht. Aus Oldenburg waren Generalsekretär Dr. Violet und Wasserschout Hendorff (Brake) anwesend. Von der Regierung waren zugegen Staatssekretär Graf Posadowsky und Reichsbankpräsident Dr. Koch. Ge-

Landesbibliothek Oldenburg

heimrat Frenzel eröffnete die Sitzung und wurde hierauf zum Vorsitzenden gewählt. Nach einem Kaiserhoch begrüßte Staatssekretär Graf Posadowsky in einer Ansprache die Versammlung, wobei er die Aufgaben des Handels betonte, die Erzeugnisse der übrigen Erwerbszweige in unzählige Kanäle zu verteilen. In Ermangelung der Möglichkeit eines Nachweises, inwieweit der Handel in berechtigter oder unberechtigter Weise zur Vermehrung des Wertes der Güter und Erhöhung der Preise beitrage, solle man aus der öffentlichen Erörterung die Behauptung ausscheiden, daß der Handel eine minderwertige Thätigkeit gegenüber der auf die unmittelbare Erzeugung von Gütern gerichteten Thätigkeit darstelle. Unser Wirtschaftsleben zeige die verschiedenartigsten Thätigkeiten, welche sich gegenseitig ergänzen müssen; deshalb seien sie auf einander angewiesen. Der gemeinschaftliche Urquell des gesamten wirtschaftlichen Wohlstandes und des Fortschrittes sei die deutsche Arbeitskraft und Arbeitslust. Diese zu erhalten und fortgesetzt neue Gebiete für die Thätigkeit zu erschließen, müsse aller Aufgabe sein. Sodann gelangte die Vermehrung der Kriegsflotte zur Diskussion. Nachdem Pfister-München ausgeführt, daß die gegenwärtige deutsche Kriegsflotte nicht mehr zum ausgiebigen Schutze unseres Verkehrs zur See ausreiche, daß die deutsche Nation aber die finanzielle Kraft habe, die Vermehrung der Flotte zu tragen, wurde eine Resolution zu Gunsten der Flottenvermehrung mit allen Stimmen gegen eine Stimmenthaltung angenommen. Bei der Besprechung des Fleischbeschaugesetzes äußerte der Referent Pontoppidan-Hamburg schwere Bedenken über die Kommissionsbeschlüsse des Reichstages und dankte der Regierung für ihre bisherige ablehnende Haltung zu den Beschlüssen; er empfahl zum Schluß seiner Ausführungen eine Resolution, welche besagt, daß der Handelstag gegen alle über das Bedürfnis des sanitären Schutzes hinausgehenden Beschlüsse des Reichstages namens der deutschen Industrie, des Handels und der Schifffahrt Protest einlege. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Der Vertreter aus Gera enthielt sich der Abstimmung. Zur Frage der Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel erklärte Weigert-Berlin, man müsse derartigen ernsten Ausnahmegesetzen auf wirtschaftlichem Gebiete entgegentreten. Er beantragt eine Resolution, wonach der Handelstag seine Ueberzeugung ausspricht, daß eine solche Steuer die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes gefährde und als Hemmnis für die Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte, sowie als Schädigung der Konsumenten zurückzuweisen sei. — Geheimrat Lusensky erklärt, die Warenhaussteuer sei nur provisorisch, sie könne nach dem ordnungsmäßigen Ausbau der Gewerbesteuer wieder fortfallen. Der progressiven Ausgestaltung der letzteren stehe das Bedenken entgegen, daß die Erfahrungen mit dem alten Steuergesetz noch nicht reichlich genug seien. Wünschenswert sei eine vermehrte Vertretung des Kleinhandels in den Handelskammern. Hierauf wird die beantragte Resolution abgelehnt und mit großer Majorität eine Resolution angenommen, die besagt, daß der Grundsatz, der Entwickelung zum Großbetriebe sei mittels Besteuerung entgegenzutreten, entschieden zurückzuweisen sei. Schließlich nahm der Handelstag eine Resolution an, welche sich gegen die Herstellung von Kunstwein ausspricht und das bestehende Gesetz vom 20. April 1892 mit einigen Abänderungen, die die Herstellung des Weines betreffen, beibehalten wissen will.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Eine Krisis im Ministerium scheint aus Anlaß von Militär- und Marineforderungen ausgebrochen zu sein. Der gemeinsame Ministerrat am Donnerstag war von ungewöhnlich langer Dauer, da sich betreffs der Forderungen der Kriegsverwaltung Meinungsverschiedenheiten ergaben. Der Kriegsminister trat mit größeren Forderungen auf, in die aber weder die österreichische noch die ungarische Regierung einwilligen zu wollen scheinen. Wie das „N. W. Tagbl." meldet, hat der Reichskriegsminister von Kriegshammer darauf hingewiesen, daß die Einführung von Schnellfeuergeschützen und die Erhöhung des Präsenzstandes des Heeres endlich erfolgen müsse, und daß hierfür ein erhebliches Mehrerfordernis notwendig sei. Auch der Marinekommandant Admiral von Spaun beanspruchte mit großem Nachdrucke bedeutende Mehrauslagen für die Flotte. Die beiden Ministerpräsidenten Koerber und Szell haben sich mit großer Entschiedenheit gegen die Heeres-Erfordernisse ausgesprochen und nur ein Mehr von etwa drei Millionen Kronen für Marinezwecke zugestanden. Die Gegensätze scheinen stark aufeinander gestoßen zu sein, und der Kriegsminister, der sich unnachgiebig zeigt, soll zum Scheiden aus dem Amte entschlossen sein. In einem Kronrat soll die endgiltige Entscheidung getroffen werden. Die Delegationen dürften kaum für eine erhebliche Erhöhung des Kriegsetats zu gewinnen sein.

Offiziös wird allerdings diese Meldung von „unterrichteter Seite" als unrichtig bezeichnet und zwar unter dem Hinweis, daß die Frage der Erhöhung des Präsenzstandes zur Kompetenz der ungarischen und österreichischen Volksvertretung gehöre. Es verlautet, daß der gemeinsame Voranschlag keine bedeutende Erhöhung aufweisen werde.

Dänemark.

Das Zarenpaar wird im Juli in Kopenhagen eintreffen und im Schloß Fredensborg vier Wochen wohnen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Das Repräsentantenhaus beriet über die Flottenvorlage, über welche der Bericht des Ausschusses entgegengenommen wurde. Die Vorlage umfaßt eine Ausgabe von 61 219 916 Dollars, die größte Summe, die jemals im Hause für eine Forderung zur Beratung stand. Der Entwurf empfiehlt den Bau von 2 Hochsee- und Küstenlinienschlachtschiffen zu je 13 500 t, von 3 gepanzerten Kreuzern zu 13 000 t und 3 geschützten Kreuzern zu 8000 t. Ueber die Panzerfrage spricht sich die Mehrheit des Ausschusses dahin aus, daß nach der Meinung aller Marineautoritäten gegenwärtig der beste Panzer der sogenannte Krupp-Panzer sei, den alle Nationen verwenden, und daß es nahezu Verrat wäre, einen andern als den besten Panzer zu empfehlen. Der Bericht der Minderheit wendet sich gegen die übermäßigen Ausgaben für Panzerung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. April.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog besichtigte gestern Vormittag gegen 12 Uhr nach Rückkunft von einem Spazierritte seine Dampfyacht „Lensahn", die bei der Post liegt und einer gründlichen Instandsetzung unterzogen wird. Der hohe Herr erkundigte sich eingehend nach dem Stande der Arbeiten.

* **Personalnotiz.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem oldenburgischen Staatsangehörigen Paul Meyer zu Wladiwostock, zur Zeit in Oldenburg, die Erlaubnis zu erteilen, den von S. M. dem deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehenen königlichen Kronenorden 4. Klasse anzunehmen und anzulegen.

* **Personalien.** Der Feldwebel Hahn vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 und der Wachtmeister Klinker der 2. (oldenburgischen) Batterie des 62. Feldartillerie-Regiments sind zur Ableistung des einjährigen Probedienstes als Postanwärter bei den kaiserlichen Postämtern in Oldenburg und Emden eingestellt worden.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 8. April, 92. Vorstellung im Abonnement: „Der Pfarrer von Kirchfeld", Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Anzengruber, Musik von Manns, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 10. April, 93. Vorstellung im Abonnement: „Othello", Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel und Tieck, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 15. April, 94. Vorstellung im Abonnement: „Die Ehre", Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann, Anfang 7 Uhr.

* **Der Führer der Nationalsozialen,** der ehemalige Pastor Naumann, entwickelte gestern Abend in einer sehr besuchten Versammlung bei Doodt in äußerst interessanten, geistvollen und weit blickenden zweistündigen Ausführungen die Aufgaben der deutschen Politik in der Gegenwart und stellte in der Hauptsache zwei Forderungen auf: In der äußeren Politik das Zusammengehen Kontinentaleuropas von der Weichsel bis zu den Pyrenäen anzustreben, um den Staatenkolossen Englands, Nordamerikas und Rußlands gleichwertig an die Seite treten zu können, und in der inneren Politik die Schaffung einer großen deutschen Linken, bestehend aus den liberalen bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten gegen die aus Konservativen und dem Centrum gebildeten Rechte, wodurch dem Liberalismus wieder Macht verschafft würde gegen das Agrariertum und den Klerikalismus. Die Ausführungen des Redners wurden öfter von Beifall unterbrochen und zum Schluß stürmisch applaudiert. In der Diskussion nahm nur Abg. Hug das Wort, um sich unter dem Beifall seiner Genossen namentlich gegen die die Weltmachtpolitik Deutschlands und den Militarismus begünstigende Stellung der Nationalsozialen zu wenden, ein Zusammengehen der Sozialdemokratie mit der neuen Partei schroff ablehnend. Unsere nationalliberale und freisinnige Partei, die von dem Redner scharf kritisiert wurden, überließen der stets rührigen Sozialdemokratie die Gegnerschaft allein. Auch die Centrumsanhänger und die Agrarier schwiegen zu den Angriffen Naumanns. Nach dessen Schlußwort gegen die Rede Hugs wurde die Versammlung um 11¾ Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* **An der Oberrealschule** fand heute Morgen der feierliche Schlußakt des Schuljahres statt nebst der Entlassung der abgehenden Schüler durch den Direktor Professor Krause. Von den Abiturienten hielt F. Cordes die englische Rede: „On the origin of the English drama" und A. Poppe die deutsche: „Ueber Lessings Bedeutung für das deutsche Drama." Der Gesangchor wirkte bei der Feier mit.

* **Die Osterkollekte** ist in diesem Jahre vom Oberkirchenrat für das hiesige Diakonissenhaus Elisabethstift und der Fürsorge für entlassene weibliche Gefangene bestimmt. Derselbe schreibt: Unter Hinweisung auf den Erlaß vom 20. Februaar 1895, durch den die frühere Bußtagskollekte zum Besten der Diakonissensache, wie zu Zwecken der freien christlichen Liebesthätigkeit überhaupt, auf den ersten Ostertag verlegt worden ist, bestimmt der Oberkirchenrat hiermit den Ertrag der diesjährigen Osterkollekte wiederum in der Hauptsache für die oldenburger Diakonissenanstalt Elisabethstift.

a. **Oldenburger Wesermarsch-Herdbuch-Verein.** Derselbe hat, wie wir seinerzeit mitteilten, für die diesjährige Ausstellung der deutschen Landwirtschaft-Gesellschaft in Posen 16 Tiere angemeldet. Von diesen können jedoch wegen des beschränkten Ausstellungsraumes in Posen nur 13 Tiere zugelassen werden, und es wird, nachdem die definitive Anmeldung dieser 13 Tiere bei der deutschen Landwirtschaft-Gesellschaft erfolgt ist, für unsere Züchter von Interesse sein, wem wir nachstehend die Namen der Tiere und deren Besitzer zur Kenntnis bringen.

A. An Bullen sind angemeldet: 1. Gaugraf Nr. 5600 des H. C. Tantzen-Hiddingen, 2. Heimbart II Nr. 9189 des H. Stoll-Jffens, 3. Hubertus II Nr. 9097 des G. D. Tantzen-Hoffe, 4. Helmerich III Nr. 9311 des A. Eggen-Stiedtenkron.

B. Kühe: 1. Simonette II b Nr. 9308 des G. Fuhrken-Schweieraltendeich, 2. Carette II Nr. 6248 des A. Eggen-Stiedtenkron, 3. Deva IV Nr. 6228 des H. Allmers-Jffens, 4. Fuente Nr. 5375 des Hergens-Blexen, 5. Habuna Nr. 6333 des H. Hellmers-Schnappe.

C. Quenen: 1. Gumba II Nr. 8188 des H. Allmers-Jffens, 2. Rachel III o 1 Nr. 9045 des H. Tantzen-Hiddingen, 3. Candy III Nr. 9229 des E. Bruns-Potenburg, 4. Bosna II a Nr. 9224 des S. W. Cornelius-Tossenseraltendeich.

* **Auf Veranlassung des Vereins oldenburger Lehrerinnen** hielt gestern Abend im dicht besetzten kleinen Kasinosaale Herr Oberbibliothekar Dr. Mosen einen Vortrag über Edmond Rostands „Cyrano de Bergerac". Nach einem ausführlichen Berichte über den Namen, das Leben und die Werke des historischen Cyrano, den der moderne Dichter zum Helden seines vielbewunderten Dramas gemacht hat, skizzierte der Redner den Lebensgang Rostands und wies darauf nach, wie genial und dramatisch wirksam dieser Neuromantiker in seinem Stücke das historisch Gegebene verwertet und verknüpft hat. Mit dem Vortrage einiger der prächtigsten Scenen aus der Uebersetzung Ludwig Fuldas schloß der Herr Vortragende seine interessanten Darbietungen, für die er des wärmsten Dankes weiter Kreise versichert sein kann. Hat er doch gewiß vielen die Anregung gegeben, sich mit dem geistreichen Bühnenwerk näher zu beschäftigen, und das Verständnis desselben erleichtert. Aus mancherlei Gründen wird es wohl leider nicht möglich sein, den „Cyrano de Bergerac", der in Paris 400 Aufführungen erlebt hat und mit großem Erfolge bis jetzt in Berlin, Leipzig, Bremen und anderen deutschen Städten gegeben worden ist, auf unserem Theater zur Darstellung zu bringen. Das Stück gewährt aber auch, wie der Herr Vortragende bemerkte, beim Lesen fast noch mehr Genuß, als bei einer Aufführung, da die geistreichen Gedanken und wundervollen Verse dabei besser gewürdigt werden können. Der Lehrerinnenverein ist dem Herrn Dr. Mosen noch zu besonderem Danke dafür verpflichtet, daß er durch seinen Vortrag der Unterstützungskasse des Vereins einen ansehnlichen Beitrag zugeführt hat.

* **Seminarabiturium.** Der aus Hüllstede gebürtige Seminarist H. Wilken, Sohn des Herrn Landmanns G. Wilken, ist, so schreibt der „Amld.", bei der am hiesigen Seminar abgehaltenen Abgangsprüfung auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten vom mündlichen Examen befreit worden. Im vergangenen Jahre war es bekanntlich das erste Mal, daß ein solches Verfahren an der genannten Anstalt für zulässig erachtet worden ist.

a. **Zur Nachkörung der Hengste,** die am künftigen Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr, in Oldenburg stattfindet, sind bei der großherzoglichen Körungs-Kommission insgesamt 15 Hengste angemeldet. Die tierärzliche Untersuchung dieser Tiere findet am Tage vorher Nachmittags 3 Uhr statt.

a. **Oldenburgische Hengst-Versicherungs-Genossenschaft.** Der Vorstand dieser Genossenschaft hat die diesjährige ordentliche Generalversammlung auf nächsten Dienstag, den 10. d. Mts., abends 7¼ Uhr, nach dem Neuen Hause in Oldenburg einberufen unter Bekanntgabe folgender Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts pro 1899. 2. Rechnungsablage pro 1899. 3. Beschlußfassung über die Entschädigung des Hengstes „Fritz Reuter". 4. Beschlußfassung, betr. die Vergütung der Reise- rc. Kosten für die Ein- und Abschätzung der aus dem bremer Gebiet versicherten Hengste. 5. Wahlen: a. der Schätzungs-Kommission und deren Stellvertreter, b. der Bezirksvorsteher und deren Ersatzmänner, c. der Rechnungs-Revisoren, d. des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.

n. **Landestierschau 1900.** Welch großes Interesse in Züchterkreisen der Landestierschau entgegen gebracht wird, beweist der in der Generalversammlung der stedinger Hengsthaltungs-Genossenschaft am 31. März gefaßte Beschluß, dahingehend, die drei Genossenschaftshengste Ruthard, Andreas und Domherr auf der Landestierschau auszustellen. Der Hengst Ruthard erhielt bekanntlich wegen seiner hervorragenden Nachzucht bei der letzten Körung eine Prämie von 1500 Mark. Weiterhin beschloß die Versammlung, der Landestierschau-Kommission zwei Ehrenpreise zur Verfügung zu stellen für die beiden besten auf der Landestierschau ausgestellten Nachkommen — männliche und weibliche — der Genossenschaftshengste. Ueberhaupt ist das Interesse für die Landestierschau stetig steigend; dies beweist am besten die der Kommission bereits überwiesene und in Aussicht gestellte Zahl der Geld- und Ehrenpreise. Unserer letzten Mitteilung können wir noch nachfügen, daß das Amt Varel vor einigen Tagen 500 Mk. zu den Kosten der Landestierschau bewilligt hat; damit ist die von den Aemtern zur Verfügung gestellte Summe auf 5350 Mark gestiegen. Fast sämtliche Abteilungen im Amtsbezirk Oldenburg haben bereits Zuschüsse bewilligt oder in Aussicht gestellt zu Gunsten der Kollektiv-Ausstellung des Herdbuchs für das Amt Oldenburg. Der Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht stiftete einen Ehrenpreis im Werte von 100 Mark für das beste Zwei- oder Viergespann. Außer den Ehrenpreisen stehen bis jetzt bereits 26 000 Mark Prämiengelder zur Verfügung, gegenüber ca. 17 000 Mark für die Ausstellung im Jahre 1889. Was die Beschickung anbelangt, so wird auch diese die Ausstellung von 1889 voraussichtlich ganz bedeutend übertreffen, da die vorläufigen Anmeldungen, welche — wie wir nochmals bemerken wollen — für Tiere bis zum 1. Mai zu geschehen haben, bereits sehr zahlreich einlaufen; auch Anmeldungen für Produkte aller Art, sowie Maschinen, sind bereits in großer Zahl erfolgt. Sämtliche Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen, und deshalb verspricht, so weit es sich jetzt schon übersehen läßt, die IV. oldenburgische Landestierschau in jeder Hinsicht ein getreues Bild von dem Stande der oldenburgischen Landwirtschaft und ihrer Nebengewerbe zu geben.

* **Der Schriftsetzer Gehrke,** von dem wir gestern berichteten, daß er verhaftet sei, ist bereits wieder auf freiem Fuß gesetzt, da ein vermuteter Betrug nicht vorlag.

./ **Unglück** hatte gestern ein hiesiger Bierverleger, indem ihm beim Einbiegen in die Auguststraße ein Rad vom Wagen lief, wodurch etwa 30 volle Flaschen in Scherben gingen.

* **Das letzte Bockbierfest** findet am Palmsonntag im „Odeon" zu Eversten statt. Die Konzertmusik hierzu wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Danneberg. Da diesmal kein Eintrittsgeld erhoben wird, so wird es an Zuspruch gewiß nicht fehlen.

* **Ausstellung der oldenburger Malerinnung.** Auf die seitens der hiesigen Malerinnung am morgigen Sonntag von 11 bis 7 Uhr im Landes-Gewerbemuseum am Stau veranstaltete öffentliche Ausstellung der Gesellenstücke wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser auch an dieser Stelle hinzuweisen.

* **Gefunden** wurde auf den Seminarweiden am Philosophenweg vorgestern ein fast neuer Uniformrock, gez. mit 12. C. O. J. R. 91 und dem Namen Büttemeyer. Da man am Sonntag Abend dort einen Mann in Zivilkleidern hat weggehen sehen, so glaubt man, daß ein Soldat dort Kostümwechsel gehalten hat und auf Reisen gegangen ist. Diese Vermutung teilt auch das Kommando des 91. Regiments, das hinter dem Büttemeyer bereits einen Steckbrief erlassen hat.

* * *

†) **Westerstede,** 6. April. Seitens der ammerländischen Hengsthaltungs-Genossenschaft, e. G. m. b. H., wird Dienstag, den 10. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in F. Mayer's Gasthause hier zwecks Festsetzung des Deckgeldes in der diesjährigen Deckperiode rc. eine Generalversammlung abgehalten. Die Genossenschaft zählt augenblicklich ca. 70 Genossen.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Waddewarden**, 6. April. Bei dem Gewitter am heutigen Nachmittage wurde der Turm unserer Kirche vom Blitz getroffen und entzündet. Mit Hilfe der eiligst herbeigeholten Spritze gelang es, das Feuer, welches sich rasch ausbreitete, zu löschen. (Jev. Wchbl.)

Letzte Depeschen.

* **Kopenhagen**, 6. April. Die Polizei nahm heute eine Untersuchung des Salonwagens des Prinzen von Wales vor, namentlich, um die Richtung festzustellen, welche das Geschoß Sipidos genommen hat. Das Innere und das Aeußere des Wagens wurden photographiert. — Bei der heutigen Familientafel im Schloß brachte der König einen Toast auf das Prinzenpaar von Wales aus, in welchem er der Freude über die glückliche Errettung des Prinzen Ausdruck gab.

* **London**, 6. April. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Flottenreservebill an, welche der Admiralität diskretionäre Gewalt einräumt, die Flottenreserve einzuberufen. — Die amtliche Verlustliste des Ueberfalles bei Hornspruit verzeichnet 3 Tote, 80 Verwundete, wovon seit gestern noch 5 gestorben sind, und 352 Vermißte.

* **London**, 6. April. Einer Reuter-Meldung aus Kapstadt zufolge ist der Dampfer „Mexicain" der Union Castle-Linie am 4. April von dort abgegangen, stieß aber zwei Tagereisen von Kapstadt mit einem Transportschiff zusammen und ging unter. — Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche erfolgte der Untergang des „Mexicain" 80 Meilen von Kapstadt. Alle Personen wurden gerettet, ebenso die meisten Postsachen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 7. April.

Nationalsozialer Verein: Vortrag des Pfarrer Naumann in Osternburg.

Doodts Etablissement: Spezialitäten.

Sonntag, den 8. April.

Großherzogliches Theater: „Der Pfarrer von Kirchfeld."

Oldenb. Kunstgewerbe-Verein: Ausstellung von Schülerarbeiten im Landesgewerbe-Museum (10 Uhr).

Doodts Etablissement: Konzert des Jnd.-Quartetts, 7 Uhr.

Oldenb. Malerinnung: Ausstellung der Gesellenstücke im Landesgewerbe-Museum. Geöffnet 11—7 Uhr.

Kriegerverein Eversten: Generalversammlung 7 Uhr.

Veteranen-Verein: 2. Quartalsversammlung im Kaiserhof, 6 Uhr.

Krankenkasse „Hülfe": Versammlung 4 Uhr bei Gramberg.

Kriegerverein im Osten der Landgem.: Vortrag, 8 Uhr.

Linde's Essenz giebt dem Kaffee eine schöne Farbe und einen vollmundigen Geschmack.

Oldenburger Marktpreise

vom 7. April 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	" "	1	10
Rindfleisch	" "	—	60
Schweinefleisch	" "	—	60
Hammelfleisch	" "	—	50
Kalbfleisch	" "	—	50
Flomen	" "	—	60
Schinken, geräuchert	" "	—	85
Schinken, frisch	" "	—	60
Mettwurst, geräuchert	" "	—	90
Mettwurst, frisch	" "	—	70
Speck, geräuchert	" "	—	70
Speck, frisch	" "	—	55
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		1	50
Kartoffeln, 25 Liter		1	—
Wurzeln, 25 Liter		—	90
Schalotten, Ltr.		—	30
Zwiebeln, Liter		—	20
Blumenkohl		—	40
Kohl, weißer, Kopf		—	45
Kohl roter, Kopf		—	45
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Anzeigen.

Zu verkaufen ein neues **Sofa** und **Rohrstühle** billig.
D. Röder, Tischler, Humboldtstr. 21.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen **Fabrikanten** und **Gutsbesitzers H. L. Meyer hieselbst** beabsichtigen, von den zum Nachlaß ihres Erblassers gehörenden Immobilien öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. das früher größtenteils zum Krongut gehörig gewesene, 5,7 km von der Residenzstadt entfernt belegene

Gut Hundsmühlen,

bestehend außer den Gebäuden aus:

1 ha 53 a 02 qm	Haus-, Hofraum und Gartengründen,
34 „ 03 „ 84 „	Wiesen, an der Lethe und Hunte belegen, größtenteils sehr ertragreiche Rieselwiesen,
45 „ 91 „ 90 „	Ackerland,
59 „ 05 „ 72 „	Laubholz und
93 „ 52 „ 42 „	zu kultivierendes Moorland, zum Teil Hochmoor zum Torfstich.

Zus. 234 ha 06 a 90 qm.

Die zum Gute gehörenden, gut erhaltenen Gebäude sind für zusammen 50,310 Mk. und die erst vor 15 Jahren erbauten 5 Arbeiterhäuser für zusammen 6750 Mk. versichert.

Das Gut kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden, da dasselbe von zwei nach Oldenburg führenden Chausseen nur 1 bis 1,5 km entfernt liegt und von schiffbaren Kanälen, welche mit dem Hunte-Ems-Kanal in Verbindung stehen, durchzogen wird, und daher der Transport von Erzeugnissen des Gutes nach der Stadt bezw. nach dem Bahnhof Oldenburg leicht möglich ist.

Die in der Gutswirtschaft gewonnene Milch wird in der Stadt Oldenburg zu Tagespreisen verkauft. Die Milchwirtschaft könnte auf dem Gute in noch größerem Umfange betrieben werden, da die Produkte in der nahen Residenzstadt leicht zu verwerten sind. Die Anlegung einer Molkerei daselbst würde sich ebenfalls gut lohnen.

Das Gut eignet sich aber auch wegen seiner freundlichen Lage und seines schönen Forstes, in der Nähe der Residenzstadt Oldenburg belegen, auch wegen der guten Jagd- und Fischerei-Gelegenheit besonders für jemand, der einen herrschaftlichen Landsitz erwerben möchte.

2. Die in der Gemeinde Osternburg, „**Großer Buschhagen**", belegenen 3 Wiesen — ha 15, a 42, qm 50

3. folgende, größtenteils in der Nähe des Gutes belegene und teils daran grenzende Immobilien:

A. Belegenheitsort Tungeln:

	ha	a	qm
De Drecken (Fahnrest olim. Koops Weide) Wiese	1	81	65
De Wisk (olim Logemanns Weide) Wiese	2	00	27
Aufm. Wilding (olim Schweers Weide) Wiese	1	13	57
Hundmühler Vehnanstalt, Col. Nr. 5, Unkult.	5	28	63
desgl. Col. Nr. 6 „	5	28	63
desgl. Col. Nr. 7 „	5	28	63
desgl. Col. Nr. 8 „	5	28	63

B. Belegenheitsort Eversten:

	ha	a	qm
Hunte-Ems-Kanal Col. Nr. 20 (Haus-, Hofr., Wohnhaus)	—	07	—
Unkult.	4	75	80
Hunte-Ems-Kanal Col. Nr. 22 (Haus-, Hofr., Wohnhaus)	—	07	—
Unkult.	4	76	69
Hunte-Ems-Kanal Col. Nr. 24 (Haus-, Hofr., Wohnhaus)	—	06	99
Unkult.	6	40	00
Im Eversten (olim Harms' Weide) Wiese	3	07	44

C. Belegenheitsort Westerholt:

	ha	a	qm
Auf dem Felde, am Corsor (Haus-, Hofr., Wohnhaus)	—	24	95
Vehnermoor Unkult.	1	68	09
Aufm. Felde am Corsor (Ackerland)	1	06	47
(Unkult.)	—	42	00
Aufm. Felde am Corsor (Ackerland)	—	67	00
(Unkult.)	2	20	23
Vehnermoor Unkult.	1	55	51
Zusammen	68	57	68

Die vorstehend gedachten Immobilien werden geteilt und auch im ganzen zum Verkauf aufgesetzt, und ist hierfür Termin auf

Mittwoch, den 18. April d. J., nachmittags 4 Uhr,

im **Gutshause zu Hundsmühlen** angesetzt.

Karten der vorstehenden Immobilien liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Bemerkt wird noch, daß die vorstehenden Angaben über Kulturart und Größe nach der Mutterrolle gemacht sind, daß aber in den letzten Jahren mehrfach unkultiviertes Land in Kultur genommen ist, wodurch sich also die Größen des kultivierten Landes erheblich steigern.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Donnerschwee. Weil. Köters Johann Dohrmann daselbst Erben beabsichtigen, die von ihrem Erblasser nachgelassenen Immobilien, welche in der Mutterrolle der Gemeinde Ohmstede zu Artikel Nr. 74 wie folgt katastriert sind:

Flur	Parzelle		ar	qm
22	3	Am Hochheider Weg, Ackerl.	81	35
23	180	Donnerschwee, Ackerl.	32	66
	455/238	An der Hunte, Wiese	18	54
	503/177	Donnerschwee, Ackerl.	52	77
	504/178	Donnerschwee, Haus-Hofr.	2	79
		Wohnhaus Garten	36	—
	548/200	Im Moore, Wiese	63	40

öffentlich gegen Meistgebot mit Antritt im Herbst d. Js. verkaufen zu lassen, und ist dafür nochmals Termin auf

Sonnabend, den 21. April d. J., nachmittags 5 Uhr,

im **Roten Hause zu Donnerschwee** angesetzt.

Die Immobilien werden **geteilt** und auch im **ganzen** zum Verkauf aufgesetzt, und ladet Kaufliebhaber hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Dorres Bibel billig zu verkaufen. Mittl. Damm 3.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen **Fabrikanten** und **Gutsbesitzers H. L. Meyer hierselbst** wollen folgende, hier am Stau belegenen Immobilien verkaufen lassen, als:

1. das ol. **Meirose**sche Wohnhaus nebst Garten, Stau 26,
2. das ol. **Balleer**sche Wohnhaus nebst Garten, Stau 30,
3. die große, bestens gebaute, auch für Dampfbetrieb und zum Getreidemahlen mit eingerichtete **Sägemühle** nebst großem Hofplatz, Stau 32,
4. das zwischen Schlachthaus und Sägemühle belegene Wohnhaus nebst Garten, Stau 31,
5. die zwischen Brands und Spieskes Immobilien belegenen 4 Wohnhäuser nebst Gartenland, Stau 36, 37, 38 u. 39, und der dahinter belegenen Weide (ol. **Gerdes**sche Besitzung),
6. einen oder mehrere Bauplätze an der Hunte.

Sämtliche obige an der Hunte belegenen Immobilien haben eine sehr günstige Lage, deren Wert sich mit Rücksicht auf den sich immer mehr steigernden Verkehr voraussichtlich noch bedeutend heben wird.

Kaufliebhaber, insbesondere für größere Unternehmungen, mache auf diese günstige Gelegenheit zum Ankauf hiermit aufmerksam und bitte dieselben, recht baldigst bei mir vorzukommen.
Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen Schneidermstr. **A. Behrens** hieselbst beabsichtigen, teilungshalber das zum Nachlaß ihres Erblassers gehörende, aus Wohnhaus mit Anbau nebst Hofplatz und kleinem Vorgarten bestehende, hier an der **Georgstraße** unter **Ordn.-Nr. 4** belegene Immobil mit Antritt am 1. Novbr. d. J. am

Freitag, den 20. April d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **meinem Hause Achternstr. 26** hieselbst nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen zu lassen.

Das Haus eignet sich besonders für einen Handwerker, welcher eine größere Werkstatt haben muß, aber auch wegen der vielen Räumlichkeiten in demselben für jemand, der Zimmer abvermieten will.

Kaufliebhaber lade hiermit ein.
Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Der Vormund des wegen Geisteskrankheit entmündigten Handelsmanns **Gerd Bruns hierselbst** läßt das dem letzteren gehörende, hier an der **Elimarstraße** unter **Ord.-Nr. 4, nahe dem Hafen**, belegene Immobil, bestehend aus Wohnhaus nebst großem Garten, am

Donnerstag, d. 19. April d. J., nachm. 5 Uhr,

in **meinem Hause, Achternstr. 26,** hierselbst mit sofortigem Antritt nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar geteilt und im ganzen.

Kaufliebhaber lade hiermit ein.
Edo Meiners, Aukt.

Zu verk. Haufen **Dünger.** Nadorsterstraße 87.

Gardinenaufsteckbleche, sehr prkt., St. 10 ₰, empf. **Meyer am Markt.**

Zu verk. frische, lange **Mäusekartoffeln.** Alexanderstr. 23.

Norderney. Gesucht zur nächsten Badesaison für erste Häuser: Tüchtige Zimmer- und Hausmädchen, Plätterinnen u. Büffetfräuleins, Kellner u. Hausdiener.
G. Kaufmann, Stellen-Nachweisung.

Aufrichtiger Dank.

Nahezu 16 Jahre lang wurde meine Frau von einem hochgradig nervösen Kopfleiden geplagt. Furchtbares Brennen, Stechen und Reißen im Kopf, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, häufiges, qualvolles Erbrechen, Verstimmung, keine Ruhe bei Tag und Nacht, Mattigkeit und Schwäche bereiteten ihr unerträgliche Zustände, und alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos. Durch **Frau M. Meyer** in Rethorn bei Grüppenbühren wurde ich auf Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** aufmerksam, welcher meine Frau ebenfalls durch seine einfachen brieflichen Verordnungen und Ratschläge von ihrem Leiden gänzlich befreite, wofür wir Herrn Pfister unseren innigsten Dank aussprechen und diese vortreffliche Methode allen Nervenleidenden aufs Wärmste empfehlen.

Friedrich Rowehl und Frau in **Deichhausen** b. Delmenhorst.

Fussboden-Lackfarbe
ges. geschützt, haltbarer und glänzender Fussbodenanstrich.
Ueber Nacht trocken.
Niederlage: 1. bei Paul Hermann, Bremerstr. 17; 2. bei Fr. Spanhake, kleine Kirchenstr. 7; 3. bei Ed. Pennig, Achternstr. 24.

Wiefelstede. Die Witwe des weil. Köters **Gerd Kuck** zu Gristede läßt am

Sonnabend, den 21. April d. J., nachmittags 2 Uhr aufgd.,

in und bei ihrem Hause:

1 kräft. Arbeitspferd,
1 milchgeb. Kuh,
1 nahe am Kalben stehende Quene,
1 einjähr. Rind,

1 Dreschmaschine mit Göpel, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, 2 eis. Pflüge, 1 Egge, 1 Schweinekasten, 1 Jauchepumpe, 1 Jaucheeimer, 1 Wagenkette, Reepe, 1 Pferdegeschirr, 1 Pferdedecke, 1 neuen Torfspaten, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Pult, 3 Tische, 1 Dtzd. Stühle, 1 Spiegel und verschiedene sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräte, ferner: **70 Eichen auf dem Stamm,** passend zu Bau- und Wagenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Eiting, Auktionator.

Gesucht Malergehilfen.
Wilh. Westerholt.

Fußmatten u. Vorleger in großer Auswahl.
Meyer am Markt.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 8. April 1900.
92. Vorst. im Ab.
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Anzengruber.
Musik von F. Manns.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Danksagung.

Bürgerfelde. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verlust meines lieben Mannes, sagen wir hiermit allen unseren besten Dank.

Ww. Heinemann u. Kinder.

Danksagung.

Da es mir unmöglich ist, allen persönlich zu danken, die mich durch Geschenke und Glückwünsche nach meiner 25jährigen Thätigkeit überrascht haben, sage ich hiermit meinen innigsten herzlichsten Dank.

Marianne Barkemeyer, Hebamme.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hocherfreut

Ernst Howe und Frau, Bertha, geb. Dittmer.
Elisabethfehn, 5. April 1900.

Oldenburg, den 7. April.
Die heute glücklich erfolgte Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
O. Thyen und Frau, Elsa geb. Höckel.

Jaderberg, 6. April. Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Postverwalter **Buscher** und Frau, Antonie geb. Berger.

Todes-Anzeigen.

Wüsting, den 5. April 1900. Heute entschlief sanft und ruhig nach schweren Leiden mein guter Mann und unser guter Vater

B. D. Punke,

im vollendeten 60. Lebensjahre, welches wir mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Die trauernde Witwe u. Kinder.

Tweelbäke, 5. April 1900. Heute Nacht 1 Uhr entschlief im Pius-Hospital zu Oldenburg nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, die **Witwe des Landmanns Johann Moers** in ihrem 62. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen

Die tiefbetrübten Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. April, von Tweelbäke aus auf dem alten osternburger Kirchhof um 3 Uhr nachm. statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Klara Büchner, Meckingshafen, mit Karl Hübner das.; C. D. Janßen, Bant, mit M. H. Mensen das.; Bertha Winier, Warfleth, mit Gerhard Carls, Neurönnebeck. — Geboren (Sohn): D. Ahlers, Sanderbusch; Anton Taddicken, Schortens; Lokomotivführergehilfe Eberhardt, Oldenburg; W. Raapke, Varel; H. Borchers, Sengw. Altendeich; (Tochter) H. Engelbart, Neuhausen; A. Oppermann, Bant, H. Suding, Oldenburg; Heinrich Sander, Westerstede. — Gestorben: Anna Boß, Bant, 9½ Mt.; Gastwirt J. G. Rüdebusch, Varel, 67 J.; C. A. Springer, Varel, 86 J.; Ida Weyerts, geb. Wittsack, Mederns, Trintka Margarethe Meyer, geb. Harms, Wildkamp bei Upjever, 62 J.; Talke Helene Bruns, Westerloy; Sophie Meyer, Nordenham, 6 J.; Wwe. Wichmann, Stollhamm, 65 J.; Hermann Lampe, Burhave, 76 J.; Ww. Elise Jrps, geb. Koppelmann, Jever, 57 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Herren-Anzüge! Knaben-Anzüge! Konfirmanden-Anzüge! Herren-Paletots!

Frühjahrsmoden für Herren!

Die neuesten Erscheinungen der diesjährigen Moden sind soeben aus den Werkstätten eingetroffen und bringe ich dieselben in dieser Saison in einem außergewöhnlich reichhaltigen Sortiment! Der schnelle und große Umsatz, dessen meine Etablissements sich seit Jahren zu erfreuen haben, gestattet es mir, stets nur die allerneuesten Mode-Erzeugnisse in bester und tadelloser Weise zur Ausstellung zu bringen. Die Preise sind dem Umsatz entsprechend fest und anerkannt die wohlfeilsten.

Herren-Anzüge.

Cheviot-Anzüge, tadellose Façons, gute Verarbeitung und in den neuesten Modefarben:
15, 18, 20, 24, 26 M.

Piquee-Cheviot-Anzüge, eleganter glanzreicher Stoff, hervorragend schöne Farben besonders auch in grünlichen Melangen:
24, 29, 33, 36 M.

Tuch-Piquee-Anzüge, sehr feiner seidenreicher Stoff, in allen eleganten Schattierungen und großem Farben-Sortiment:
34, 38, 40, 42 M.

Kammgarn-Cheviot-Anzüge, erprobte, äußerst solide Qualität, besonders in dunklen (auch schwarzen) Farben beliebt:
30, 33, 36, 39, 42, 45 M.

Buckskin-Anzüge, kräftige, solide Stoffe, einfach und hübsch aussehend:
15, 20, 25, 30, 35 M.

Konfirmanden-Anzüge.

Cheviot-Konfirmanden Anzüge, glanzreiche, sehr ansehnliche Qualität:
15 M.

Piqué-Kammgarn-Konfirmanden-Anzüge äußerst schöner Anzug von vortrefflichem Sitz,
20 M.

Tuch-Kammgarn-Konfirmanden-Anzüge, elegantes, geschmeidiger Stoff, solide und vornehm,
23 M.

Piqué-Cheviot-Konfirmanden-Anzüge, feine sehr elegante und solide Qualität,
26 M.

Einige billige sehr hübsche Sort. **Konfirmanden-Anzüge** bereits zu
10, 12 und 14 M.

Knaben-Anzüge

für 2—8 Jahre:

Einfache Façons aus soliden Cheviots u. Zwirnbuckskinstoffen, enorme Farben-Auswahl:
2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 M.

Modernste Fantasie-Façons in besseren Cheviot- u. Buckskinstoffen:
3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9 M.

Ganz aparte Modelle in überreicher Auswahl:
8, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 12, 13, 14 M.

Anzüge für 8—14 Jahre, ganz besonders haltbare Stoffe in nur modernen Façons und Farben:
6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 12, 13, 14, 15 M.

Einzelne Hosen, Joppen, Waschblousen für Knaben in schöner Auswahl.

Siegmund Oß junior,

Oldenburg,

Langestraße 53.

Einzelne Beinkleider für Herren in soliden Lodenstoffen, sowie modernsten Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 9.50, 10, 11, 12, 13, 14, 15 Mk.

Einzelne Jacketts
Einzelne Westen
Leichte Sommerjoppen
zu den wohlfeilsten Preisen.

Alle sonstigen Herren-Bedarfs-Artikel: Wäsche, Unterzeuge und dergleichen in guten und preiswerten Qualitäten.

Siegmund Oß junior ist auch die anerkannt beste Bezugsquelle für Werktags-Garderoben für jeden Beruf und bietet auch für angehende Lehrlinge jeglichen Berufs die besten und stärksten Alltags-Garderoben zu sehr mäßigen Preisen.

Gebrüder Alsberg.

Der Einkauf fertiger Betten und Bettwaren ist Vertrauenssache!

Der gute Ruf unseres Hauses verbürgt für solideste Qualität.

Wir verkaufen in der

Spezial-Abteilung fertiger Betten, Bettstellen und Matratzen, Bettfedern und Daunen:

Wir offerieren unter Garantie für gute, tadellose Ausführung.	Für 18 Mk.	Für 29 Mk.	Für 43 Mk.	Für 58 Mk.	Für 98 Mk.	Für 126 Mk.
	1 eiserne Bettstelle 1 Strohsack 1 Feder-Oberbett 1 Kissen	1 eiserne Bettstelle 1 Seegras-Matratze 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Kissen	1 eiserne Bettstelle 1 Seegras-Matratze mit Kissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 1 Feder-Kissen	1 Holzbettstelle 1 Seegras-Matratze 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 2 Feder-Kissen	1 Holzbettstelle m. hohem Haupt 1 Sprungfed.-Matrtz. mit Kissen (Halbdaunen) 1 Oberbett (Halbdaunen) 1 Unterbett 1 Kissen	1 hocheleg. Bettstelle mit hoh. Haupt. 1 Sprungfeder-Matratze mit Kissen 1 prima Oberbett (Halbd.) 1 pr. Unterbett do. 2 „ Kissen do.

Großes Gardinenlager, abgepaßt und am Stück, crême u. weiß.

Abgepaßte englische Tüllgardinen, an 3 Seiten mit Band eingefaßt, das Fenster Mark 1,35, 1,85, 2,25, 3,00, 4,50, 6,75 u. höher.

Breite englische Tüllgardinen, an 2 Seiten mit Band eingefaßt, per Meter 25, 35, 45, 54, 63, 75 Pfg. und höher.

Bettvorlagen
Stück Mark 3, 2½, 2, 1.50 bis **40** Pfg.

Läuferstoffe
per Meter 150, 100, 70, 50 bis **25** Pfg.

Rouleauxstoffe
gestreift, crême und weiß, in allen Breiten.

Tischdecken
in Gobelin, Plüsch, Rips u. s. w.

Abgepaßte Portièren,
das Paar (2 Shawls) je 3 Mtr. lang,
3 Mk.

Portièrenstoffe
per Meter 130, 90, 70 bis **55** Pfg.

Teppiche.

4/4 **Holländer** 130/200 cm Mk. **3.50.**
4/4 **Germania** 130/200 cm Mk. **3.00.**
Axminster Teppich 125/180 cm Mk. **4.25.**

Leicht beschädigte Teppiche u. ältere Muster bedeutend unter Preis.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hover, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 83 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. April 1900.

Pastor Naumann in Oldenburg.

* **Oldenburg**, 7. April.

Der junge nationalsoziale Verein, der in ganz kurzer Frist mit zwei vortrefflichen Rednern auf dem politischen Plan erschienen war, den Herren Damaschke und Dr. Maurenbrecher, hatte sich für gestern die Seele und Spitze seiner Partei, den bekannten Pastor Naumann verschrieben, der in zweistündiger Rede in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Doodtschen Saale vor einer äußerst interessierten Zuhörerschaft in glänzender Rede die Hauptaufgaben der inneren und äußeren Politik Deutschlands in der Gegenwart schilderte.

Der **Vorsitzende**, Herr Lehrer Janßen, der mit den Herren Ramsauer und Dursthoff das Bureau bildete, begrüßte den Redner des Abends, der darauf das Wort nahm.

Pastor Naumann führte etwa folgendes aus: Deutschland ist mit einem mächtigen Kraftbewußtsein und einem unwiderstehlichen Vorwärtsstreben auf allen Gebieten in das neue Jahrhundert eingetreten, getragen von einem freudigen Optimismus gegenüber dem Pessimismus Oesterreichs und Frankreichs. Der Deutsche hat das Gefühl, einem aufsteigenden Volke anzugehören. Frankreich beschäftigt sich stets mit den Fragen, wie seiner Dekadenz vorzubeugen sei, sodaß die pariser Weltausstellung bereits die Abschiedsvorstellung eines großen Volkes genannt worden ist. Aber in seinen Hoffnungen und Idealen, auf denen sich Deutschlands Optimismus aufbaut, herrscht keine rechte Einheit. Sie bewegen sich einesteils in der Richtung, daß wir als Volk etwas bedeuten wollen und müssen, in der Richtung auf ein größeres Deutschland, und andererseits zielen sie auf die Gerechtigkeit ab, auf die Beseitigung der Not der Geringeren, auf eine neue Einschärfung der wahrhaft christlichen Grundsätze. Wir Nationalsozialen sind der Meinung, daß diese beiden Ideale politisch vereinigt werden können und einander nicht zu bekämpfen und aufzuheben brauchen. Wir wünschen eine starke Politik nach außen, damit im Innern die sozialen Pflichten und und Ideale erfüllt werden können in der freiheitlichen Entwickelung unseres Volkes. Die Friedenskonferenz im Haag war kaum beendet, da ging der erbitterte Krieg in Südafrika um die Existenz eines kleinen Volkes an. Bei uns freut sich jeder freiheitlich gesinnte Mann, daß die Buren soweit gerüstet waren, um den Engländern bisher widerstehen zu können. (Bravo!) Das beleuchtet unsere eigenen Zustände und beweist, daß man trotz freiheitlicher Gesinnung doch auch für die nötigen Panzerplatten und Kanonen sorgen kann. Die Sozialdemokraten sagen zwar, wenn Deutschland angegriffen würde, ständen sie alle mit dafür ein, aber in dem Augenblick wird sich jeder freuen, wenn vorher für die genügende Rüstung gesorgt ist. Und ein Kampf Deutschlands in der Zukunft kann sich ähnlich dem der Buren abspielen. Was ist erstaunlicher und großartiger und beängstigender, als das Anwachsen Englands? Als Mitteleuropa seine Machtverteilung unter sich zu ordnen hatte, da legte England sich um den ganzen Erdball herum. Es besitzt ein Fünftel der bewohnten Erde, und ihm gehört ein Viertel der Menschen der Erde an. Und mit welcher Zähigkeit und Schlauheit breitet es sich aus! Erst hält es seine Schutzhand über ein neues Gebiet, dann spricht es von seiner Interessensphäre, wie zur Zeit in China am Yantsekiang, dann wirft es sich zum Kontrollieren auf, und nun ist's nicht mehr weit zum Besitzen in Suzeränität und Souveränität. Vor 20 Jahren wurde Alexandria beschossen, jetzt gehört Egypten trotz dem Khedive England, und es zieht seine Bahn vom Nil bis zum Kap, um seine Interessensphären zu verbinden und auszudehnen. Man denke an seinen riesigen Kolonialbesitz in Indien, Amerika und Australien. London ist der finanzielle Mittelpunkt der Welt, und England gleicht dem alten Rom, das sein großes internationales Reich ums Mittelmeer herum gründete, indem es die Nationalitäten zerbrach, um sie sicherer zu haben. So kommt auch England über die Welt, und international heißt jetzt: englisch. Und die Sozialdemokratie, die mit ihrem internationalen Gedanken den Nationaltrieb Deutschlands schwächt, handelt damit nur im Interesse Englands. Uns Nationalsozialen wirft man eine Hetze gegen England vor; die Versammlung ist Zeuge, daß ich dieselbe nicht betreibe. Wohl aber beneide ich England um seine gewaltige Kraftentfaltung und muß mich als Deutscher dagegen wappnen. Deutschland ist nicht dazu da, um in anderen Völkern aufzugehen. Deshalb bedürfen wir der Panzer und der Kanonen, denn dadurch allein schützen wir unsere idealen Güter, die uns eine eigene Weiterentwickelung verbürgen, und dabei handelt es sich zunächst um das ganz reale Interesse, unsern Prozentanteil am Geldwerte des Weltmarktes zu steigern und den englischen hinunterzudrücken. Wir als ein wachsendes Volk müssen den Engländern unbequem werden. Wir werden möglicherweise eines Tages das Freihandelsprinzip wieder entfalten, während die Engländer es verlassen müssen, und ev. muß Deutschland auch mit einer Machtauseinandersetzung mit England rechnen. Auf die Flotte, die dazu unbedingt notwendig ist, komme ich morgen in Osternburg eingehend zurück. (Redner geht dann auf Deutschlands Verhältnis zu den anderen Nationen über.) Mit Frankreich zusammenzugehen, hindert uns jetzt noch die Stimmung des unterlegenen Gegners. Sie haben ihr Faschoda und wir unser Samoa gehabt; gemeinsamer Schmerz sollte verbinden; leider wirkt bei den Franzosen der Krieg noch nach. Aber es ist eine Hauptaufgabe unserer äußeren Politik, sie zu versöhnen, und was den Kabinetten nicht gelingt, das erreicht der Kaiser vielleicht durch seine persönliche Vermittlung. Wir müssen versuchen, wirtschaftlich zusammen zu gehen, denn gegenüber der Uebermacht Englands, der zukunftreichen Entwickelung Nordamerikas und der riesenhaften Ausdehnung Rußlands können die Staaten Kontinentaleuropas sich ihre Feindschaft untereinander nicht leisten. Europa, von der Weichsel bis zu den Pyrenäen, ist in seiner Selbständigkeit von seiner Einigkeit abhängig; dieser Gedanke muß auch in Holland und Oesterreich genährt werden. Dem letzteren gegenüber können wir keine andere Politik treiben, als dies Staatengebilde zu stützen und zu schonen und erst in zweiter Linie unseren Einfluß dahin aufwenden, daß unsere deutschen Brüder dort nicht im Kampf mit den anderen Nationalitäten unterliegen. Namentlich bedarf Oesterreich des Schutzes gegen das mächtige Rußland, ein Landreich, wie England. ein Weltreich. Nach dieser Seite hin müssen wir sowohl gerüstet, wie auch vorsichtig sein. Daraus ergiebt sich also im ganzen unsere Doppelbewaffnung zu Wasser und zu Lande, sonst werden wir von den Slaven immer mehr westwärts geschoben und gehen dort in die Hände der Engländer und Amerikaner über. Diese Doppelbewaffnung, die so schwer und teuer ist, verlangt aber einen Patriotismus der Masse; sie kann von dem vaterländischen Gedanken in den oberen Schichten, den Begüterten, nicht allein durchgesetzt werden. Diejenigen Völker sind nicht lebensfähig, bei denen allein die Aristokratie die Trägerin des nationalen Gedankens ist. Das sieht man an Spanien, wo Adel, Klerus und Großkaufmannschaft die Politik machen und das Volk verdummen lassen. Da fehlen die aus der Tiefe des Volkes aufsteigenden Kräfte, die es regenerieren und ergänzen. Auch Holland mußte zurückgehen trotz tapferer Führer; es hatte eben keine Masse, es war zu klein. England besitzt in seinem demokratischen Charakter, der den Geringsten sich für die Größe des Vaterlandes verantwortlich fühlen läßt, die beste Bürgschaft für seine Selbständigkeit und innere Kraft.

Vor 100 Jahren bestand die „Masse“ in Deutschland in der landwirtschaftlichen Bevölkerung; ca. 80 pCt. stark, beherrschte sie alles mit ihren Interessen und Ideen. 1895 betrug die Landbevölkerung nur noch 35 pCt. (18 Mill.), die zu der Industrie und zum Gewerbe gehörende 39 pCt., der Handel stellte 11 ptC. usw. 1898 betrug unser Geburtenüberschuß 846 000 Kinder, mehr, als in Frankreich überhaupt geboren wurden, und unsere Geburtsziffer übersteigt selbst die Rußlands. Heute hat Deutschland 56 Millionen Einwohner. Steigt es in dem Maße der letzten Jahre, so hat es 1910 65 Mill., 1920 74 Mill. und 1930 83 Mill.; darunter sind, falls die Zahl nicht noch zurückgeht, dann aber auch nur 18 Mill. Landleute. Der Zuwachs wendet sich der Industrie zu und muß seine Nahrung und seine Rohstoffe also aus dem Auslande beziehen; daraus ergiebt sich mit zwingender Notwendigkeit die Begünstigung einer Expansionspolitik. In Zukunft wird die Industriebevölkerung also der maßgebende Stand sein, und es ist nicht einerlei, welche politische Gesinnung der hat, und wie er sich zu den Erhaltungs- und Lebensfragen unseres Volkes stellen wird. Also müssen wir auch vom politischen Standpunkt den Patriotismus der Masse fördern.

Wie wird der aber erreicht? So lange nicht, so lange noch die einzelnen Stände nicht gleichartig behandelt werden von oben, so lange z. B. noch der Bund der Landwirte freundlicher angesehen wird als die Gewerkschaften, und nicht eher, ehe nicht der Arbeiter als völlig gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft betrachtet wird. Zuerst gilt es aber, in allen Ständen und Parteien ein volles Verständnis für die soziale Bewegung zu erwecken. Dazu ist wieder eine durchaus liberale Zeit nötig. Wenn man sozial denkt, so muß man doch den Liberalismus als den ersten Schritt bezeichnen, denn der zwangsmäßige Sozialismus ist nicht gesund. Warum haben wir aber keinen herrschenden Liberalismus in Deutschland, wovon doch unsere Väter träumten beim Gedanken an Deutschlands Größe? Weil der Liberalismus 1. an der Militärfrage und 2. an der sozialen Frage zerbrochen ist. Es hat sich ein Militär- und ein Unmilitärliberalismus gebildet, die sich gegenseitig aufheben. Der linke Flügel, der den Militärfragen feindlich gegenüber stand, hat zwar die Entwickelung Deutschlands nicht hindern können, aber er hat verhindert, daß der Liberalismus sie schuf. Die Regierung brauchte die Soldaten, die Liberalen weigerten sie, deshalb wurde sie konservativ und klerikal, und der Liberalismus wurde machtlos. Auch die sozialen Fragen haben die liberalen Parteien nicht zur rechten Zeit erkannt; sie sahen die Arbeiter zu gering an, ließen sie unter sich, deshalb entwickelten sie sich ohne sie. Früher waren die großen Städte liberal, jetzt sind sie sozialdemokratisch. Der rechte Flügel der Nationalliberalen hing sich an den Bund der Landwirte; wenn der ihn abschüttelt, so ist die Hälfte der Partei verloren. Deshalb geht die nationalliberale Partei, die so viel für Deutschlands Größe gethan hat, einem tragischen Schicksal entgegen; sie hat zur rechten Zeit ihre Aufgabe nicht erkannt. Und auch der linke Flügel hat das Schicksal des neu sich bildenden Standes der Sozialdemokratie überlassen. Jetzt ist eine Rekonstruktion des Liberalismus nicht mehr möglich ohne die Sozialdemokratie. Aus ihr und aus den bürgerlichen Parteien muß sich die so notwendige neue deutsche Linke bilden. Heute ist die Sozialdemokratie als Grundlage allerdings noch unmöglich; sie hängt noch zu vielen Utopien nach und hat keinen nationalen Machtinstinkt. Aber es wird so kommen, daß sie im Verein mit allen freiheitlich gesinnten bürgerlichen Elementen zusammen einem größeren Deutschland die Wege weist. (Bravo!) Bis dahin herrschen der Agrarier und der katholische Priester in unserem Vaterlande.

(Redner kommt dann auf die Flotte.) Die Flottenfrage wird verbunden mit Dingen, die mit der Entwickelung Deutschlands nicht zusammenhängen. Die lex Heinze z. B. entstammt der konservativen Auffassung, daß das deutsche Volk bevormundet und Deutschland regiert werden muß, wie ein ostelbisches Rittergut. Der Konservative kann nicht den Mut einer freiheitlichen Entwickelung haben. Das Fleischeinfuhrverbot bedeutet nur eine noch weitere Verteuerung des notwendigsten Lebensmittels für die ärmeren Schichten. Damit wird nur Verbitterung geschaffen. Der Klerikalismus wird sich sicher dafür etwas geben lassen, daß er in der Flottenfrage anscheinend volksfreundlich ist, entweder die Aufhebung des Jesuitenverbots oder der preußischen Religionsparagraphen. Und gerade dadurch, daß die Konservativen und das Centrum unter Umständen bewilligen, können sie Forderungen stellen und erhalten Macht. Wenn von der Linken nur noch 40 Stimmen für die Flotte zu haben wären, dann könnten 12 Jahre Brotverteuerung abgewehrt werden, denn dann werden keine Bindungen in Handelsverträgen eingegangen. So aber werden wir die Ironie einer agrarischen Flotte haben, von Zollstaketen umgeben. Durch die ablehnende Haltung der Linken kommt Deutschland immer mehr in die Hände der Reaktion, die gegen jede freiheitliche Entwickelung ist. Die Agrarier sind gegen den Kanal, weil er ein Stück des modernen Massenverkehrs ist und weil sie fürchten, daß freiheitliche Ideen auf ihm den Einzug halten. Der Kaiser hat ein scharfes Auge für die industrielle Entwickelung Deutschlands und ist ein Führer unserer Ausgestaltung zum Industriestaat. Er bekämpft die Linke nur in ihrem Versagen bei nationalen Fragen, nie in ihrer Wirtschaftspolitik, die er stets an der Rechten tadelt. Die Zukunft gehört der großen deutschen Linken, die sich aus der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien zusammensetzen muß und einen scharfen Kampf gegen Konservative und Kleriker führen wird. Diese Spaltung in zwei große Parteien muß kommen, und sie kommt, denn sie ist eine Notwendigkeit. Diese Entwickelung aber wollen wir Nationalsozialen beschleunigen, indem wir zu den bürgerlichen Parteien sagen: Werdet sozial! und zu der Sozialdemokratie: Werdet national! (Lange anhaltender Beifall.)

Nach einer kleinen Pause gab der Vorsitzende das Wort zur Diskussion dem

Landtagsabgeordneten Hug: Wenngleich ich der Beredsamkeit und Dialektik des Vorredners nicht gewachsen bin, so will ich ihm doch in einigen Punkten entgegentreten, selbst auf die Gefahr hin, daß es nachher heißt, ich sei von Naumann in den Sand gestreckt worden. Ich beginne mit dem zweiten Teil seiner Ausführungen, mit der inneren Politik. Vieles kann ich unterschreiben, nur nicht, daß wir Schuld seien an der Dekadenz des Liberalismus. Dieser ist nicht zerbrochen, weil er zu wenig, sondern weil er zu viel für das Militär bewilligt hat; erinnert sei an die Haltung der Nationalliberalen in der Septennatsfrage; damit gerieten sie auf eine schiefe Bahn. Herr Naumann sieht nicht das reaktionäre Moment im Militarismus, er hat auch nicht betont, wie sehr sich die Nationalliberalen dem Kapitalismus in die Arme geworfen haben. Für eine absehbare Zeit ist eine Bekehrung des Kapitalismus nicht möglich, und er wird reaktionär bleiben, während wir Sozialdemokraten die festen Stützen gegen rückschrittliche Maßnahmen und durchaus echt in liberalen Fragen gewesen sind. Die andere Hälfte der Liberalen, die Freisinnigen, hat auch nicht das mindeste Verständnis für soziale Fragen, das geht z. B. deutlich hervor aus dem traurigen Pamphlet Richters, das Bilder aus dem sozialistischen Zukunftstaat bringt. Damit wird man die Millionen nicht abwendig machen, die zu uns halten. Wie ein roter Faden geht durch Herrn Naumanns Ausführungen die Forderung einer Macht- und Weltpolitik, gestützt durch Seegewalt. Da können wir nicht mitmachen. Man thut uns aber Unrecht, wenn man uns Heimatliebe und nationalen Instinkt abspricht; wir verweigern freilich Budget und Flotte, aber wir wollen doch nicht, daß das Vaterland wehrlos wird, wir wollen nur eine andere Organisation der Wehrkraft, das Milizsystem, und die Erfahrungen im Burenkriege sprechen wohl dafür, daß eine solche Einrichtung den Erfolg gewährleistet. Man redet viel von unseren Utopien, aber gegen den schrankenlosen Optimismus unserer Gegner läßt sich ebenso viel sagen. (Redner geht des Näheren auf zukunftstaatliche Ideale ein.) Im sozialistischen Staat wird nicht produziert werden für die Spekulation, sondern nur für den Gebrauch; Erscheinungen wie Trusts und Kartelle wird man nicht kennen. In Kriegszeiten wird man auf Einfuhr von Lebensmitteln nicht bloß von der Seeseite her angewiesen sein; in Holland, Belgien und Oesterreich stehen uns genug Pforten offen. Die Nationalsozialen wenden sich viel zu scharf gegen England; international sein heißt nicht englisch sein. Wir Sozialdemokraten sind international, und doch gehören unsere Sympathien den Buren. Wir wollen dem Fortschritt der arbeitenden Masse dienen, das beweisen die Kongresse der letzten Jahrzehnte, und deshalb fördern wir immer die Friedenspolitik. Wir wollen keinen Krieg mit England, denn wir haben mit ihm viel gemeinsame Interessen. Wir wollen keine Welt- und Kolonialpolitik. Unsere Kolonien nützen nichts für die Auswanderung; die geht nach Amerika und den englischen Kolonien. Unsere Kolonien sind bloß für die Bureaukratie da. Ein warnendes Beispiel bietet Frankreich; das geht zurück trotz der Kolonien, trotz seiner vergrößerten Flotte; darum wollen wir keine Seeräuberpolitik. Wir halten es mit der Politik der Union, die in Ostasien eine Politik der offenen Thür befürwortet. Wir lassen uns mit England nicht schrecken, nicht mit den Imperialisten und ihrem größeren Britannien. Das wird nie so gefährlich werden; es wird jetzt schon scheitern an der Standhaftigkeit der Buren. Wir haben kein Interesse an einer stärkeren Flotte, deren Kosten die Arbeiter doch wieder tragen müssen, England dagegen wohl. Es ist auch größer und reicher, und wenn wir Schiffe bauen, so wird England noch viel mehr bauen. In einem Seekriege, wo die Flotte den Handel schützen soll, würden doch nur etwa 400 Millionen auf dem Spiele stehen. Eine Politik der Aergerung stört den Handel am meisten, und wir haben mit England die engsten Beziehungen, mehr als 900 Millionen beträgt unsere Ausfuhr dahin. Wir fürchten nicht, daß die Arbeiter von uns abfallen und zu den Nationalsozialen gehen. Wir fürchten, diese werden auch gerade das Nationale am meisten betonen. Wir werden trotz alledem den Liberalismus in gewissen Punkten, in Freiheitfragen, unterstützen, und wenn Herr Naumann keine Weltpolitik mehr treiben und wenn er helfen will, dem Militarismus und dem Marinismus die Giftzähne auszubrechen, dann werden wir hoffentlich einmal denselben Weg wandeln können. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Das Schlußwort erhält Herr

Pastor Naumann: Wir debattieren über Sachen, und darum braucht der Herr Vorredner nicht zu fürchten, daß ich ihm eine Abfuhr zuteil werden lasse. Der Liberalismus soll im Septennat zuviel bewilligt haben. Bei normalen Verhältnissen wird man für Heer und Marine Pläne schaffen müssen, die längere Jahre umfassen, aber jährliche Geldbewilligung halte ich immer für erstrebenswert. Damals aber

Landesbibliothek Oldenburg

könnten die Rechtsliberalen nichts für das Volk erreichen, weil der Freisinn sich überhaupt antimilitärisch verhielt. Das ist sicher, daß Heer und Flotte nicht zu reaktionären Zwecken dienen dürfen, sie müssen zum Schutz nach außen dienen, gegen den „inneren Feind“ haben wir sie nicht nötig. Man soll dem Nationalliberalismus nicht vorwerfen, daß er kapitalistisch sei, unsere ganze Entwickelung ist es, auch der Marxismus erkennt klar und deutlich, daß der Sozialismus nur gedeihen kann in aufsteigender kapitalistischer Entwickelung. Das sehen auch unsere Sozialdemokraten ein, und darum haben sie auch für Goldwährung und Handelsverträge gestimmt, darum sind sie auch für Kanal und Verkehrswege, obgleich diese in erster Linie im kapitalistischen Interesse liegen, aber vor der Weltpolitik machen sie plötzlich erschrocken Halt und erkennen nicht die Bedeutung des Kampfes der verschiedenen Völker, der verschiedenen Wirtschaftskörper gegen einander. Nicht die Heimatliebe fehlt ihnen, wohl aber der nationale Machtinstinkt. Sie sind zwar für eine Miliz zu haben, diese würde aber ebenso teuer und weniger leistungsfähig sein, wie unser jetziges Heer. Die Buren haben zwar in der Verteidigung Tüchtiges geleistet, aber sie wachsen auf mit der Flinte in der Hand, anderes wie unsere Bevölkerung. Selbst unter den Sozialdemokraten gehen die Meinungen über die beste Heeresform auseinander, siehe den Streit Schippel-Kautsky. Das schweizer System stört das Erwerbsleben mehr, als unsere Heeresverfassung. Wenn die Sozialdemokratie Einfluß gewinnen will auf dessen Gestaltung, so muß sie positiv mitarbeiten und sich nicht rein ablehnend verhalten. Alle ringenden Parteien, jeder einzelne Mensch macht sich ein gewisses Zukunftsbild; das ist gut für eine Träumerei am Sonntag Nachmittag; aber die Sozialdemokratie will eine vollständige Umwälzung, eine ganz andere Gesellschaft, und es ist schädlich, wenn sie über die mögliche zukünftige die heutige ganz aus den Augen verliert und nicht bedenkt, in welcher kritischen Periode wir jetzt leben. Sie hat den Klassenkampf scharf in seiner ganzen Bedeutung erfaßt, nicht aber den ebenso thatsächlichen Kampf zwischen den Völkern. Professor Sombart sagt drastisch, daß die Weltgeschichte nichts ist, als der Kampf der einzelnen Nationen um den Futterplatz und ein Kampf der Schichten innerhalb der Nationen um das Futter, das darauf liegt. Die Sozialdemokratie hat immer seit Marx eine Vorliebe für England gehabt, das die Welt umfassen möchte, und nun hegen sie, die Internationalen, doch Sympathien für die Buren, die durchaus nichts anderes wollen als ihre nationale Existenz verteidigen. Sie dachten von jeher, England würde an der Spitze der Freiheitvölker gegen die zarische Despotie marschieren, sie träumen von einer Wiederherstellung Polens, Liebknecht heute noch. Uns aber ist seit Bismarcks Wirken der Blick für thatsächliche Verhältnisse, für Machtfragen, geschärft worden. Kabinettkriege gehören freilich der Vergangenheit an, die Fürsten selbst können heute durch den Krieg nur am meisten verlieren und sind friedliebend, aber unberechenbar ist die Stimmung der Bevölkerung, die manchmal instinktiv das Notwendige fühlt, manchmal unbesonnen ist und impulsiv zum Kriege drängt. Wir wollen für Deutschland Frieden; wir können nur durch ihn gewinnen und hetzen deshalb nicht, aber der Friede kann nur erhalten werden durch energische Rüstung, gerade, wie zwischen Arbeitern und Unternehmern dann das beste Einvernehmen herrscht, wenn sie straff organisiert sind, sodaß sie sich gegenseitig respektieren. Herr Hug hält für England die Flotte für nötig, für uns nicht, die wir später aufgestanden sind und uns nun auch bethätigen möchten. Weil England noch mehr bauen kann, sollen wir überhaupt nicht bauen. Seltsame Logik! Wir müssen die schwersten Lasten aber tragen, denn ein unglücklicher Krieg würde uns mehr kosten als jene 400 Millionen. Frankreich hat 1871 ein Drittel seines Jahresertrags an Deutschland geben müssen, die sind ein treffliches Betriebskapital für unsere Industrie geworden; wir würden in einem ähnlichen Falle noch mehr zahlen müssen, und das würde eine Entkapitalisierung unseres Landes bedeuten und gerade unsere Arbeiter am schlimmsten treffen. Sie können nicht alle auswandern; die Masse hängt am vaterländischen Boden, und dieser muß fruchtbringend gemacht werden für sie. Sie muß wieder national denken und fühlen lernen. Schon werden in der sozialdemokratischen Partei Stimmen laut wie Bernstein, Schippel und Auer, die die Erfordernisse der Gegenwart erwägen; auch Herr Hug scheint ihnen zuzuneigen, denn auch er prüft ruhig und sachlich. Wenn wir zusammentreffen werden, so wird es nicht sein in seinem Zukunftsstaat, denn den erleben wir nicht mehr, sondern nur an einem Markstein der Gegenwart. (Anhaltender Beifall.)

Der **Vorsitzende** schließt um 11¾ Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 7. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Garnelen oder Granat**, wie die schmackhaften Krustentiere hier genannt werden, sind seit etwa acht Tagen hier wieder eingetroffen und werden viel gekauft.

* * *

)(**Wildeshausen**, 5. April. Am 23. April findet eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Brauerei Schloß Wittekind statt. In derselben wird beraten werden über die Herabsetzung des Aktienkapitals um die Hälfte, sowie über die Gleichstellung der Prioritäts- und Stammaktien und die Aenderung des Statuts, betreffend Zahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. — Die Spar- und Darlehnkasse zu Ahlhorn hält am 8. April behufs Feststellung der vorjährigen Rechnung, Aenderung der Geschäftsordnung und Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes eine Generalversammlung ab. — Die landwirtschaftliche Abteilung Huntlosen-Großenkneten versammelt sich am 8. April in Luekens Gasthaus zu Großenkneten, und wird Herr Schulvorsteher Huntemann sprechen über das Thema: Was muß der Landwirt vom bürgerlichen Gesetzbuch wissen? — Der Hengst „Deichgraf“ der huntloser Hengsthaltungsgenossenschaft, welcher sich durch vorzügliche Nachzucht bewährt hat, ist wieder zum Decken aufgestallt. Das Deckgeld beträgt für Genossen 20 Mark, für Nichtgenossen 25 Mark, wenn güst 10 Mark. — Der Besuch der heutigen Schlußprüfung an der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule war seitens der Eltern und Angehörigen sowie seitens der Landwirte ein überaus reger. Den Vorsitz führte Herr Landesökonomierat Heumann-Oldenburg. Herr Schulvorsteher Huntemann examinierte in Tierzuchtlehre, Chemie und Vorführung und Erläuterung von Pferden. Herr Lehrer Renken in Rechnen, Herr Lehrer Töpken in Deklamation. Die Leistungen der Schüler waren in allen Fächern überaus befriedigende, vor allem legten auch die ausgelegten schriftlichen Arbeiten auf allen Gebieten Beweis ab, daß die Anstalt Tüchtiges in allen Fächern geleistet hat. Herr Oekonomierat Heumann gab auch bei seiner Schlußrede, mit der er die abgehenden sieben Schüler des zweiten Jahrganges entließ, seiner Befriedigung über den günstigen Verlauf der Prüfung in jeder Beziehung Ausdruck und sprach den Wunsch aus, es möchten die sämtlichen Schüler des ersten Jahrgangs auch im nächsten Winter zurückkehren, um dadurch befähigt zu werden, den landwirtschaftlichen Betrieb in rationeller Weise ausüben zu können. Das Schulkuratorium hielt daran anschließend eine Sitzung ab, in welcher der Voranschlag der Schule pro 1. Mai 1900—1901 festgestellt wurde. Derselbe ergab eine Einnahme und Ausgabe von 3998 Mark. Ferner wurde beschlossen, daß die Landestierschau seitens der Schule mit Schülerarbeiten, Lehrmitteln 2c. beschickt werden solle, in der Voraussetzung, daß auch die übrigen Winterschulen an der Ausstellung sich beteiligen würden. — Die Bezirkstierschaukommission für den hiesigen Amtsbezirk hielt heute in Stegemanns Gasthofe eine Versammlung ab. In derselben wurde beschlossen, die diesjährige Bezirkstierschau mit Rücksicht auf die Landestierschau ausfallen zu lassen. Die vorjährige Rechnung wurde festgestellt. Dieselbe ergab einen Ueberschuß von 260 Mk. Der der Abteilung Wildeshausen zukommende Ueberschuß von der Centralauschußsitzung und Generalversammlung der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft beträgt 210 Mk. Es wurde sodann beschlossen, da seitens des Pferdezuchtverbandes für das Münsterland die Ausstellung von Pferden auch aus dem hiesigen Bezirk veranlaßt wird, für die Ausstellung einer Kollektion Rindvieh von 6 Bullen, 6 Milchkühen und 6 Quenen, sowie einer Kollektion Schweine seitens des hiesigen Amtsbezirks Sorge zu tragen. Mit der Auswahl der geeigneten Tiere wurde die Verbandskommission beauftragt, und soll zu den Kosten der Ausstellung ein Zuschuß aus der Amtsverbandkasse erbeten werden. — Die öffentliche Fernsprechstelle beim hiesigen Postamte wird nunmehr baldigst eingerichtet werden, da seitens hiesiger Interessenten auf 5 Jahre eine jährliche Einnahme von 350 Mk. aus den Fernsprechgebühren garantiert worden ist. Vor allem wird hier Wert darauf gelegt, daß eine Verbindung mit Bremen und darüber hinaus eingerichtet wird. Privatanschlüsse können für eine jährliche Gebühr von 80 Mk. eingerichtet werden. — Gestern ist auf die Eingabe hiesiger Bürger, es möchte seitens der Staatsregierung für den Bau der Kleinbahn Harpstedt-Huchtingen ein Zuschuß nicht bewilligt werden, seitens des Staatsministeriums, Departement der Finanzen, die Antwort eingetroffen, daß dem Antrage nicht habe entsprochen werden können. Bedauerlicherweise ist also für diese Bahn, durch welche Wildeshausen und Delmenhorst in erheblichem Maße geschädigt werden, oldenburgischerseits ein Zuschuß wie verlautet von 30,000 Mk. übernommen. — Im ersten Quartal sind hier 21 Kinder geboren, 11 Mädchen und 10 Knaben. Gestorben sind 17 Personen, 10 männlichen und 7 weiblichen Geschlechts, davon 9 aus auswärtigen Gemeinden, welche in den hiesigen Krankenhäusern starben.

☞ **Delmenhorst**, 6. April. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Landes-Oekonomierat Heumann die Prüfung in der landwirtschaftlichen Winterschule statt. Zu derselben hatten sich auch die anderen Mitglieder des Kuratoriums, Eltern der Schüler und andere Freunde der Anstalt eingefunden. Geprüft wurde von Herrn Schulvorsteher Barth in Botanik, Düngerlehre und Pflanzenbau, von Herrn Dr. Cnyrim in Deutsch und von Herrn Landesobstgärtner Immel in Obstbau. Die Prüfung lieferte den Beweis, daß in der Schule tüchtig und fleißig gearbeitet ist, und daß die Schüler von derselben einen großen Gewinn mit ins Leben hinausnehmen. Hoffentlich gelangen bald immer mehr Landwirte unseres Amtsbezirkes zu der Einsicht, daß sie gegen ihre Söhne geradezu eine unverzeihliche Schuld begehen, wenn sie dieselben zur Vermeidung einer augenblicklichen Unbequemlichkeit von dem Besuch der Schule fernhalten. In allen Ständen regt sich mehr und mehr der Drang nach besserer Ausbildung in ihrem Beruf; sollte der Landwirt zurückbleiben wolsen? — Nachdem am vergangenen Sonntag die Knaben der evangelischen Gemeinde konfirmiert sind, wird am Palmsonntag die Konfirmation der Mädchen stattfinden. — Heute fand in der Bürgerschule der Schluß des Schuljahres statt. Morgen werden die für die 4., 5. 6. Klasse angemeldeten Schüler geprüft werden. Nach Ostern wird die bisherige Privatschule, welche die sechs- und siebenjährigen Kinder umfaßte, von der Stadt als Vorschule für die Bürgerschule übernommen. — Der Oberkirchenrat hat zu dem Verkauf der am Koppelfußwege belegenen Pfarrländereien an die Stadt zwecks Erbauung einer höheren Knabenschule seine Genehmigung erteilt.

○ **Brake**, 6. April. Die Ortsvertretung der Schiffbauer-Krankenkasse in Hamburg hält Sonntag, 8. April, nachmittags um 4 Uhr, die diesjährige Generalversammlung bei Gastwirt Büsing ab. Tagesordnung: Berichterstattung über die behördliche Genehmigung des neuen Statuts. Neuwahl des Vorstandes und der Beigeordneten.

X. **Brake**, 6. April. Heute Abend legte das norwegische eiserne Vollschiff „Maraval“ hier in den Hafen, um zu reparieren. Die Reparatur wird längere Zeit in Anspruch nehmen, da das Schiff, das mit Pitchpine nach Bremen bestimmt war, schwere Havarie gehabt hat. Von Bremen wurde der „Maraval“ nach hier geschleppt. — Die nach Bremen mit einer Ladung Holz bestimmte dänische Brigg „Storø“ legte, da in Bremen die Holzträger streiken, hier in den Hafen und löschte die Ladung in Leichter.

☞ **Elsfleth**, 6. April. Gestern Nachmittag fanden Schulknaben im benachbarten Lienen, und zwar im Groden, nicht weit vom Hinrichsschen Hause, die Oberkleidung einer männlichen Person. Die betr. Zeugstücke, welche eine Uhr nebst Kette, eine größere Geldsumme und einige Briefschaften enthalten haben sollen, erwiesen sich bei näherem Zusehen als die eines jungen Schiffers, welcher hier einen Steuermannkursus durchmachen wollte. Unzweifelhaft wird der junge Mann in der Weser den Tod gesucht und gefunden haben.

R. **Neuenkirchen**, 6. April. In unserm Nachbarorte Nellinghof ist am gestrigen Tage eine Posthülfstelle in Wirksamkeit getreten. Zum Inhaber ist der expedierende Weichenwärter Eismann daselbst ernannt.

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Lösen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à ℳ	300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von **Mark 119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur **nächsten** Gewinnziehung **erster Klasse** dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst** in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

30. April d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer **langen Reihe von Jahren** überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,60	97,15
3½ pCt. do. do.	96,70	97,25
3pCt. do. do.	86	86,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der Taatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,40	128,20
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,45	97
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,70	97,25
3 pCt. do. do. do.	86,40	86,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	91,45	92
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,20	100,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97	—

Landesbibliothek Oldenburg

4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,80	97,35
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,60	58,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97	97,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warp-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 191 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 7. April. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,60	97,15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,70	97,25
3 pCt. dergleichen	86	86,55
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	94	95
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94	95
3 pCt. dergleichen	84,50	85,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,40	128,20
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	96,45	97
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,70	97,25
3 pCt. dergleichen	86,40	86,95
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	94	94,55
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. dergleichen von 1900, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	100,50
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,40	99,95
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97	97,75
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,30	94,85
dergleichen kleine do.	94,30	95,10
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	—	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,60	58,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,60	58,40
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,50	98,25
3 pCt. Naab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,45	71
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,70	100
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,50	100,80
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,40	100,95
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	91,70	92,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	92,10	92,65
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	92,50	92,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 4. April 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,80
„ russischer	7,50	„ russische	7,10
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,20	Mais	5,90
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lehmather Kalk, Gips, Ransbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Trottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Trittstufen und -Gossensteine, bremer Fliesen, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzziegel, Kleinesche Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandstein-, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Ostereier empfiehlt D. G. Lampe.

Ipwege. Zu verk. Ferkel versch. Alters. H. Hullmann.

Verein für Hausbeamtinnen.

Gesucht auf sofort ein in Haushalt u. Küche erfahrenes j. Mädchen mit guten Zeugnissen. Empfehlensw. Stelle, gutes Gehalt.

Sprechstunde: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 2—4 Uhr. Oldenburg, Steinweg 11.

Frl. E. Hullmann.

Ad. Wöltjen, Brake,
liefert
Dampfmaschinen, Dampfkessel u.
in jeder Größe zu mäßigen Preisen.
Reparaturwerkstatt für alle Sorten Maschinen.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., M. 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½%, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4%

oder auf Wunsch 3½% fest, mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Braunschweiger Pädagogium. (Gegründet 1893). Vorbereitung für alle Klassen, **Prima, Fähnrichsprfg., Maturum., Kurse für Einj.-Freiw.** Auf je 7 Schüler ein Lehrer. Stete Aufsicht. Möglichste Berücksichtgg. d. Einzelnen. Sich. Förderg f. Zurückgeb. Anerk. gute Pension. **Braunschweig, Am hohen Thor 2. Krüger,** diplom. Gymnasiallehrer.

Warenhaus Albert Meyer,

vormals **J. Josephsthal,**

Faulenstrasse 1—2, **Bremen,** Osterthor-Steinweg 86,

empfiehlt:

Kurzwaren: 1, 2, 3, 4, 5 ₰ usw.
Besatz-Artikel: 3, 5, 8, 12, 20 ₰ usw.

Futter-Stoffe.

Damen-Hemden: 43, 78, 93 ₰, 1.20—6 M.
Damen-Hosen: 58, 77, 98 ₰, 1.20—5 M.
Kinder-Hemden: 8, 15, 27, 38 ₰ usw.
Kleider-Stoffe: 37, 45, 52, 78 ₰ usw.
Reinwollene Kleiderstoffe per Meter 54, 76, 98 ₰, 1.25—5 M.
Kleider-Kattune per Meter 18, 26, 38, 50 ₰ usw.
Bett-Satin per Meter 26, 36, 48, 55 ₰ usw.
Hemdentuche per Meter 13, 19, 25, 30, 38 ₰ usw.
Inlett: 45, 70, 90 ₰, 1.20 M. usw.
Handtuch-Stoffe per Meter 8, 12, 19, 25, 30 ₰ usw.

Handtücher, ½ Dtzd. 88 ₰, 1.38, 1.95 M. usw.
Gardinen per Meter 16, 24, 36, 53, 62 ₰ bis 3 M.
Tischdecken: 1.18, 1.65, 2.25, 3.50 bis 10 M.
Teppiche: 6.85, 9.50, 12.50, 19 bis 100 M.
Vorleger: 88 ₰, 1.25, 1.75, 2.50 bis 10 M.
Läuferstoffe per Meter 19, 28, 39, 57, 85 ₰ usw.

Rein-Seidenstoffe: 98 ₰, 1.47, 2.43 M.
Shlipse: 8, 13, 19, 28, 39 ₰ usw.
Leinen Kragen und Manschetten: 30, 35, 38, 50 ₰ usw.
Oberhemden: 2.75, 3.50, 4, 5 M.
Strümpfe: 8, 11, 18, 30, 48 ₰ usw.
Handschuhe: 8, 24, 38, 47, 65 ₰ usw.

Glacee-Handschuhe: 83, 97 ₰, 1,47 bis 3 M.
Regenschirme: 93 ₰, 1.85, 2.45, 3 bis 10 M.
Tuch-Mützen: 38, 52, 69 ₰ bis 4 M.
Kinder-Jacken: 47, 58, 95 ₰ bis 5 M.
Unterröcke: 69, 95 ₰, 1.50, 2—20 M.
Damen-Blousen: 1.38, 2.50, 3—10 M.
Kinder-Kleidchen: 68, 95 ₰, 1.20, 1.85—10 M.
Bürsten: 4, 6, 12, 18, 26 ₰ usw.
Schrubber: 24, 38, 46 ₰ usw.
Besen: 47, 58, 75 ₰ usw.
Seife: 2, 5, 6, 8, 12 ₰ usw.
Kämme: 6, 9, 12, 18 ₰ usw.
Broschen: 7, 12, 17, 25 ₰ bis 3 M.
Bänder: per Meter: 6, 9, 15, 20 ₰ usw.

Fertige Betten und Bett-Waren.

Bettfedern
à Pfund 45, 78 Pfg., 1.—, 1.50, 1.75, 2.— bis 6.— Mk.

Braut-Aussteuern.

Baby-Bazar.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Ahlert Höpken zu Helle** beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen Hausmannsstelle die in gutem Bauzustande befindlichen Gebäude (Wohn- und Wirtschaftshaus, Scheune, Schweinestall und Backspeicher), plm. 143 Scheffelsaat in bestem Kulturzustande befindliches Acker- und Weideland — mit Einschluß des an Dierk Reiners verpachteten Ackerlandes —, sowie eine plm. 5 Hektar große unkultivierte Fläche Landes (zur Kultur sehr geeignet) mit Antritt nach der diesjährigen Ernte entweder im ganzen oder stückweise zu verkaufen, da derselbe auf entfernt liegenden Ländereien seiner Hausmannsstelle einen Neubau aufzuführen gedenkt.

Die zu verkaufenden Ländereien sind bester Bonität, fast in einem Komplex belegen. Die Lage derselben ist eine vorzügliche. Ein großer Teil der Ländereien liegt an der in Bau begriffenen Chaussee Gristede-Hüllstede.

Kaufliebhaber wollen sich gegen den **15. April d. J.** an den unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten wenden, der weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

B. D. Oltmanns.

Fräulein und Mädchen,

welche Stellungen in feinen herrschaftlichen Häusern suchen, werden auf die Lehranstalten des **Fröbel „Oberlin"-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 10,** aufmerksam gemacht. Die Schülerinnen werden hier in drei Abteilungen zu

1. Kinderfräulein,
2. Jungfern,
3. besseren Hausmädchen

ausgebildet. Der Lehrkursus währt 3 Monate. Das Lehrhonorar beträgt für den ganzen Lehrkursus in allen 3 Abteilungen 30 Mk. Nach beendetem Lehrkursus erhalten alle Schülerinnen durch unsere Vermittelung eine Stelle in einem guten herrschaftlichen Haushalt. **Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt.** Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Nähmaschine und die Frabrikarbeit ungünstig auf das körperliche und geistige Gedeihen junger Mädchen einwirkt. Dagegen kann sich ein gesundes Fräulein oder Mädchen in einem besseren herrschaftlichen Haushalt eine lohnende und glückliche Stellung erringen. Der nächste Weg zu diesem Ziele ist der Besuch unserer Lehranstalten, in welcher schon mehr als 2000 junge Mädchen zu **Kinderfräulein, Jungfern und besseren Hausmädchen** vorbereitet u. in gute Stellungen gebracht sind. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension. Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an die Vorsteherin **Erna Grauenhorst, Wilhelmstraße 10, Berlin.**

Prospekte franko.

Osternburg. Der Magazin-Arbeiter Joh. Ripken hiers. beabsichtigt sterbefallshalber am

Sonnabend, d. 14. April d. J.,

nachm. 3 Uhr anf., bei seiner Wohnung, Cloppenburgerstraße 59 hiers.

1 Sofa, 1 zweith. Kleiderschrank, 9 Stühle, 3 Tische, 2 zweischl. Bettstellen, 1 vollst. Bett, 2 Tellerborten, 2 Spiegel, 1 Torfkasten, 2 Lampen, 1 Blumentisch

sowie sämtliche vorhandenen Haus-, Küchen- und Gartengeräte **öffentl. meistbietend m. Zahlungsfrist verkaufen.**

Sämtliche Sachen sind fast neu und sehr gut erhalten.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Meyer.

Die

Hengsthaltungs-Genossenschaft

für Huntlosen u. Umgegend

empfiehlt ihren starken, eleganten, dunkelbraunen, für beide Bezirke angekörten Hengst

„Deichgraf".

Deckgeld für Genossen 20 Mk.; für Nichtgenossen 25 Mk.; falls güst oder verworfen 10 Mk.

Der Vorstand.

Garnierte Hüte

in großer schöner Auswahl,

Glacéehandschuhe,

Korsetts, Schürzen, Damenwäsche, weiße Röcke, Zwischenröcke

in großartig schöner Auswahl!

Sonnen- u. Regenschirme! Vorhemden, Kragen, Shlipse.

Georg Freese,

Langestraße 62.

Zu verk. 1 gebr. 1schl. Bettstelle, 1 kl. Kochofen. Humboldtstraße 3.

Zu kaufen ges. 1 **größ. Haushund.** Preisoff **S. 250** an die Exp. d. Bl.

Fritz Suhren,

Markt 7,

empfiehlt

in großer Auswahl

garnierte und ungarnierte

Damenhüte,

Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte von 40 Pfg. an.

Brautkränze u. -Schleier

von 1 Mk. 40 Pfg. an. Gold- und Silberkränze. Blumen, Federn, Bänder in Seide u. Sammet, Agraffen u. Garniernadeln, Spitzen, Blonden, Schleifen etc., Fichus, Schärpen, Rüschen, farbige u. schwarze Glacee-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pfg. an, Handhchuhe in Seide von 65 Pfg. an, in Zwirn von 20 Pfg. an, für Kinder 15 Pfg. Schürzen in Seide, Wolle u. Kattun von 50 Pfg. an, für Kinder von 30 Pfg. an, Röcke in Wolle von 2 Mk. an, in Baumwolle von 1 Mk. an, Korsetts von 70 Pfg. an, Socken und Strümpfe von 35 Pfg. an, Festons, Tischdecken u. -Schoner von 15 Pfg. an.

Wäsche für Herren, Damen u. Kinder, kl. Hemden von 15 Pfg. an, Besatzartikel u. Knöpfe, Nähutensilien, Woll- und Baumwoll-Garne, Buntstickereien u. Schmuckwaren, Kravatten u. Shlipse von 20 Pfg. an, lein. Taschentücher, $\frac{1}{2}$ Dtzd. gesäumt von 1 Mk. 25 Pfg. an, Strümpfe, diamantschwarz.

Regenschirme und **Sonnenschirme** in grosser Auswahl, vorjährige verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Oldenburg. In der am **Mittwoch, den 11. April d. Js., morg. 9 Uhr anfgd., im Auktionslokale an der Ritterstraße** stattfindenden Auktion von Mobilien kommen ferner:

1 einsp. Federwagen, 1 Dezimalwaage, 1 Schiebkarre, 1 Kommode, 1 Marktbude ꝛc.

mit zum Verkauf.

F. Lenzner, Aukt.

Ein neues **Damenrad** billig zu verk. **Catharinenstr. 18,** oben.

Zu verk. ein 2thür. **Kleiderschrank** und eine 2schläfige **Bettstelle** mit Matratze. Donnerschweerstr. 40, oben

---

Etzhorn. Zu verheuern 2 Jück **Wischland.** Kann noch 2 Rinder in Grasung nehmen.

Joh. Schellstede.

Fortzugshalber billig zu verk. 1 Garderobenst., 1 Hängelampe, 2 Latern., 2 Roul., 1 Dezimalwg., 1 Gartent., 1 Gartenb., 6 d. Stühle, 1 Ziehr., 1 Waschm., 1 Sch., 25 Ltr., 1 gr. Heckvogelb. Peterstr. 14 oben.

Osternburg. Zu verk. 40—50 Fuder Dünger. Heinr. Rosenbohm.

Weltberühmt

sind die **Original-**

„Osborne"- Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Selbstbinder, Stählerne Pferderechen Stählerne Heuwender

(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.)

Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück **Osborne-Grasmäher,** was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original „Osborne"-Maschinen

spricht.

Prospekte u. nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, gr. Allee 16|18.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für

sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

H. Engelhardt's Cement-Doppelfalzziegel

aus Cement und Sand prämiirt; patentirt in fast allen Staaten D. R. G. M. S. 96662. Grösste Erfolge in allen Ländern der Welt. Unübertroff., farbenprächtigste, haltbarste, wetter- und frostbeständigste, leichte und billigste Bedachung. Komplette Fabrikations-Maschinen werden geliefert und wird Anleitung z. Fabrikation ertheilt. Leichte und bequeme Herstellungsweise. Geringes Anlagekapital, hoher Gewinn.

Weitere Ausk. giebt **H. Engelhardt, Germersdorf b. Guben** (Brandenbg.) Ziegelei und Cement-Kunststeinfabrik.

Hotel zur Post.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich das von mir käuflich erworbene

Hotel u. Restaurant zur Post,

was ich mit der ergebenen Bitte um zahlreichen Besuch meiner auf das **modernste** und **behaglichste** eingerichteten Hotel- und Restauranträume hiermit anzuzeigen mir erlaube.

Die Küche wird in der vorzüglichen Weise, wie sie unter meinem Vorgänger, Herrn Maraite, bestanden, von mir fortgeführt.

Oldenburg, 8. April 1900.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Anton Meyn.

Müller-Versammlung.

Die Mühlenbesitzer und Mühlenpächter **Oldenburgs** und der Umgegend werden zum **Mittwoch, den 11. d. M., nachmittags 6 Uhr,** nach **Frerichs'** Gasthause, Heiligengeiststraße, hierdurch höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Besprechung der Geschäftslage.

Das Erscheinen zu dieser Versammlung ist im allseitigen Interesse dringend erwünscht.

J. Frerichs & Sohn. Wilhelm Kathmann. Friedrich Möhlenbrock. D. Oltmanns.

Achtern- u. Ritter-Str. Ecke. | **Julius Rösser** **Oldenburg.** | In nächster Nähe des Marktes.

Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen, eine

sehr große Auswahl

empfehle in braunen und gelben Sachen in allen Preislagen für Herren, Damen und Kinder.

Etzhorn. Zu verk. ein 14 Tage altes **Kuhkalb.** **Fr. Ahlers.**

Zu verk. 1 fast neues **Damenrad,** billigst. Lindenstraße 29.

Zu verkaufen ein Haufen **Dünger.** Prinzessinweg 2.

Zu verk. 1 ostfr. **Milchschaf** mit 2 Lämmern. Kurwickstraße 34.

Eine größere Sendung süßer, saftreicher

Messina-Apfelsinen

traf ein, welche ich kistenweise und einzeln billigst abgebe.

D. G. Lampe.

Eversten b. Oldenburg. Eine am Eversten Holz schön belegene abschließbare **Oberwohnung** (2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Waschküche, Gartenland, zum 1. Mai cr. zu vermieten. **B. Schwarting.**

Vorschrifsmäßige, fast garnicht gebr. Schulbücher für Schüler und Schülerinnen d. höh. Schulen Oldenburgs billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine kleine Partie etwas ältere Butter, Pfd. 70 Pf.

J. B. Harms.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Tanz-Unterricht.

Es beginnt ein neuer Kursus im Saale des Herrn **Emil Schmidt,** Zur fröhlichen Wiederkunft (früher Zoologischer Garten) und werde damit beginnen am Donnerstag, d. 19., und Sonnabend, den 21. April, abends von 8½ Uhr an.

F. Schröder, Tanzlehrer.

Osternburger

Schützen-Verein.

Am **Donnerstag,** den 19. April:

Osterball.

D. V.

Achtung! ✿ Achtung!

Doodts Etablissement.

Heute, Sonntag, den 8. April:

Grosses

Extra-Konzert

vom

Indianer-Quartett

Wild-West.

Direktion: Miss Lory.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Hotel zum deutschen Kaiser,

Langestraße 81.

(Inhaber: P. Lochmann.)

Jeden Abend von 8 Uhr an: Auftreten der

echten tyroler Sänger.

4 Damen, 1 Herr.

Entree frei.

Sonntag, den 8. April:

Gesangs-Konzert der tyroler Sänger

im großartig dekorierten Saale.

Zum Vortrag kommt ein höchst **dezentes u. ganz neues Familien-Programm.**

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.

Am Montag, den 9. April:

Große Abschieds-Vorstellung.

Um zahlreichen Besuch bitten

Paul Lochmann.
Hardegen, Direktor.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 83 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. April 1900.

Aus aller Welt.

Der Selbstmord eines Soldaten vom Trainbataillon Nr. 3 in Spandau ist die Veranlassung, daß gegen den Wachtmeister Knauff eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Jener Soldat machte seinen Vorgesetzten viel zu schaffen; er war unordentlich und zeigte trotz aller Mahnungen keine Besserung in seinem Verhalten. Häufig sagte er dann selbst von sich, ihm würde wohl nichts anderes übrig bleiben, als sich aufzuhängen. Als er vor einiger Zeit wieder einmal wegen einer Ungehörigkeit gemeldet worden war, bemerkte der Wachtmeister in seinem Unwillen darüber zu dem Soldaten, er möchte sich nur lieber am ersten besten Strick aufhängen. Der Wachtmeister hatte sich bei dieser drastischen Aeußerung wohl nichts Besonderes gedacht; sie sollte für ihn aber verhängnisvoll werden, denn eine Stunde später hatte der Soldat in der That seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Wachtmeister ist von seinem Dienst suspendiert worden, die Kapitulation mit ihm wurde aufgehoben, und das Strafverfahren schwebt noch gegen ihn. Er soll ein tüchtiger Vorgesetzter gewesen sein, der sich, während seiner ganzen Militärzeit tadellos geführt hatte. Durch die Aufhebung der Kapitulation ist er auch des Anspruchs auf den Civilversorgungsschein verlustig gegangen.

* * *

Ueber einen entsetzlichen Doppelmord berichtet ein Telegramm des „B. T.“ aus Roveredo, Südtirol: Am Dienstag sind der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Dr. Johann Alton, und seine Nichte von einem unbekannten Manne ermordet worden. Der Mörder entfloh, ohne etwas geraubt zu haben, weshalb man den Doppelmord für einen Racheakt hält. Dr. Alton war bis zum Beginn dieses Jahres Gymnasialprofessor der klassischen Sprachen in Wien und Privatdozent der romanischen Philologie an der wiener Universität, er wurde erst im Januar zum Direktor des Gymnasiums in Roveredo ernannt. Er war 55 Jahre alt und unverheiratet, seine vierundzwanzigjährige Nichte führte ihm den Haushalt. Der Mann, der den Doppelmord verübte, erschien zuerst im Gymnasium, fragte nach des Direktors Wohnung, erwürgte dort zuerst in der Küche die Nichte mit einer Schnur, tötete dann den Direktor Alton durch einen Messerstich in den Hals und entfernte sich dann unbehelligt ohne Raub. Er ist ein Deutscher, der gebrochen italienisch spricht. Der Mord wurde erst am Mittwoch entdeckt.

* * *

Der Kaiser als Kunstforscher. Der Kaiser hat an den Vorsitzenden des Karlsvereins zur Wiederherstellung des aachener Doms folgendes Telegramm gerichtet: „Professor Schaper hat mir heute sein Modell und die Kartons gezeigt, welche für die Ausschmückung der alten Krönungskirche Karls bestimmt sind. Selbst ein unermüdlicher Forscher auf dem Gebiete der romanischen und byzantinischen Mosaikkunst, bin ich auf das freudigste überrascht gewesen von der großartigen und stilgerechten Auffassung, sowie von der Korrektheit der Linienführung und harmonischen Gesamtwirkung, welche das Modell so vortrefflich veranschaulicht. Die Wiederherstellung nach dem vorgelegten Entwurf ist wahrscheinlich im Geiste Karls des Großen aufgefaßt und seiner würdig. Ich beglückwünsche den Karlsverein.“

* * *

Ein dunkler Ehrenmann. Das spurlose Verschwinden des Bürgervorstehers und Tapetenhändlers Spieck erregt gegenwärtig in Stade großes Aufsehen. Der Verschwundene hat bei vielen seiner Mitbürger Darlehen in bedeutender Höhe aufgenommen, andererseits aber Schulden, die eine ganz minimale Bedeutung hatten, gewissenhaft bezahlt und bei einem Bankier sogar ein Guthaben von mehreren hundert Mark hinterlassen. Um seinen Kredit zu heben, unternahm Sp. im letzten Winter einen größeren Umbau seines Wohnhauses. Die neue Hausthür trägt zum Hohne der zahlreichen Gläubiger die Inschrift: „Jesus Sirach 7, Vers 1. „Thue nichts Böses, so widerfährt Dir nichts Böses!“ Sämtliche Handwerker übernahmen im Spar- und Vorschußvereine, dem Sp., nebenbei bemerkt, als Aufsichtsratsmitglied angehörte, Bürgschaften für diesen, um zu ihrem Gelde zu gelangen, teils sogar über recht beträchtliche Summen. Gefälschte Wechsel sollen in großer Zahl einlaufen. Wie verlautet, soll Sp. die Namensfälschung schon seit etwa 10 Jahren betrieben haben. Ueber sein Geschäft ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Wohin sich der Flüchtige gewandt hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

* * *

Als Aufseher für die deutsche Abteilung der pariser Weltausstellung haben sich jetzt von verschiedenen Regimentern zwölf dazu beurlaubte Sergeanten und Vize-Feldwebel oder Vize-Wachtmeister nach Paris begeben. Sie werden dort abwechselnd den Dienst in den deutschen Ausstellungsräumen versehen und erhalten dafür von der Regierung je 10 Mk. Tagegelder, außerdem freie Wohnung und Erstattung der Reisekosten. Eine Uniform, ähnlich wie sie die Hofbediensteten des Kaisers tragen, wurde ihnen gleichfalls geliefert. An der Mütze befindet sich der Reichsadler und die Inschrift: „Section d'Allemagne“. Nur Militärpersonen, die fertig französisch sprachen, wurden für diese Aufseherposten ausgewählt und mußten zuvor eine Prüfung ablegen. Als erster Aufseher wird der Vizewachtmeister Rudolph von der Leib-Gendarmerie des Kaisers thätig sein.

* * *

Ein 100tägiges Preiskegeln nach amerikanischem Muster soll in diesem Jahre in Berlin stattfinden, und zwar vom 15. d. M. an täglich bis zum 24. Juli d. J. Der Plan dazu ist von einigen berliner Kegelspielern gefaßt worden, die in Amerika und Holland derartige Veranstaltungen kennen gelernt haben, und von denen ein besonderes Komitee gebildet worden ist. Der erste Preis besteht aus einer stattlichen Villa im Werte von 21,000 Mk., der Villa „Zillerthal“ im Eichwalde an der görlitzer Bahn, die dem glücklichen Gewinner nebst Wagen und Pferd völlig schuldenfrei übergeben werden soll. Außerdem sind noch 99 Preise ausgesetzt, von denen der zweite noch 2500 und der dritte 1200 Mk. beträgt, während sich die niedrigsten Preise (58) auf je 10 Mk. belaufen.

Humoristisches.

Moderne Frömmigkeit. Londoner Gentleman (auf der Straße ein Extrablatt vorlesend): „Tausend Buren getötet und verwundet!“ — Die Umstehenden (im Chorus): „Gott sei Dank!“

Höchster Realismus. A.: „Ich habe neulich eine Winterlandschaft gemalt, die war so natürlich, daß das Thermometer in meinem Atelier um 20 Grad herabging.“ — B.: „Hm, das ist noch garnichts! Ich habe im vorigen Jahre ein Porträt des alten Brown gemalt, das war so lebendig, daß ich es regelmäßig rasieren mußte.“

Wirtlogik. Oberkellner: „Der Herr auf Nr. 14 beklagte sich, es habe durch die Zimmerdecke ins Bett geregnet, und er sei bis auf die Haut naß geworden.“ — Hotelbesitzer: „Schreiben Sie ihm einen Shilling auf die Rechnung für ein Bad!“

Praktisch. Jenny: „Du verheiratest Dich? Da solltest Du Dir einen der neuen Trauscheine verschaffen, die man in Chikago bekommt.“ — Gladys: „Wie sind die?“ — Jenny: „Sie haben einen Kupon für die Scheidung, den man abtrennen kann, wenn man will.“

Die Hauptsache. Professor, der einer Dame einen Käfer auf dem Blatte zeigt: „Sind nicht die Werke der Natur wunderbar, wenn man bedenkt, daß selbst das kleinste Insekt seinen lateinischen Namen hat?“ („Münchner Jugend“.)

Briefkasten.

Leni. Eine Bestimmung, wonach nur Mädchen mit einem bestimmten Vermögen einen Offizier heiraten dürfen, existiert nicht. Bestimmung ist nur, daß Offiziere der unteren Grade, die sich verheiraten wollen, nachweisen müssen, daß sie außer den ja bekanntlich sehr geringen amtlichen Bezügen noch ein genügendes außerdienstliches Einkommen haben, um standesgemäß mit der Familie leben zu können. Also, wenn der Offizier selbst genug Geld hat, kann er auch eine mittellose Braut heimführen, wenn er will. Allerdings, der Fall dürfte seltener vorkommen. Die außerdienstlichen Einkünfte, die vor der Verheiratung nachzuweisen sind, betragen bei Hauptleuten und Rittmeistern 2. Gehaltsklasse 1500 Mark, Zeug- und Feuerwerkhauptleuten 2. Gehaltsklasse 750 Mark jährlich, Oberleutnants und Leutnants 2500 Mark, Zeug- und Feuerwerk-Oberleutnants und -Leutnants 1000 Mark. Unteroffiziere haben vor ihrer Verheiratung ein Vermögen von 300 Mark in der Kasse des Truppenteils bar oder in sicheren Papieren (Sparkassenbuch) niederzulegen.

Burenfreund in Elsfleth. Der Text der Burenhymne lautet in der Uebersetzung:

Kennt Ihr das Volk voll Heldenmut,
Und doch so lang geknecht't?
Es hat geopfert Gut und Blut
Für Freiheit und für Recht.
Kommt, Bürger, laßt die Flaggen wehn!
Kein Leiden ist mehr hier.
Durch die Siege unsrer Tapfern
Das freie Volk sind wir.
Das freie Volk, das freie Volk,
Das freie Volk sind wir!

Kennt ihr das Land, gering besucht,
Und doch so herrlich schön?
Wo die Natur ihr Wunder wirkt
Und überreich läßt sehn?
Transvaalers, laßt das Lied erschallen,
Wo unser Volk hielt Stand;
Wo unsere Freudenschüsse knallen,
Ist unser Vaterland.
Das schöne Land, das schöne Land,
Das ist, ist unser Vaterland!

Kennt Ihr den Staat, nur noch ein Kind
In Weltenstaaterei?
Doch durch die starke britsche Macht
Erklärt für völlig frei.*)
Transvaalers, edel war das Streben,
Und peinlich unsere Schand,
Doch Gott die Wendung hat gegeben
Für unser eignes Land!
Lobt unsern Gott, lobt unsern Gott,
Lobt unsern Gott für Staat und Land!

Die Melodie können wir hier leider nicht abdrucken, Sie finden sie aber mit Begleitung in Nr. 546 (2. Beilage) der „Magdeburgischen Zeitung“ von 1899.

K. N. Um Deinen Haustyrannen mit blendend weißer Wäsche zufrieden zu stellen, wird Dir von kundiger Seite folgendes geraten: Stecke die Wäsche nach Einschmieren der Flecke mit Seife gut ein und wasche sie einmal in nicht zu heißem Wasser. Koche sie dann und wasche sie wieder. Wenn Du sie nicht bleichen kannst, so thust Du gut, kochendes, reines Seifenwasser darüber zu gießen und sie damit 24 Stunden stehen zu lassen. Dann spülst Du sie zweimal mit ganz klarem Wasser und nimmst zum dritten Mal das Waschblau und etwas Salz dazu, so wirst Du mit schneeiger Wäsche sicher sein allerhöchstes Wohlwollen erringen.

Wasserratte. Gegen Ratten auf Schiffen wendet man jetzt Kohlensäure an, die aus mit dem komprimierten Gase gefüllten Cylindern in die abschließbaren Räume gelassen wird. Dies Verfahren zieht keinerlei Schaden für die Besatzung und die Ladung nach sich.

Ostasien. Die Einwohnerzahl Japans betrug am 31. Dezember v. J. 44,733,379, also 754,884 mehr als Ende

*) Das Lied wurde in den achtziger Jahren gedichtet, bald nach Anerkennung der Selbständigkeit der südafrikanischen Republik durch die englische Regierung.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

186) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In ähnlicher Richtung, wie die Studien Ludwig Strackerjans bewegten sich auch diejenigen seines älteren Bruders Carl Strackerjan. (Geb. zu Jever 1819, Aug. 10. 1844 Lehrer am Gymnasium zu Jever. Seit 1854 Redakteur des „Gesellschafters“, Ostern 1864 Rektor der höheren Bürgerschule, späteren Real- und Oberrealschule zu Oldenburg. Gestorben zu Oldenburg 1889, Nov. 19.) Auch er hatte ein reges Interesse für alles Heimatliche, namentlich für den heimatlichen Dialekt. Besonders gerühmt wird seine Abhandlung „Ueber die jeverländischen Personennamen“ (1864), in der er nachweist, daß alle altdeutschen Namen aus zwei Stämmen zusammengesetzt sind. Hervorzuheben ist ferner sein etymologisch-orthographisches Wörterverzeichnis. Ueber seine Stellung zum Plattdeutschen giebt seine Abhandlung „Ueber das Plattdeutsche als Hilfsmittel für den Unterricht“ Auskunft.

Es ergiebt sich daraus, daß er den Dichtungen eines Claus Groth ablehnend gegenüberstand, und daß er an der Litteraturfähigkeit der niederdeutschen Sprache zweifelte. Die Lebensfrist der alten Stammessprache glaubte er durch die neueste „Modellitteratur“ nicht einmal um 10 Jahre verlängert. Er gestand aber doch zu, daß sich im Unterrichte an manchen Stellen Gelegenheit biete „zu lehrreichen Vergleichungen mit dem Gotischen, mit dem Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen und mit den nordischen Mundarten“.

X. Der Krieg gegen Frankreich. (1870—1871.)*)

1. Ausbruch des Krieges. Ausmarsch.

Im Sommer des Jahres 1870 schien die Weltlage eine friedliche zu sein. In der oldenburgischen Presse wurde auf die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Landtagsverhandlungen hingewiesen, ein Zwist zwischen den strenggläubigen und den freisinnigen Geistlichen veranlaßte einen Zeitungskrieg, die Gegner des Moorbrennens rückten mit ihrem wissenschaftlichen Rüstzeug gegen die Anhänger der alten Wirtschaftsweise in das Feld. In der hohen Politik aber schien völlige Windstille zu herrschen, und in der Presse wurde wieder einmal die Notwendigkeit einer baldigen Verminderung des Militärs festgestellt.

Da zog am politischen Horizonte ein Wölkchen herauf, das sich rasch zu einem gefahrdrohenden Gewölk entwickelte. Am 15. Juli trug der Telegraph die Kunde in das deutsche Land: „Der Krieg ist erklärt!“

Schon am 16. Juli kam der Mobilmachungsbefehl, mit Jubel begrüßt. Die Stimmung der gesamten Bevölkerung war eine gehobene. Es war kein Bruderkrieg, der bevorstand, wie der Krieg von 1866, es war ein heiliger Krieg gegen den alten Erbfeind, der auch einst dem oldenburger Lande Wunden geschlagen hatte, die wohl vernarbt, nicht aber vergessen waren.

Unterbrochen wurden die Tage der Mobilmachung durch den Befehl, ein Bataillon solle nach Wilhelmshaven verlegt werden, um den jungen Kriegshafen gegen einen etwaigen Handstreich der französischen Flotte zu schützen. Dieser Befehl traf in der Nacht vom 16. auf 17. Juli ein, und schon 1,30 Uhr nachts konnte das 1. Bataillon durch Sonderzug nach Wilhelmshaven befördert werden, nachdem jeder Mann dreißig scharfe Patronen empfangen hatte.

Die Befürchtungen, die man gehegt hatte, waren grundlos gewesen, und weder das erste Bataillon noch das zweite, das jenes am 24. Juli ablöste, bekam den Feind zu Gesicht. Am 26. Juli wurden zwei Landwehrbataillone nach Wilhelmshaven verlegt.

Gefährdeter noch als die Nordseeküste erschien das Fürstentum Birkenfeld. Allgemein befürchtete man, es werde vom Feinde überschwemmt werden. Der Großherzog empfing am 17. Juli, dem Tage nach der Landtagseröffnung, die birkenfelder Abgeordneten, machte sie auf das Mögliche, ja Wahrscheinliche einer französischen Besetzung ihres heimatlichen Fürstentums aufmerksam und ermahnte sie, das Elend des Krieges geduldig zu ertragen, in der Hoffnung auf kommende bessere Zeiten. Tief bewegt verabschiedete sich der Landesfürst von den Birkenfeldern. Kurz darauf empfing er eine Deputation des Landtages, die über die zuversichtliche und opferfreudige Stimmung der Volksvertretung keinen Zweifel ließ.

*) Anmerkung: Es konnte nicht die Absicht des Verfassers sein, das zu wiederholen, was in den letzten Jahren wiederholt und eingehend in der Form von Regimentsgeschichten und Tagebüchern dargestellt worden ist. Er mußte vielmehr bestrebt sein, neues Material heranzuziehen und auch solche Seiten der damaligen Zeitverhältnisse zur Anschauung zu bringen, die bisher weniger berücksichtigt worden sind. Ein reiches und wertvolles Material boten die Feldpostbriefe, sowie die patriotischen Dichtungen der Landespresse. Sämtliche Zeitungen des Herzogtums aus den Jahren 1870/71 wurden zu diesem Zwecke durchgesehen. — Die Reihenfolge der Kapitel ist die folgende: 1) Ausbruch des Krieges, Ausmarsch. 2) Im Felde. 3) Daheim. 4) Oldenburgs Anteil an der deutschen Kriegslyrik. 5) Heimkehr. 6) Das Gedächtnis des großen Krieges.

Landesbibliothek Oldenburg

1898. Nicht einbegriffen in diese Zahl sind alle dem Soldatenstande angehörigen Personen, welche in Kasernen wohnen, und die in Gefängnissen befindlichen 58,140 Verbrecher. (Ende des Jahres 1898 waren 70,626 Verbrecher im Gefängnis.) Unter den Städten sind 8, welche über 100,000 Einwohner haben, nämlich: Tokyo 1,425,366, Osaka 811,855, Kyoto 351,461, Nagoya 239,777, Kobe 214,119, Yokohama 193,762, Hiroshima 114,231 und Nagasaki 106,574.

Militärpflichtiger. 1a bedeutet oberflächliche, vermöge ihres Sitzes nicht hinderliche Narben von erlittenen Verletzungen; 1y = unausgebildete Plattfüßigkeit; S = ⅔ bei minus 2,5 D: 2,5 D ist die Bezeichnung einer Brille; bei Gebrauch derselben besitzen Sie volle Sehschärfe.

M. H. E. 1yst bedeutet unausgebildete Plattfüßigkeit, stark; 1sst = einzelne Blutadern an den Beinen ohne Knotenbildung, stark; S = ⅔ volle Sehschärfe.

Einige Korrespondenten beschreiben ihre Manuskripte noch immer auf beiden Seiten, was zu vermeiden ist; eine Seite muß frei bleiben. Die ständigen Mitarbeiter werden gebeten, sich stets ihres Zeichens zu bedienen. Das Unterstreichen einzelner Textworte ist überflüssig, verursacht meistens nur unnütze Mühe und unterbleibt am besten ganz. Ferner wird noch einmal um das deutliche Ausschreiben von Eigennamen gebeten.

A. W. Habe ein Haus gekauft; nun hat der frühere Eigentümer noch nach dem Verkauf des Hauses aus dem Garten Rosen fortgeschafft. Hat derselbe ein Recht dazu? — Wenn bei dem Verkauf des Hauses nichts Abweichendes ausgemacht ist, gelten die Rosen in dem zum Hause gehörigen Garten als Zubehör, also als mitverkauft.

Washington-Post. Der Text steht nunmehr auch zur Verfügung. Wohin soll er geschickt werden?

E. U. Transvaal. Die Absicht, als freiwilliger Krankenwärter nach Transvaal zu gehen, ist löblich, aber Erkundigungen haben ergeben, daß dort bei dem großen Andrang durchaus kein Mangel, sondern eher Ueberfüllung herrscht und keine Aussicht auf Annahme besteht.

A. W. Bunde. Wer seinen sogenannten Einjährigenschein auf Grund eines Schulzeugnisses erhält, hat keine weitere Prüfung zu bestehen. Nur bei privater Vorbereitung muß das Examen vor einer besonderen Prüfungskommission abgelegt werden. Gegengruß und ein fröhliches Prosit!

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

F. S. 32. Ihr verläßlicher Charakter besitzt Energie, die sich mit Weichheit des Gemüts und großer Innigkeit des Gefühls vereinigt. Einige Heiterkeit und loyale Gesinnung machen Ihr Gehaben angenehm und mildern die etwas derbe Bestimmtheit Ihres Willens. Strebsam, klug und umsichtig, praktisch.

J. L. 29. Wenn Schreiber sich Mühe giebt, sein leicht erregbares und heißes Blut zu zügeln, so haben wir einen Mann vor uns, den Entschlossenheit, Kampfesmut, sehr kräftiger Wille und praktisches Verständnis im Materiellen auszeichnen. Das Gemüt ist nicht ohne Schönheitssinn; aber wegen der Reizbarkeit mangelt ihm oft die Rücksichtnahme auf andere.

Nichte Emmy. Voll Phantasie und Begeisterung, abenteuerlustig, vergnüglich und oftmals unbedacht. Immer mehr sachte und gründlicher, liebe Nichte! Erst überlegen und wägen und sich nicht von allen Anregungen hinreißen lassen, sonst kommt zum Schluß gewöhnlich die leidige Enttäuschung und — die Reue.

Trotzköpfchen darf schon eine gehörige Portion Eigensinn zu Bedachtsamkeit ummodeln, wenn der Bräutigam zufrieden sein soll. Und dann — 's ist freilich etwas Schönes uns Einkaufen, besonders wenn man nicht gar zu arg sparen muß! — Laß Dir gesagt sein, daß Du da künftig mit hausfraulicher Weisheit ans Werk gehen mußt! Sonst kann man Dich schon brauchen; Du bist fleißig, gutherzig und heiter.

Frieda in S. Dein Zartgefühl und Deine Bescheidenheit machen Dir alle Ehre; doch mußt Du der Schüchternheit, Zaghaftigkeit und Unentschlossenheit noch tüchtig zu Leibe rücken, wenn Du in die Welt hinaus willst. Sparsamkeit ist eine sehr löbliche Tugend, aber in kleinlicher Weise „knauserig" sein, ist unschön. Ersticke diese Anlage schon jetzt, dann bringt sie Dir später keine Verlegenheit. Du hast guten Willen, Vertrauen, Aufrichtigkeit, inniges Gemüt. —

Neffe Oskar besitzt große Innigkeit und Weichheit des Empfindens, einigen Hang zu sentimentaler Schwermut, mäßig festen Willen, Lentsamkeit, einigen Wankelmut, Anpassungsvermögen und Lebhaftigkeit. Geistig gut talentiert und rege. Einige Bedachtsamkeit und Konsequenz wäre dem Willen sehr dienlich.

Nichte J. A. Sie haben eben leider auch wie viele meiner Nichten die leidige Sorglosigkeit bezüglich der Kasse! Außer der Kaufseligkeit fällt die ungemeine Zähigkeit und Beharrlichkeit Ihres Wesens auf. Wenn Sie was vorhaben, lassen Sie nicht nach, bis Ihr Ziel erreicht ist — ob da Ihr Männchen nicht manchmal von Eigensinn spricht? Ihr Fleiß, Ihre Treue und Charakterfestigkeit ist sehr zu loben. Etwas mehr Milde würde Ihnen gut stehen.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen- .Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist als Kaffee-Zusatz fast jedem Haushalt unentbehrlich geworden. (Original-Marke in Dosen.)

Gemeindesache.

Zwischenahn. Für die Gemeindechausseen durch Dänikhorst und Aue-Elmendorf sollen Chausseewärter ernannt werden.

Reflektanten wollen sich schriftlich bis zum 14. d. Mts. melden.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Der Laden

Langestraße Nr. 87 hierselbst ist mit Wohnung auf sofort oder später zu vermieten.

Die in dem Laden befindliche Ladeneinrichtung soll sofort billig verkauft werden.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Ruhstrat.

Pflanzerbsen

sind wieder vorrätig.
Donnerschweerstr. 31b. **J. Bruns.**

Hankhausen. Zu verkaufen ein gemästetes **Bullenkalb.**
A. Krieger.

Holle. Zu verk. einen angekörten **Rindstier.** **G. Carstens.**

Holle. Zur Hebung von Beiträgen zur Landesviehversicherung wird Termin auf den 16. April d. J.,
nachm. von 2—4 Uhr bei Möhlenbrok-Wüsting,
nachm. von 4—6 Uhr bei Claußen-Wüsting
angesetzt. **G. Carstens.**

Ausverkauf

zu

Littel.

Der Gastwirt **H. Neuhaus** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Wirtschaft

am Sonnabend, den 21. April d. Js.,

nachm. 4 Uhr aufgd., in und bei seinem Hause:

1 tiedige Quene, im Mai kalbend,
3—6 Mon. alte Schweine,
17 6 und 8 Wochen alte Ferkel,
1 jungen Haus- bezw. Schäferhund,

1 Anrichte, 8 Tische, 24 Stühle, 200 Teller, mehrere Kaffeegeschirre, 200 Paar Messer und Gabeln, 12 verschiedene Lampen, 10 Pferdekrippen, mehrere Eimer, Stappen und Fässer, 3000 Pfund trockenen Roggen, 7000 Pfund Heu und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Glohstein, Aukt.

Zu verk. 1 Kinderbettstelle mit Matr., 1 gr. Schleifstein, 1 gr. eiserne Kiste. Augustfr. 58.

Darlehen u. Kapital

in jeder Höhe schnell und diskret erhältlich. Rückporto erb.
J. Grimm, Wiesbaden, Morihstr. 42.

Erstklassige

Fahrräder

liefert auch an Private zu Fabrikpreisen

Brandenb. Fahrrad.-Industr.
Brandenburg a. H.,
Man verlange Kataloge.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Die Kirchengemeinde Stadt Oldenburg macht bekannt, daß sie für Mai d. J. keine weiteren Anerbietungen von Darlehen mehr bedarf, daß sie aber für die folgenden Zahlungstermine am 1. August und November d. J. und am 1. Februar und Mai 1901 noch 4prozentige Darlehen mit halbjähriger Kündigung sucht. Anerbietungen nimmt Kirchenrat Roth entgegen.

Ein wenig gebr. **Fahrrad,** 110 Mk., ein feiner **Straßenrenner** m. neuen Reifen, 125 Mk.
Lindenstr. 29.

Mehrere gebr. Fahrräder bill. zu verk. Nadorsterstr. 82 part.

Dank!

Seit 1½ Jahren schon litt unsere Tochter an heftigen Kopfschmerzen (Migräne), Angstgefühl, Schwindel, Herzklopfen, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Mattigkeit, Frost, abwechselnd mit Hitze u. Schlaflosigkeit, u. wandte sich nach vielen vergeblichen Heilversuchen, als wir in der Zeitung einen dem Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, dargebrachten Dank gelesen haben, auch **brieflich** an Hrn. **Rosenthal,** der unsere Tochter in kurzer Zeit vollkommen davon befreite. Im Interesse aller Nervenleidenden raten wir einem jeden, diese überraschend wirksame u. so sehr leicht durchführbare, **briefliche** u. auch billige Heilmethode des Hrn. **Rosenthal,** zu welchem man nicht selbst reisen muß, auch zu versuchen u. sein Leiden dem Hrn. **Rosenthal,** sowie unsere Tochter es that, in einem Briefe zu schildern. Obiges bekunden wir aus Dankbarkeit allen Leidenden zur Empfehlung.

Hundersingen bei Riedlingen, 17. Dezbr. 99.
Mühlenbesitzer
M. Buck u. **Frau.**

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. Meilicke, Naturärztin, n. approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Zu kaufen gesucht 1 gut erh. **eis. Ofen.** Offerten unter **W. W. 402** an **F. Büttners Ann.-Exp. hierf.**

Das an der **Achternstraße 10** belegene, elegant eingerichtete **Haus** mit großem hellen **Laden** habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Mai zu **vermieten;** auch kann der Laden allein vermietet werden.

Näheres **Johann Eilers,**
Lindenallee 23.

Zu verk. ein viereckiger **Tisch,** fast neu. **Steinweg 28,** oben.

Spargel,

Ruhm von Braunschweig und Riesen-Schneekopf,

hochfein bewurzelte Pflanzen, bestsortierte Ia. Qualität, empfiehlt die Gärtnerei von

Jever. Wilh. Hinrichs.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi
1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C,
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Größere Summen

aber nur gegen pupillarische Sicherheit, können durch mich bezogen werden. Zinsfuß mäßig. Sicherheitsnachweis erforderlich.
J. A. Behnke Allstr., Oldbg., Theaterw. 11.

In der Rede, mit welcher am 23. Juli die Sitzungen des Landtages geschlossen wurden, heißt es: „Wir gehen ernsten Ereignissen entgegen, es werden schwere Opfer von uns gefordert; aber wir bringen sie gern für die frevelhafter Weise in Frage gestellte nationale Existenz Deutschlands. Ja, wir können diese Opfer mit freudiger Zuversicht bringen, da das einige Deutschland noch nie besiegt ist, da eine Opferwilligkeit und Kampfeslust vorhanden ist, gleichwie vor den früheren Siegen über unseren Feind im Westen, da wir uns auf eine Armee stützen, die zu siegen gelernt hat, und wir einer politischen und militärischen Führung uns erfreuen, auf die wir mit vollster Zuversicht hinblicken können."

Die allgemeine patriotische Erregung kam auch zum Ausdruck in den Worten, mit denen der Präsident des Landtages, Hullmann, das Hoch auf den Großherzog ausbrachte. „Wenn wir am Schlusse einer Landtagsversammlung den Wunsch für das unzertrennliche Wohl des Fürsten und des Landes ausdrücken in einem Hoch auf S. K. H. den Großherzog, so werden diese Gefühle heißer noch als vorher in den jetzigen Zeiten schlagen, und nicht glaube ich es unterlassen zu dürfen, dem Hoch auf S. K. H. den Großherzog beizufügen ein Hoch auf das einige Deutschland. S. K. H. der Großherzog lebe hoch! Deutschland lebe hoch, hoch! Deutschland über alles!"

Bald machten sich die Wirkungen des eingetretenen Kriegszustandes auf allen Gebieten geltend.

Handel und Wandel stockten. Deutsche Schiffe, die aus dem atlantischen Ocean kamen, wurden auf Veranlassung des norddeutschen Generalkonsuls zu London durch Lotsen, Fischer oder Schiffer, denen eine Belohnung von drei Pfund Sterling zugesichert war, von der drohenden Gefahr unterrichtet und suchten den nächsten deutschen Hafen auf.

Die Küstenbevölkerung wurde darauf hingewiesen, „daß Lotsendienste auf französischen Kriegsschiffen nach Art. 16 des Strafgesetzbuches mit Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bestraft würden".

Die Postdampfer von Bremen und Hamburg fuhren nicht mehr, und Briefe nach Amerika mußten über Belgien und England befördert werden.

Die Eisenbahnen hatten mit der Beförderung des Militärs vollauf zu thun, und die Direktion sah sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß bis weiter für den Verkehr über Bremen hinaus gewöhnliches Frachtgut gar nicht, Eilgut nur in beschränktem Umfange zur Beförderung angenommen werden könne.

Am 27. Juli waren die Oldenburger marschbereit. Das Infanterieregiment hatte neben den Oldenburgern noch Mannschaften aus Hannover, Brandenburg und den Rheinlanden erhalten. Am selben Tage fand auf Anordnung des Königs von Preußen ein allgemeiner Buß- und Bettag statt, den Herrn der Heerscharen um den Sieg der gerechten Sache anzuflehen.

Am Tage darauf versammelte der Großherzog die Offiziere um sich im Schlosse und sagte ihnen Lebewohl. An die Soldaten richtete er die nachstehende Proklamation:

„Bei dem Ausmarsch aus der Garnison rufe ich Euch, Kameraden, noch ein herzliches Lebewohl zu. Der Erbfeind bedroht wieder unsere Grenzen. Der beginnende Krieg wird über die Zukunft unseres teuren deutschen Vaterlandes entscheiden. Ein schwerer Kampf steht uns gegen den kriegsgewohnten Feind bevor, doch freudigen Mutes gehen wir ihm entgegen, in demütigem, aber festem Vertrauen auf Gott, den Lenker der Schlachten, bauend auf unsere gerechte Sache, gehoben von dem erhebenden Bewußtsein, daß ganz Deutschland sich wie ein Mann in opferwilliger Treue erhoben hat, den plötzlichen Ueberfall abzuwehren. — Ihr seid berufen, mit in den vorderen Reihen zu kämpfen. Ich weiß, daß Ihr dieser Ehre würdig seid. Vergeßt nicht, daß der christliche Krieger wie durch Tapferkeit im Kampfe durch Ausdauer in Ertragung von Beschwerden und Entbehrungen, vor allem aber durch strenge Mannszucht sich auszeichnen muß, und daß er dem entwaffneten Feinde und den friedlichen Einwohnern auch im Feindesland schonend begegnen muß. Die oldenburger Truppe hat stets diese Soldatentugenden zu eigen gehabt.

Ein Hoch dem ruhmreichen königlichen Feldherrn, der alle vereinten deutschen Heere zum Kampfe führt! Hoch unser teures Vaterland!"

Oldenburg, den 28. Juli 1870.

Nikolaus Friedrich Peter.

An den folgenden Tagen entführten die Eisenbahnzüge die wackeren Kämpfer dem heimatlichen Boden und trugen sie dem feindlichen Lande entgegen, in dem so mancher von ihnen die letzte Ruhestätte finden sollte.

2. Im Felde.

Die führenden Stellen waren bei jenen Truppenkörpern, die hier in Betracht kommen, folgendermaßen besetzt: An der Spitze der zweiten Armee stand der Prinz Friedrich Carl von Preußen. Kommandierender General des 10. Armeekorps war der General der Infanterie von Voigts-Rhetz, Kommandeur der 19. Infanterie-Division, General-

Landesbibliothek Oldenburg

Gardinen u. Rouleaux,
Teppiche
in jeder Preislage,
Portieren u. Tischdecken
empfiehlt
Kuhlmann & Co. Nachflg.
(Inh.: **Theodor Müller**),
Ritterstraße 19.

Dank!

Neun Jahre lang quälte mich ein fast unerträgliches Leiden, welches sich durch Magenkrampf, Magendrücken, Appetitlosigkeit, große Schwäche, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Schwindel, Bleichsüchtigkeit, Reißen im ganzen Gesicht, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Gedankenlosigkeit und Herzklopfen äußerte. Von Stunde zu Stunde verschlimmerte sich mein Zustand immer mehr. Viele ärztliche Hilfe war bei mir erfolglos geblieben. Schon oftmals hatte ich von Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I., Schweidnitzerstr. 37,** gelesen, wie er durch seine einfache, briefliche, leicht durchführbare Heilmethode so zahlreiche Leidende wieder gesund und glücklich gemacht hat. Vertrauensvoll begab auch ich mich in seine Behandlung. Schon beim Durchlesen seiner Broschüre ersehe ich, daß seine Methode seit 16 Jahren sich außerordentlich bewährt hat und somit wohl die älteste ist, wodurch mein Vertrauen ein unbedingtes wurde. Voll innigster Freude kann ich heute sagen, daß ich nach sechswöchentlicher Behandlung von meinem schweren Leiden vollkommen befreit bin, und werde nach meiner Ueberzeugung allen ähnlich Leidenden überall Herrn Braun als Helfer und Wohlthäter nur wärmstens empfehlen und stets mit herzlichstem Danke seiner gedenken. Fräulein **Helene Janz, Treul bei Neuenburg, Wpr.**

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Durch Beschluß der heutigen General-Versammlung ist die Dividende für das Jahr 1899 auf 8% festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt mit

Mk. 24.— per Stück

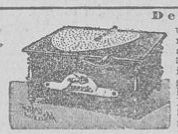
gegen Einlieferung des Dividendencoupons Nr. 7, II. Serie, für 1899 von heute ab

in **Oldenburg:** bei unserer Kasse,
in **Brake, Delmenhorst, Jever, Varel** u. **Wilhelmshaven:** bei unseren Filialen,
in **Berlin:** bei der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co.,
in **Bremen:** bei Herren J. Schultze & Wolde,
in **Leer:** bei der Ostfriesischen Bank,
in **Osnabrück:** bei der Osnabrücker Bank.

Oldenburg, am 6. April 1900.

Die Direktion.

Den Burenmarsch



und viele hunderte der neuesten Musikstücke spielt man mittelst auswechselbaren Metallnotenscheiben auf meiner neuesten Amoretten-Drehorgel, circa 50 cm lang, 23 cm breit und 18 cm hoch. Dieselbe ist allgemein beliebt, sehr dauerhaft und schön gearbeitet, hält jahrelang, eignet sich durch ihren lauten Ton zur Unterhaltung ganzer Gesellschaften. Preis spottbillig, nur 10 Mark mit 5 der neuesten Stücke. Versandt 14 Tage zur Probe gegen Nachnahme von der Musik-Instrumentenfabrik **HEINR. SUHR, Neuenrade 90 Westf.**

Amerikanische Glanz-Stärke
von
Fritz Schulz jun. in **Leipzig**
garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältnis,** sodaß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. **Preis pro Paket 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Holz-Auktion in Bremen.

Am Mittwoch, d. 11. April cr., vorm. 10½ Uhr, soll für Rechnung der Herren Assekuranteure auf dem Platze der Herren **Dreyer & Hillmann** am **Holzhafen** die aus dem Dpf. „**Delbrück**" von **Riga** beschädigt angebrachte

Ladung Tannenholz,
ca. 97 Standard,
1×5, 1×6, 1×8, 1×9, 1¾×11, 1½×5½, 1½×7, 1½×8, 1½×9, 1½×11,

in diversen Längen in passenden Kavelingen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Herm. Lüttich,
beeid. Börsen-Makler,
in **Bremen.**

Ein Schankzelt (Stehbierhalle) mit Zubehör zu verkaufen.
Heinr. Roedel, Karlstr. 1.

Bürgerfelde. Zu verk. 20 Stck. gute **Legehühner.** 3. Feldstraße 1.

Mansholt. Habe schöne
Pflanztannen
abzugeben. **Gerh. Bremer.**

Wardenburg. Zu verkaufen eine junge schwere in 8 Tagen kalbende **Kuh.** **D. Wachtendorf.**

Verkauf
einer
Brinksitzerstelle
zu
Wardenburg.

Der Brinksitzer **Heinr. Gädeken** daselbst beabsichtigt, seine im Dorfe Wardenburg belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune u. 8,4466 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai d. Js. oder später öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet zweiter Verkaufstermin am

Dienstag, den 17. April d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,
in **Fischbecks** Wirtshause in Wardenburg statt, wozu Käufer einladet
W. Glohstein, Aukt.

Einjähr.-Examen.
Institut **Dr. Goldmann,**
Hamburg, Burstah 34.
! Seit 30 J. stets beste Erfolge!
990 Schüler best. seit 1870,
17 im März d. J.
Eingeh. Beschäft. **m. jed. einz. Schüler.**
— 12 bewährte Lehrkräfte. —
Vorzügl. Pension. (Prosp. gratis.)

Paul Kneifels
Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung als Haarstärkungsmittel zur **Erhaltung** und **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Kosmetikum unübertroffen dasteht, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden.** Pomaden und dergl. sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, bei Eintritt obiger Fälle **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen; derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

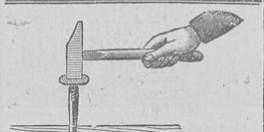
In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Blexhaus. Ueber Forderungen an den Nachlaß meines verstorbenen Vaters, des Hausmanns **J. G. Stamer** zu Blexhaus erbitte mir bis zum 20. d. Mts. Rechnung. Schuldner wollen in gleicher Frist an mich Zahlung leisten.

Joh. Stamer.

Existenz **Ausbildung** **Stellung**

Prospekte gratis durch die Leitung der Lehranstalt für landw. Rechnungswesen.
Bourguet & Stupp,
Leichlingen,
Bahnhof b. Köln a. Rh.



Den Nagel auf den Kopf
trifft jede Hausfrau, die
Liebigs | **Puddingpulver** | **Backpulver** | **Rote Grütze**
verwendet.
!Ueberall käuflich!
Meine & Liebig,
Hannover.

Wüsting-Wraggenort. Zu verk. eine mit 14 Tagen kalbende **Quene.** **Heinr. Punke.**

Oldenburger Stutbuch.
Bezirk 29.
Am **Mittwoch,** den **18. April,** nachmittags 3 Uhr:
Bezirks-Versammlung
in **Meyers Hotel** zu **Zwischenahn.**
Tagesordnung:
1. Beratung der Tagesordnung der nächsten Ausschußsitzung;
2. Beratung über einen Antrag des 10. Bezirks;
3. Verteilung von Meldeformularen;
4. Verschiedenes.

Der Obmann.
J. Reiners.

Billig zu verk. Betten, 1 Nachtkoffer, 1 Zeugr., 1 Trittleiter 2c. **Georgstr. 4.**

Zu verk. ein gut erh. **Fahrrad,** billig. Norderstraße 9.

Zu verkaufen eine junge **Ziege** ohne Hörner, die in 14 Tagen lammt. Milchbrinksweg 41.

---

leutnant von Schwartzkoppen, Kommandeur der 37. Infanteriebrigade Oberst Lehmann, Kommandeur des oldenburgischen Infanterieregiments Oberst von Kameke. Die beiden oldenburgischen Batterien waren der 38. Infanteriebrigade unter dem Generalmajor von Wedel zugewiesen. Das Dragonerregiment wurde von dem Obersten von Trotha befehligt.

Die Eisenbahn führte die Truppen zunächst bis Bingerbrück. Auf überaus beschwerlichem Marsche durch die bayerische Pfalz bei schlechter Verpflegung wurde die französische Grenze erreicht und am 8. August unter lautem Hurra und den Klängen der Wacht am Rhein bei dem Dorfe Habkirchen überschritten.

Wenige Tage noch, und die Oldenburger sollten an einer großen Schlacht teilnehmen, dem Marschall Bazaine den Rückzug aus Metz unmöglich zu machen. Die blutige Schlacht bei Vionville-Mars la Tour brach aus, in der die oldenburgischen Regimenter sich Lorbeeren erwarben, die nicht welken werden. Der Kampf in den tronviller Büschen, die berühmte Attaque der 19. Dragoner unter dem Obersten von Trotha, der das Regiment mit einem „Hurra, Dragoner!" gegen den Feind führte, zählen zu den glorreichsten Erinnerungen an das deutsche Siegesjahr. Groß aber und schwer waren die Verluste, mit denen der Preis des Tages erkauft wurde. Allein von den 91ern waren 13 Offiziere (oder Offizierdienstthuende) und 141 Mann gefallen, 13 Offiziere und 263 Mann verwundet, während sechs Mann vermißt wurden. Unter den Gefallenen befand sich auch der Oberst von Kameke.

Frisch und anschaulich weiß ein Oldenburger den gewaltigen Kampf zu schildern.

„Am 16. gings weiter nach Thiancourt. Mittags dort angekommen, hörten wir Kanonendonner; das Biwak wurde nicht bezogen, da kam auch schon der Befehl zum Vorrücken, und so viel Menschen und Pferde nur halten konnten, gings vorwärts. Immer heftiger wurde das Schießen, schon hörten wir ein eigentümliches Rollen, das Feuer der Mitrailleusen-Batterien, bald auch Kleingewehrfeuer, in unendlichen Salven; es ging eine Anhöhe hinauf, und unten im Thale, zu beiden Seiten der Straße von Metz nach Verdun, bei Rezonville, Beauville, Tronville tobte der Kampf, nicht einen Moment schwieg das Feuern des Chassepots, nur übertönt von den Mitrailleusen und Kanonen. Um uns schlugen die Granaten ein, weiße Wölkchen in der Luft kündigten das Platzen der Shrapnells an; der Abhang war mit Leichen und Verwundeten, zum großen Teil Franzosen, bedeckt; unsere Batterien gingen im Trabe den Berg hinab, bis in das Feuer der Chassepots hinein, und nun begann eine Kanonade, gegen die die Beschießung von Würzburg 1866 ein Kinderspiel ist. Immer dicker wurde der Pulverdampf, immer tiefer senkte sich die Sonne, noch stand das Gefecht und wollte nicht weiter, fast in der Dämmerung kamen noch zwei Batterien Hessen in Karriere, Menschen und Pferde atemlos, und traten sofort in Aktion. Endlich, um 8 oder 8,30 Uhr, schwieg das Feuer. Jeder Truppenteil biwakierte, wo er stand. Im Suchen nach Verwundeten war es etwa 11 Uhr geworden; ich war müde zum Umfallen und suchte ein Ruheplätzchen. Nie werde ich das Rufen vergessen, als die Verwundeten sahen, daß ich fortging; ich konnte ja nicht mehr helfen, meine Feldflasche war schon lange leer, mein Kochkessel, den ich mir aufgelesen, um Wasser darin zu holen, ebenfalls; in der Dunkelheit war kein Wasser mehr zu finden, die Krankenträger nicht mehr da. Ich war zu Ende."

„Alle, die bei Königgrätz waren," so schreibt ein anderer, „erklären, ein solches Feuer hätte es noch nicht gegeben, hätten sie nicht für möglich gedacht. Und trotz alledem — wir haben gesiegt! So tapfer die sich verteidigenden Franzosen waren — unsere Soldaten waren doch noch braver. Sie mußten über die allerdings wellenförmige, aber sonst doch ganz freie Ebene gegen den in vortrefflicher Position stehenden Feind anlaufen — kamen sie auf 1500 Schritt heran, so begann schon die ungezielte Wirkung der weittragenden Chassepots, ein Regen von Geschossen stürzte auf die Vormarschierenden herab, und hier gab es die größten Verluste. Näher heran gekommen, hörte die Wirkung auf, die Franzosen zielten nicht, und nun begannen die Unserigen. Gefangene französische Offiziere versicherten, daß ihre Waffe nur auf weite Entfernung überlegen sei, kämen wir näher, so könnten sie es nicht halten."

Bazaine war in Metz eingeschlossen. Ein Teil der 2. Armee, darunter auch die oldenburger Dragoner, wurde als Maas-Armee dem Kronprinzen von Sachsen unterstellt, während die übrigen sieben Armeekorps unter dem Prinzen Friedrich Carl die Feste Metz umschließen sollten.

Länger als zwei Monate lagen die Deutschen vor Metz. Anhaltender Regen durchweichte den Boden, die Laubhütten, die man gebaut hatte, waren nicht im stande, die Unbilden der rauhen herbstlichen Witterung abzuhalten, und Krankheiten brachen aus.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf
zu
Wardenburg.

Die Erben des Hausmanns **H. Barelmann** zu **Wardenburg** beabsichtigen, erbteilungshalber folgende

Grundstücke

mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend geteilt oder im ganzen verkaufen zu lassen, als:

1. das jetzt von Kugelmann bewohnte Haus nebst Garten; letzterer groß 29 ar 11 qm,
2. Garten a. d. Everkamp, gr. 11 ar 95 qm,
3. Ackerland zwischen den Wegen, gr. 29 ar 51 qm,
4. desgl. mitten im Esch, gr. 32 ar 45 qm,
5. desgl. a. d. Everkamp, gr. 35 ar 51 qm,
6. desgl. im Möventhal, gr. 89 ar 75 qm,
7. olim Carstens Fladderkamp, gr. 5 ha 31 ar 83 qm,
8. olim Carstens Höft, gr. 1 ha 29 ar 82 qm,
9. olim Carstens Hülsberg, gr. 2 ha 01 ar 36 qm,
10. Ackerland a. d. Everkamp, gr. 43 ar 33 qm,
11. desgl. zwischen den Wegen, gr. 9 ar 64 qm,
12. Wiese „Böze", gr. 1 ha 66 ar 26 qm,
13. desgl. „Ohrt", gr. 1 ha 01 ar 72 qm,
14. desgl. „Moorbäcke", gr. 60 ar 86 qm,

und findet 2. Verkaufstermin am

Dienstag, den 17. April d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt, wozu Käufer einladet **W. Gloystein**, Aukt.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht

auf sofort **1200 Mk.** gegen Sicherheit. 4½ bis 5 % Zinsen und monatliche Abtragung à 50 Mk. zugesichert.
Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Anzuleihen gesucht auf gute Land- und Stadthypotheken zum 1. Mai d. Js. oder später 17,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 5000, 3000 Mk., sowie verschiedene kleinere Kapitalien. Zinsfuß 4 bis 5 %.

E. Memmen,
Theaterwall 9.

Wer leiht e. soliden Handwerker z. Vergrößerung d. Geschäfts 600 *M.* gegen Sicherheit u. hohe Zinsen? Off. unter **G. D.** postl. Oldenburg erb.

Wohnungen.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** Haarenstraße 24.

Z. verm. e. **kl. Laden m. St.**, nahe d. Markt, a. gl. p. a. 300 *M.* Ritterstr. 1.

Zu vermieten eine **Oberwohnung.** Donnerschweer Ch. 60.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige

herrsch. Etage

mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.
Rechnungssteller **W. Müller**, kl. Kirchenstraße 9.

Zu vermieten freundl. möbl. **Stube** und Kammer. Bergstr. 16.

Zu verm. frdl. möbl. Stube u. K. Georgstr. 5a, oben.

Rastede. Zum 1 Mai habe ich hier im Orte eine freundliche Wohnung m. Gartenland zu vermieten.
H. Hoes.

Zu vermieten an eine einzelne Person ein Zimmer mit Kochgelegenheit u. Bodenraum, möbl. oder unmöbl. 2. Ehnernstr. 1.

Zu verm. zum 1. Mai Ober- oder Unterwohnung mit Stallung für zwei Pferde und Burschengelaß am Pferdemarktplatz, sehr passend für Offiziere.
Ludwig Meyer, Johannisstr. 8.

Vakanzen und Stellengesuche.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges jg. **Mädchen** für Laden.
Molkerei **W. de Vries**, Lambertistr. 43.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 15—16 J. zu leichten häuslichen Arbeiten. Näheres Kanalstr. 7.

Gesucht zu Ostern ein **j. Mädchen** für nachmittags zu leichten häuslichen Arbeiten.
Frau Hallenmeister **Geyer**, Schlachthaus.

Gesucht für **Bremen** ein zuverlässiges, ordentliches

Mädchen

v. Lande g. guten Lohn. Meldungen **Bremen**, Wachtstr. 36.

Osternburg. Für m. Putzgeschäft suche auf sofort ein junges **Mädchen** schlicht um schlicht oder gegen etwas Salär. Frau **Emma Plander.**

Ges. f. einen j. Mann e. **Stelle** in e. **größ. Landwirtschaft** g. Salär. Off. unt. **A. 389** an **F. Büttners** Ann.-Exp., Oldenburg i. Gr.

Tüchtige

Stukateure

für Kirchenarbeit für dauernde Arbeit sofort gesucht. Lohn nach Leistung, 0,60—0,65 *M.* pr. Stunde.
Schriftliche Anmeldungen an **Spezial-Geschäft für Beton- und Monierbau**

Franz Schlüter,
Dortmund.

Rastede. Für einen kleinen Haushalt hier am Orte wird auf sofort oder 1. Mai eine zuverlässige Haushälterin ges. Näheres bei H. Hoes, Rchstllr.

Auf gleich ein junges **Mädchen** zum Kochen lernen gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß. Off. u. **Restaurant** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ges. z. 1. Juli o. Aug. e. fixes j. Mädch. f. Kurzw.-Gesch. Näh. **A. 1** postl. Oldb.

Geübte Näherin

zu Ostern gesucht.
C. Kramer, Schirmfabrik.

Gesucht ein **Laufjunge** od. **Laufmädchen.** Amalienstr. 5.

Gesucht zum 1. Mai nach **Bremen** eine perfekte

Köchin

gegen hohen Lohn.
Frau Konsul Tetwes,
Bremen, Osterdeich 30.

Zum 1. Mai eine ordentl. **Dienstmädchen** für Küche und Haus. Staustraße 12.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** geg. hoh. Lohn. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Burgstr. 11.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein **Tischlergeselle** auf dauernde Arbeit. **G. Hienen.**

Gesucht zum 1. Mai ein älterer tüchtiger **Bäckergeselle** als Werkführer für eine Weiß- und Schwarzbrotbäckerei auf d. Lande geg. hohen Lohn. Anmeldungen nimmt entgegen **G. John**, Sprechamt, Achternstr.

Gesucht ein **gut empfohlenes Mädchen** bei 2 kl. Kindern zu Mai. Anmeldungen
Frau **Andreae**,
Schwachhauser Ch. 20e, **Bremen.**

Umständehalber zu Mai ein fixes akkurates Mädch. geg. guten Lohn.
Frau Roedel, Karlstr. 1.

Ein tüchtiger **Maler** findet dauernde Stellung als **Maschinenlackierer** in der Maschinenfabrik von **A. Heinen**, Varel.

Gesucht ein **Malergehilfe** auf sof. **B. M. Harms**, Norderstr. 6a.

Ich suche für mein Geschäft einen

kräftigen Laufburschen.

J. B. Harms.

Stundenmädch. ges. Langestr. 23, unten

Bloherfelde b. Oldbg. Ges. a. sof. e. Geselle. **F. Kleen**, Stellmacher.

Etzhorn. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle.**
Gerhard Röben.

Böttcher

gesucht.
Carl Wenzel, Seifenfabrik.

Gesucht zum 1. August ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haus.
Bankdirektor Propping.

Wer sich über die **Vorzüge** und **Zweckmäßigkeit** der

Columbia

freilaufenden Hinterrad-Vorrichtung

in Verbindung mit einer **automatischen** und **sichtbaren Bremse** zu orientieren wünscht, lasse sich die diese erprobte und unerreichte Neuerung behandelnde Broschüre gratis und franko kommen vom Vertreter der weltberühmten

Columbia-, Hartford- und Vedette-Fahrräder:
Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstraße.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 8. April:

Großes Konzert

der **ganzen Infanterie-Kapelle,**
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Ehrich.**
Anfang **4** Uhr. Entree **30** Pfg.

Programm:

1. Kesselsdorfer Marsch von Simon.
2. Ouv. z. Op. „Jessonda" von Spohr.
3. Perlen aus Meyerbeerschen Opernmelodien. Potpourri v. Schreiner.
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt.

5. Ouv. zu „Egmont" von Beethoven.
6. Volkslied und Märchen von Komzák. (Streichquartett.)
7. Potpourri a. d. Op. „Die Jungfrau von Belleville" von Millöcker.
8. Elisabeth-Gavotte von Paepke.

9. Triumphmarsch von Wieprecht.
10. Ouv. z. Op. „Der Feensee" von Auber.
11. Fantasie a. d. „Walküre" von Wagner.
12. Des Kaisers Leibhusaren. Reiterstück von Friedemann.

Hierzu ladet höflichst ein
D. Meyer.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 8. April:

Großer Gesellschafts-Abend,

ausgeführt von Mitgliedern des
Musikkorps Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91.
U. a. kommt zur Aufführung:
Die Wiener Damen-Kapelle, Theaterstücke 2c. 2c.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Es ladet freundlichst ein
Gust. Märtens.

Für mein Eisenwaren-Geschäft suche zu gleich oder später einen

Lehrling.

Otto Raven, Am Gertrudenkirchhof.

Ein tüchtiges **Mädchen** zum Waschen und Plätten auf gleich oder zum 1. Mai.
M. Beutner, Grünestr. 14a.
Waschanstalt und Plätterei.

Gesucht zum 1. Juli ein
tüchtiger Verkäufer
mit **Kontorarbeiten vertraut**, für Kolonialwaren.
Herm. Hölbe, Vegesack.

Rastede. Gesucht auf sofort

2 Gesellen.

Joh. Leißner, Tischler.

Gute Brodstelle k. nachw. einem

Stellmacher,

der anfangen will.
Großenmeer. **E. Haake.**

Gesucht zum 1. Mai ein durchaus zuverlässiger, tücht.

Kutscher

zum Torffahren.
H. Giese, Mottenstr. 12.

Ein Unteroffiz. sucht i. d. Abendst.. **Unterricht** in Deutsch u. Französisch bei e. akadem. gebild. Lehrer. Offert. unter **S. 246** bitte umgehend in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zum 1. Juli wird nach Hamburg f. kl. feinen Haush. e. durchaus zuverl. saub. **Mädchen** gesucht.
Anfangslohn 120 Mk. Meldungen mit Zeugnissen: Lambertistr. 29.

Großenmeer. Gesucht z. 1. Mai ein **Großknecht.**
J. H. Hullmann.

Suche 2 fixe Hausdiener f. Hotel.

Suche zu Mai, Juni und Juli noch mehr. Mädchen, Kaffeemamsellen für die Bäder gegen hohen Lohn.

Suche eine gewandte Haushälterin für einen Handwerker, wo sie 2 Kinder zu erziehen und eine Kuh zu melken hat; angenehme Stellung.

Suche ein gewandtes Mädchen bei Kindern nach England, hoher Lohn und freie Reise.

Suche auf sofort feine Hotelköchin, Monat 40 *M.*

Suche fortwährend Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus.

Suche für ein gewandtes junges Mädchen Stellung zum Kochenerlernen im Hotel oder Restaurant, schlicht um schlicht.

Suche ein kleines 15jähr. Mädchen bei einem 2jähr. Kinde auf ein Gut bei Oldenburg.

Zu Mai gutes Logis für j. Leute.

Suche für Berlin fixe Mädchen, freie Reise.

Suche für ein fixes junges Mädchen Stellung schlicht um schlicht, am liebsten in Rastede.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Edewecht.

Am 2. Ostertage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
O. A. Gehrels.

Eversten. Am 2. Ostertage:
Abtanzball.
Anf. 4 Uhr. (Nachher f. Erwachsene.)
Es laden freundlichst ein
Ww. Labohm. F. Schmidt.

Ww. Meyers Restaurant,
Staulinie 20.
Sonntag, den 8. April:

Gr. Bier-Konzert

verbunden mit
komischen Vorträgen.
Anfang 5 Uhr.

Tivoli-Theater
Bremen.

Sonntag, den 8. April 1900, und folgende Tage:
Gastspiel

Wiener Operette.

(Bühne ohne Männer.)
Anfang ½8 Uhr.
Ab Sonntag, den 15. April 1900:
Der größte Bühnenerfolg, welcher bis jetzt jemals dagewesen:

Im Himmelhof!
Lebende Ansichtskarten!

Loyerberg. Am 2. Ostertage:

Ball für jedermann,

wozu freundl. einladet **Fr. Bremer.**

Odeon. Eversten.

Am Sonntag, den 8. April:
Letztes

Bockbier-Fest

(dieser Saison).
— Anfang 4 Uhr. —
Entree frei.
Um gütigen Zuspruch bittet
G. Müller.

Union.

Oster-Sonntag, den 15. April:

Elite-Spezialitäten-Vorstellung

von Künstlern 1. Ranges.
Alles Nähere die folgenden Anzeigen
Die Direktion.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zu dem am **Sonntag, den 8. April, abends 8 Uhr**, im Vereinslokal „Zum Grünen Hof" stattfindenden

Vortrag

des Herrn Hauptmann d. L. Lohse über den **Feldzug 1870/71**, werden die Mitglieder nebst deren Damen hierdurch freundlichst eingeladen.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Verein Barbara,

ehem. Artilleristen.
Am Dienstag, den 10. d. M., abends 9 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal (Hotel Kaiserhof).

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Eversten.

Zum Grunewald.

Am Sonntag, den 8. April:
Großer öffentlicher

Unterhaltungs-Abend.

Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
A. Westerhaus.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 83 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. April 1900.

Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

◁ **Oldenburg**, 8. April 1900.

In der Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank am 6. d. Mts. wurden die sämtlichen Anträge der Verwaltung genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf 8 pCt. gleich 24 Mk. für jede Aktie festgesetzt, die Abschreibungen und Rückstellung auf einen drohenden Verlust gutgeheißen und für gemeinnützige Zwecke ein Betrag von 3990 Mk. verteilt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Ratsherr Johannes Schaefer, Ratsherr Jul. Koch und Direktor Aug. Schulze wurden wiedergewählt.

Auf die Verlesung des eingehenden und mit genauen ziffermäßigen Darlegungen ausgiebig versehenen Berichtes wurde verzichtet. Aus demselben mag hier hervorgehoben werden, daß die Bank sich in allen Zweigen höchst erfreulich weiter entwickelte und die Ermäßigung der Dividende gegen das Vorjahr um 1 pCt. lediglich eine Folge des ungewöhnlich starken Kursrückganges gerade der erstklassigen deutschen Anlagewerte und ferner eines gleichzeitigen Zusammenbruchs einer Reihe von Geschäftsleuten in der Stadt Oldenburg, von welchen die Bank Diskonten in Händen hatte; den vollen Betrag dieser notleidend gewordenen Diskonten, 48 000 Mk., hat die Bank zunächst ganz abgeschrieben. Die Entwickelung der Bank wird durch folgende Ziffern dargethan:

	1899.		1898.
Umsatz	rund ℳ 524 000 000.—	gegen	ℳ 469 000 000.—
Gewinn	„ 348 815.65	„ „	349 554.12
Depositen	rund 80⁸/₁₀ Millionen	„	rund 27⁷/₁₀ Millionen,
davon mit halbjähriger Kündigung	rund 91,60 %	„	rund 90 %.
Checkkonto:			
Guthaben	rund ℳ 1 386 000	„	ℳ 1 420 000,
Kunden	1686	„	1574,
Eingelöste Checks	16 719	„	13 015,
Umsatz	rund 17⁹/₁₀ Millionen	„	rund 11⁷/₁₀ Millionen.
Depots zur Verwaltung:			
Stück	1640	„	1578
Wert	rund 29¹/₁₀ Millionen	„	rund 27⁹/₁₀ Millionen,
Im Herzogtum Oldenburg und Wilhelmshaven belegt:	rund 18 Millionen	„	rund 15³/₁₀ Millionen,
Zahl der Konten:	30 822	„	28 077

Vergütet wurde an Zinsen durchschnittlich:

	1899	1898
auf B-Depositen (halbjährige Kündigung ½ % unter Bankdiskont, mindestens 3, höchstens 4 %)	% 3,95	% 3,57
auf D-Depositen (wie oben, aber mindestens 2½ %)	3,95	3,50
im Konto-Korrent	3,71	3,14
Eingenommen wurde an Zinsen durchschnittlich:		
im provisionsfreien Personal-Kreditgeschäft	4,88	4,57
im Konto-Korrent	5	4,91
von landwirtschaftlichen Genossenschaften	4,19	3,64
von Gemeinden	3,50	3,50
im Reportgeschäft unter Garantie erster Banken	4,93	4,08

Ueber die zukünftigen Debet-Zinsbedingungen äußert sich der Bericht:

Gegenüber der seit 1½ Jahren eingetretenen starken und sich stetig verschärfenden Geldverteuerung werden wir nun aber leider ferner nicht mehr im Stande sein, unsern Maximal-Debet-Zinsfuß von 5 % aufrecht zu erhalten. Auch den Zinsfuß von 3½ % für pupillarisch sichere erststellige Landhypotheken, ferner für Darlehen an Gemeinden usw., sowie für Darlehen an landwirtschaftliche Genossenschaften aller Art haben wir erhöhen müssen. Die bestehenden erststelligen pupillarisch sicheren Hypotheken werden vom 1. April 1900 an 4 % Zins zahlen; neue Hypotheken solcher Art bewilligen wir schon seit einigen Jahren nicht mehr. Die bestehenden Darlehen an Kommunen werden vom 1. März 1900 an ebenfalls 4 % Zins tragen. Neue Darlehen an Kommunen gaben wir im Berichtsjahr noch zu 4½ %, neuerdings verlangen und erhalten wir 4¾ %, und wir werden vielleicht nicht umhin können, den Zinsfuß noch zu steigern.

Das Zinsenkonto ergab:

	1899		1898
Einnahme:	ℳ 1,666,188.96	gegen	ℳ 1,336,721.10
Ausgabe:	„ 1,152,260.31	„ „	926,081.34
Gewinn:	„ 513,878.65	gegen	ℳ 410,639.76

Ueber das Effektengeschäft sagt der Bericht:

Das Effektengeschäft, welches für unsere eigene Rechnung fast ausschließlich ein Geschäft in Anlagewerten bedeutet, war im Berichtsjahr besonders schwierig und verlustdrohend, wie aus folgenden Notizen erhellt.

Am 31. Dezember notierten

	1896	1897	1898	1899
3 % preuß. Konsols	99,30 %	98,00 %	94,70 %	88,70 %
3½ % „ „	103,80 „	103,25 „	101,60 „	97,90 „
3 % Reichsanleihe	99,00 „	97,30 „	94,30 „	88,70 „
3½ % „	103,80 „	103,25 „	101,60 „	97,90 „
3 % oldbg. Konsols	97,00 „	95,50 „	91,50 „	86,50 „
3½ % „ „	101,75 „	102,00 „	100,00 „	96,00 „

Die Kurse fielen im Berichtsjahr für die 3 %igen Papiere etwa 6 %, für die 3½ %igen etwa 4 %.

Wenn wir nun auch in Erwartung fallender Kurse gleich in den ersten Tagen des Berichtsjahres alles verkauften, was wir in stets gehandelten Effekten an der Börse verkaufen konnten, und so einem größeren Verlust entgingen, so waren wir doch leider gezwungen, unsern Bestand an Oldenburgischen Konsols und Kommunal-Anleihen zu behalten in der deutlichen Voraussicht, daß wir einen empfindlichen Verlust erleiden würden. Das Risiko der Uebernahme solcher lokaler Werte hat sich uns recht empfindlich fühlbar gemacht. Diese Art Papiere verlieren auch ihren lokalen Charakter nicht dadurch, daß sie an der Börse eingeführt sind; wir haben monatelang vergebens versucht, Papiere ähnlicher Art, welche in Berlin notiert werden, zu verkaufen. Wir waren deshalb gezwungen, eine prozentual erhebliche Abschreibung auf diese Bestände vorzunehmen. Diesen Verlust konnten wir bei der ganzen Lage des Anlagemarktes, welche uns Vorsicht und Enthaltsamkeit vor neuen Engagements auferlegte, durch andere Geschäfte nicht wieder einholen. Wir haben deshalb einen Effektenkursverlust von 31 080.56 Mk. verbuchen müssen gegen einen Kursgewinn von reichlich 53 000 Mk. im Vorjahr.

Wir haben im Berichtsjahr übernommen:

ℳ 1,000,000.— 3½ % oldenburgische Bodenkreditanstalt-Obligationen,

ferner in Verbindung mit anderen Firmen:

ℳ 8,000,000.— 4 % mannheimer Stadtanleihe von 1899,

und hatten außerdem kleinere oder größere Unterbeteiligungen an den Emissionen von:

ℳ 75,000,000.— 3 % deutsche Reichsanleihe,
„ 125,000,000.— 3 % preußische Konsols,
„ 7,300,000.— 3½ % dortmunder Stadt-Anleihe,

2. Abteilung,

und an einigen anderen Emissionen, die meistens erledigt sind.

Der Effektenbestand, nur erstklassige Anlagewerte, wird sodann unter Angabe der Bilanzkurse im Einzelnen aufgeführt.

Aus den Bauplatzterrains bei Wilhelmshaven wurde etwa 1 Hektar mit einem Gewinn von 30 000 Mk. verkauft. Der Rest, etwa 35 Hektar, steht mit nur annähernd 100 000 Mark zu Buch.

Bezüglich der Liquidität sagt der Bericht:

Die auswärts untergebrachten Gelder sind entweder im Reportgeschäft unter Garantie erster Banken, oder bei den ersten Banken, teils ohne, teils mit ganz kurzer Kündigung oder in Diskont-Wechseln angelegt. Im ganzen hatten wir am Ende des Berichtsjahres Guthaben im Reportgeschäft und bei ersten Banken, ferner Kasse, reichsbankfähige Diskonten und in lombardfähigen erstklassigen Anlage-Werten plm. 19,5 Millionen Mark. Diese 19,5 Millionen konnten wir teils sofort, teils in kurzer Frist auszahlen, ohne von unseren schuldenden Kunden eine Forderung einzustehen. Wir glauben damit die für uns so unentbehrliche Liquidität ausreichend gewahrt zu haben.

Die Filialen haben abermals befriedigend gearbeitet.

Bemerkenswert erscheint folgender Abschnitt des Berichtes:

Von jeher haben wir es als unsere Aufgabe als Depositenbank angesehen, von den uns als Depositen anvertrauten Geldern möglichst viel dem legitimen Kreditbedürfnis unseres Geschäftsbezirks wieder zuzuführen, um so, auch im wohlverstandenen eigenen Interesse, befruchtend auf Landwirtschaft, Handel und Gewerbe zu wirken. Wir haben deshalb sogar in den Zeiten teuersten Geldes unsern schuldenden Kunden immer nur 5 pCt. Zinsen berechnet, sowohl im Konto-Korrent- als auch im provisionsfreien Personal-Darlehns-, Lombard- und Wechselverkehr. Auch haben wir nie die Mühe und Arbeit gescheut, selbst kleinste Darlehns-Anträge bis zu 30 Mk. herunter in vielfacher Korrespondenz und langwierigen Verhandlungen zu bearbeiten und zu bewilligen, obgleich dabei von einem Nutzen für uns gar keine Rede sein konnte. Dieses Personal-Kredit-Geschäft wird uns neuerdings aber durch die überall im Lande entstehenden sogenannten Darlehnskassen insofern erschwert, als unsere Schuldner teilweise nun nicht nur bei uns, sondern gleichzeitig auch bei diesen Kassen anklehen und somit die Kontrolle über die Verbindlichkeiten unserer Schuldner und über die Entwickelung ihrer Vermögensverhältnisse uns verloren geht. Wir glauben durch solches Verhalten unserer Schuldner der bis dahin von uns stets anerkannten und geübten Pflicht enthoben zu sein, Kredit-Gesuche grundsätzlich im allgemeinen Interesse nicht abzulehnen, auch wenn sie für uns nicht nutzbringend waren. Wir glauben dieser Pflicht um so mehr enthoben zu sein, als neuerdings der Staat, welcher vor 17 Jahren die Organisation des Hypothekenkredits durch Gründung der staatlichen Boden-Kredit-Anstalt in die Hand nahm, nunmehr auch die Pflege und die Entwickelung des kleinen Personalkredits als Aufgabe übernommen hat, indem er den Darlehnskassen direkte Geldunterstützungen zukommen ließ. Wenn wir nun nach und nach das kleine Darlehnsgeschäft aufgeben sollten, so bedeutet das für uns eine Erleichterung der Arbeitslast und eine Verminderung der Geschäftskosten ohne Schmälerung unseres Gewinnes.

Die 5 Bankgebäude in Oldenburg, Brake, Delmenhorst, Jever und Varel stehen mit nur 209 000 Mk. zu Buch.

Der Bericht schließt:

Wir haben, wie alljährlich, versucht, im Vorstehenden in Verbindung mit den Anlagen ein richtiges Bild von der Entwickelung und der Lage unseres Geschäfts und in großen Zügen von unseren Geschäftsgrundsätzen zu geben. Unser Wunsch ist, mit vollster Offenheit jedem, welcher sich für unser Institut interessiert oder mit uns in Geschäftsverbindung treten will, die Möglichkeit einer eingehenden Kritik unseres Geschäfts zu bieten. Diese Offenheit glauben wir aber namentlich auch unseren Depositengläubigern, welche uns ein so weitgehendes Vertrauen entgegenbringen, schuldig zu sein. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, uns dieses Vertrauen auch in Zukunft zu erhalten.

Zu gemeinnützigen Zwecken bestimmte die Generalversammlung nach Vorschlägen der Direktion und des Verwaltungsrats:

Für das Evangelische Krankenhaus in Oldenburg	150 Mk.
„ „ Pius-Stift in Oldenburg	100 „
„ „ Elisabeth-Kinder-Krankenhaus in Oldenburg	150 „
„ „ Peter-Elisabeth-Krankenhaus in Delmenhorst	100 „
„ „ St. Johannes-Hospital in Varel, St. Marien-Stift in Friesoythe, die Krankenhäuser in Barßel, Damme, Löningen, Vechta und Wildeshausen je 50 Mk.	350 „
„ die Gemeinde-Diakonie im Westen der Landgemeinde Oldenburg	100 „
„ „ Krankenpflege in Bant, Bake und Zwischenahn je 50 Mk.	150 „
„ den Verein für Krankenpflege durch Diakonissen in Oldenburg	150 „
„ „ Diakonissenfonds in Delmenhorst	75 „
„ „ Oldenburgischen Landesverein vom Roten Kreuz Abt. II, Oldenburg	90 „
„ „ Frauen-Verein für Krankenpflege in Oldenburg	75 „
„ „ Frauen-Hilfs-Verein in Oldenburg, Vaterländischen Frauen-Verein in Jever, Frauen-Hilfsverein für Kinderheilstätten an deutschen Seeküsten in Wilhelmshaven je 75 Mk.	225 „
„ „ Banter Frauenverein in Bant, Jeverschen Frauenverein in Jever, die Vaterländischen Frauenvereine in Varel und Wilhelmshaven je 50 Mk.	200 „
„ „ evangelischen Jungfrauen-Verein, evangelischen Männer- und Jünglingsverein und den katholischen Gesellenverein in Wilhelmshaven je 50 Mk.	150 „
„ das Lehrlingsheim in Varel	50 „
„ den Pestalozzi-Verein	150 „
„ den Overberg-Verein	100 „
„ die Oldenburgische Prediger-Waisenkasse	50 „
„ „ Kleinkinderbewahr-Anstalten in Oldenburg, Brake, Delmenhorst, Osternburg und Varel je 50 Mk.	250 „
„ „ Volksküche in Oldenburg und den Wohlthätigkeits-Verein in Wilhelmshaven je 50 Mk.	100 „
„ „ Speiseanstalt für Bedürftige in Osternburg, den Osternburger Kranken-Speiseverein, den Verein für öffentliche Bäder in Delmenhorst und für die Speisung bedürftiger Schulkinder in den Mittagspausen in Rastede je 50 Mk.	200 „
„ „ Gründung einer Bibliothek des evangelischen Jünglingsvereins in Bant	75 „
„ „ Gründung bezw. Erweiterung von Schüler- und Volksbibliotheken in Augustfehn, Brake, Bredehorn, Delmenhorst, Dötlingen, Garrel, Golzwarden, Großfedderwarden, Hemmelte, Holzhausen, Kayhausen, Kneheim, Mansie, Nordermoor, Oldenburg (Heiligengeistfthorbibliothek), Rastede, Stollhamm, Varel und Wilhelmshaven je 50 Mk.	950 „
	3990 Mk.

Auslosungen.

Jeversche 4 % Amtsverband-Anleihe von 1882. Verlosung am 6. April 1900. Auszahlung vom 1. November 1900 ab bei der oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg i. Gr.: zu 500 Mk. Nr. 54, 73, 82, 116, 184, 187, 210, 234, 315, 366, 367, 393, 399, 428, 432, 436. — Rückständig: Seit 1. November 1898: Nr. 301, 303. Seit 1. November 1899: Nr. 13, 329.

4 % Jeversche Amtsverband-Anleihe von 1877. Ziehung vom 6. April 1900. Nr. 19, 40, 65, 69, 74, 83, 118, 148, 204, 226, 227, 297, 307, 330, 342, 347, 357, 368, 383, 400, 419, 423. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1900 ab bei der oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. — Restanten: Nr. 151, fällig seit 1. November 1899.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Réaumur	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
6. April	7 U. Am.	+ 7,0	758,3	28. 0,2	6. April	+ 10,2	+ 0,9
7. April	8 „ Am.	+ 4	759,4	28. 0,7	7. April	—	

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner“.

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Für Kinder

ist der Genuss des aufregenden Bohnenkaffees besonders schädlich! Ein überaus gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist Kathreiners Malzkaffee, der bereits in Hunderttausenden von Familien tägliche Verwendung findet!

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Landesbibliothek Oldenburg

Drielake. Landwirt **Emil Voss** daselbst läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag,
den 17. April d. Js.,
präz. 1 Uhr anfangd.,

in und bei seinem Hause
3 Pferde, 9, 10 und 11 Jahre alt, wovon die beiden letzteren im Stutbuch eingetragen,
8 milchg. Kühe, wieder belegt (davon eine alsdann ganz nahe am Kalben stehend),
2 bel. Quenen,
5 2jährige güste do.,
2 3jährige Ochsen,
2 2jährige do.,
6 Kuhrinder,
2 Ochsenrinder,
3 Kälber,
4 trächtige Schweine,
25 Hühner,
ferner: 3 kompl. Ackerwagen, 1 Breitdreschmaschine mit Göpel, 1 Grasmähmaschine, 1 Quetschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Wiesenegge, Eggen, Pflüge, 1 Düngerstreumaschine, 1 Jauchetrog, 1 Staubmühle, 1 Heuwagen, 2 Dezimalwagen, Pferdegeschirre, Harken, Forken, Sensen, Spaten, 2 Karren und 1 Hobelbank u. s. w., überhaupt alles was sich in einem kompletten landwirtschaftlichem Betriebe vorfindet,
sodann 80 Scheffel Kartoffeln, 1 Viehkessel, 1 Buttermaschine, 1 Milchschrank, 1 Pult, 1 Mehlkiste, 1 Backtrog und Tisch, sowie viele hier nicht genannte Sachen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, sich präzise einzufinden.

Aug. Dählmann,
Verganter,
Achternstraße 2.

Das an der Kurwickstraße Nr. 1 in aller nächster Nähe der Langestraße belegene

Haus,

habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Mai zu vermieten. Selbiges würde sich wegen seiner vorzüglichen Lage ganz besonders für ein Babiergeschäft, Gemüsehandlung oder jedes andere Geschäft eignen. Näheres
Johann Eilers, Lindenallee 23.

---

3 Tonrenräder, teils m. n. Reifen 40 und 50 Mk., **1 Tonrenrad,** gut erhalten, 95 Mk.
Lindenstraße 29.

Billig zu verkaufen
1 gr. 2thür. Kleiderschrank, 1 zweischl. Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 Federbett, 1 Schneidertisch, 1 Badewanne, fast neu, 1 Samowar, echt russ. Theekocher, fast neu, 1 Wirtschaftswage. Kleine Kirchenstr. 7 I.

Grosse Betten!
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, reichlich gefüllt, Mk. 16, 22, 28,50, 30, 36; **zweischläfig** Mk. 20, 26, 30, 36, 42 und höher.
Garantirt neue gereinigte
Bettfedern
das Pfund 60, 80, 100 Pfg. **Halbdaunen** Mk. 1,40, 1,60, 2,— u. 2,25; **hochfeine Nivoli-Daunen** Mk. 2,75; **Triumph-Daunen,** Mk. 3,25; **weiße Daunen** für feinste Betten Mk. 5 und 7 versendet gegen Nachnahme
Eduard vom Berg, Barmen.
Umtausch gestattet.
Proben und Preisliste frei.

Massiv goldene Trauringe,
karat. (333 gestempelt) von 5—8 M.,
14karat. (585 gestempelt) von 9—12 M.
H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Achternstr. 6.

Unerhört
billig. veredelte **Rosen** in Sorten und Farben, 10 Stck. 5 M., 20 Stck. 5 M., liefern in **starken Pflanzen** postfrei die
Niedrig **Prachtvollen besten herrlichst.** Stück 3 M., 50 St. 10 M.,
Köllner Baumschulen
bei **Elmshorn** in Holstein.
Hunderte von freiw. **Anerkennungsschreiben** u. Kulturanweis. bei jeder Sendung.

Oldenburg. **Blaue Dachziegel** rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Bremer
Inhalatorium und Kuranstalt,
Bremen,
Am Wall 194 beim Theater,
für Lungen- u. chronische Krankheiten.
Sonstige Anwendung physikalischer Heilmittel.
Direkt. **G. Reinhardt,** prakt. Arzt.

Luhne-Plate,
bestes Dachreith ½ m Band,
empfehle zu civilen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung. Kaufliebhaber wollen sich wenden an
Herrn Kahnschiffer **Joh. Willers, Oldenburg,**
Herrn Dachdecker **D. Cordes, Ethorn** b. Oldenburg,
Herrn Landwirt **Herm. Ficken, Eggestedt,** Kreis Blumenthal,
Herrn Gastwirt **Ed. Harms, Padingbütteler-Altendeich** bei Dorum,
Herrn Rechnungssteller **Tönjes, Dedesdorf,**
oder **direkt** an den **Unterzeichneten.**
Herr Kahnschiffer **J. H. Tönjes, Overwarfersiel,** verkauft für mich **kein Reith** von der **Luhne-Plate.**
Ueterlande, Februar 1900.
Br. v. d. Hellen.
Post- und Telegraphen-Station.
Fernsprecher 5, Amt Geestemünde.

Damen, welche das **Musterzeichnen, Zuschneiden** und **Kleidermachen** nach **neuester Methode** erlernen wollen, können jederzeit eintreten.
C. Winter, Staulinie 3.

Heinrich Remmers
HAMBURG
Aeltestes Special-Geschäft
für
Motorboote
Original Daimler
Motorwagen, Omnibus-Kutschen, Bier-Last u. Geschäftswagen

Baumaterialien-Lager von C. Spieske,
Gottorpstraße 23.
Salzhemmendorfer Kalk, lose u. in Tonnen, Portland-Cement (Marke Hemmoor), Gyps, glasierte Thonröhren I Auswahl, Mauersteine, Chamottesteine, Merziger Thonplatten, Trottoirplatten, weiße Wandfliesen, bremer Fluhren u. Legesteine, Rabitz-Wände, Drahtgewebe 2c. 2c.

Oberhausen. Zu verk. 15 Fiehmen bestes **Dachreith.**
B. Wübbenhorst.

Gut gewonnenes
Heu
— 1000 Pfd. 28 Mk. —
ist abzugeben. **Gut Loy.**

Zu verk. 2 junge kräft. **Littauer (sehr fromm).**
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**
offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.
Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig.
Für feinsten Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à ¾ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.
Zu jeder Flasche Dr. Fischers Essig-Essenz wird eine hübsche **Postkarte mit Ansicht** gratis überall beigefügt.
Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Bei Gesellschaften 2c. empf. sich als Köch. **A. Schumacher,** 2. Kirchhofst. 9.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen. **M. Schragenheim** **Kreftingstr. 1 Bremen**
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf..
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Cement-Falzziegel,
beste und billigste Bedachung,
Cement-Brunnenringe
mit Falz,
in verschiedenen Größen liefert die
Cementwarenfabrik
von
L. Freytag, Osternburg.
Fernsprecher Nr. 63.

Champagner
Hochheimer **Burgell** Aeltestes
Grün Etiquette · Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgell & Co
Hochheim a/M.
Haus

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.,** sämtl. **Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Frische Zufuhr erhielt in:
Spaten, Harken, Harken, Forken, Sägen, Heckenscheren, Drahtgeflecht, Stacheldraht, Nickeldraht.
Otto Raven, a. Gertrudenkirchhof.

Wünsche mein Hausgrundstück mit Garten, Theaterwall 15, Oldenburg, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.
Franz Titzenthaler.

Reizende Neuheit!
Concert-Melodien-Bläser
Flötophon
erregt überall, in Folge der gediegenen Construction, sehr solchen Beifall und des billig. Preises großes Aufsehen. Ohne Notenkenntniß kann Jedermann die schönsten Tänze, Märsche, Lieder 2c. spielen.
Das Instrument hat 28 Stimmen doppelt mit wundervoller Bassbegleitung. Viele Anerkennung.
Preis pr. Stück komplet mit 10 Tasten, 2 Bässen M. 3.—, mit 10 Tasten, 2 Bässen u. Kuckuck, letzte Neuheit, nur M. 3,50. (Verpackung u. Schule umsonst.)
Bestellungen, welche gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme effektuirt werden, sind zu richten an die
Musik-Abtheilung M. Winkler,
München, Sendlingerstr. 5.

Erfolg in kurzer Zeit haben Sie bei
Magerkeit.
Broschüre gratis und franko durch
Klaffenbach & Co., Leipzig.
Hygienisches Institut.
Wirkung garant. Blühendes Aussch.

Pianinos, neukreuzs., v 380 M an.
Ohne Anzahl. 15 M mon. Kostenfrei, 4 wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin,
Neanderstr. 16.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.
Preisliste (640 Seiten) umsonst und porto'rei!

Panther-Fahrräder.
SCHUTZ MARKE.
Halbrenner 190 Mark.
Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.
W. Dannemann,
Staufstraße 7.
Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Zu kaufen ges. ein **Bauplatz** an einer Hauptstraße m. 5—10 Sch.-S. Land in d. Nähe v. Oldbg. od. e. kl. **Landstelle** mit guten Gebäuden. Off. unter **O. 388** an **F. Büttners** Ann.-Exp., Oldenburg i. Gr.

Feinste Margarine,
bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Urhengste,
Klophengste u. **Bruchpferde** werden operiert, auf Wunsch auch versichert. Vorfragen werden umgehend beantwortet.
Silkeborg in Jütland (Dänemark).
F. Winter,
Tierarzt (Spezialist).
Herr Kommiss. **W. Hasselmann** in **Lübeck** giebt auch Auskunft.

Cigarren.
Wir haben uns entschlossen, **das Engros-Geschäft nicht zu forciren und ziehen es vor,** mit dem **P. T. Publikum direct zu verkehren.** Wir verkaufen zu „Engros"-Preisen, liefern nur **Prima Waaren** und garantiren, daß zu gleichen Preisen von keiner Seite bessere Qualitäten angeboten werden können.
Wir offeriren in **Torpedo- und Mittelfaçons,** leichte, mittel u. kräftige Qualitäten à 5.00, 5.50, 6.00, 6.50 bis zu **20 Mark** pr. Kiste von 100 Stück.
Havana-Importen neuester Ernte in allen Marken und Preislagen.
Man verlange Special-Offerten.
Bei Abnahme von 500 Stck. **franco** durch ganz Deutschland.
Dannemann & Co.
Hamburg. 87

Wer

das Wachstum
feines
Schnurrbartes
wirklich befördern will, ende seine Adresse. Anleitung **gratis** und **franko.**
Paul Koch,
Gelsenkirchen, Nr. 429½.

Eine **altrenommierte,** leistungsfähige
Weingroßhandlung
im **Rheingau** mit eigenem Weinbergesitz **sucht tüchtige**
Vertreter
gegen **hohe Provision.** Gefl. Offert unter **F. V. S. 837** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Für Wirte!
Wir machen die Herren Wirte auf einen **neuen, gediegenen, unverwüstlichen**
Wirtschafts- u. Saal-Stuhl
aufmerksam.
Gleichzeitig empfehlen sämtl. **Hotel- und Wirtschafts-Artikel.**
B. Fortmann & Co.,
Langestraße **21.**

Wir offerieren heute
Premier-Fahrräder,
bekannt als Ia Fabrikat, zu **konkurrenzlos niedrigen Preisen.**
Listen gratis und franko.
Einige **ältere Räder** ganz unter Preis.
B. Fortmann & Co.,
Langestraße **21.**

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Bilanz pro 1. Januar 1900.

Aktiva.

	M ₰	M ₰
Kasse		617,742 82
Kommunal-Darlehen und Hypotheken:		
Im Herzogtum Oldenburg belegt		5,098,754 89
Darlehen gegen Unterpfand:		
Kurzfristige Guthaben bei Banken	5,509,767 27	
Forderungen an Private	4,103,955 19	
		9,613,722 46
Wechsel:		
Darlehnswechsel mit Bürgschaft	4,285,026 47	
Diskont- und Inkasso-Wechsel	4,444,656 01	
		8,729,682 48
Konto-Korrent-Debitoren:		
Kurzfristige Guthaben bei Banken	7,228,561 97	
Forderungen an Private	5,012,574 04	
		12,241,136 01
Effekten:		
Bestand an Effekten u. Konsortial-Einzahlungen		1,898,816 35
Immobil zu Wilhelmshaven:		
Buchwert unseres Bauplatz-Terrains		99,988 53
Diverse Debitoren		327,947 15
Bankgebäude in Oldenburg, Brake, Delmenhorst, Jever und Varel		209,000 —
Bank-Inventar		3 —
		38,836,793 69

Passiva.

	M ₰	M ₰
Aktien-Kapital		3,000,000 —
Reservefonds		750,000 —
Einlagen:		
a. auf Bankscheine belegt	4,875,695 29	
b. auf Kontobücher belegt	25,397,190 15	
		30,272,885 44
Davon stehen: M. 27,730,878.58 = 91,60% auf halbjähr. Kündigung, Zinsen auf obige Bankschein-Einlagen bis 1. Januar 1900		119,815 92
Check-Konto:		
1686 Konten		1,386,065 57
Konto-Korrent-Kreditoren:		
Guthaben von Banken	323,317 77	
Guthaben von Privaten	1,381,468 88	
		1,704,786 65
Diverse Kreditoren		1,024,349 90
Zins-Vorträge für 1900		128,394 30
Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds		110,285 80
Rückständige Dividenden:		
1 Stück pro 1895, 5 Stück pro 1896, 20 Stück pro 1898		723 —
Accepten-Konto:		
Avale		57,000 —
Gewinn- und Verlust-Konto:		
Reingewinn		282,487 11
		38,836,793 69

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Einnahme.

	M ₰	M ₰
1. **Uebertrag aus 1898**		7,264 31
2. **Zinsen:**		
Auf Kommunal-Darlehen- und Hypotheken-Konto	182,363 19	
„ Darlehen gegen Unterpfand-Konto	459,493 38	
„ Wechsel-Konto	341,361 91	
„ Konto-Korrent-Konto	581,966 27	
„ Effekten-Konto	82,710 24	
„ Konto pro Diverse	18,243 97	
		1,666,138 96
3. **Provisionen:**		
Auf Konto-Korrent-Konto und Diverse	35,884 31	
„ Wechsel-Konto	4,592 77	
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren	10,091 87	
		50,568 95
4. **Landbesitz in Wilhelmshaven:**		
Gewinn auf verkaufte Bauplätze		30,000 —
		1,753,972 22

Ausgabe.

	M ₰	M ₰
1. **Zinsen:**		
Auf Einlagen-Konto	1,047,548 27	
„ Check-Konto	28,027 48	
„ Konto-Korrent-Konto	58,001 26	
„ Konto pro Diverse	18,683 30	
		1,152,260 31
2. **Provisionen:**		
Auf Konto-Korrent-Konto und Diverse		5,243 42
3. **Effekten:**		
Coursverlust		31,080 56
4. **Betriebskosten:**		
Gehalte und Beamten-Tantiemen	147,587 79	
Allgemeine Geschäftskosten	43,085 90	
		190,673 69
5. **Staats- und Kommunal-Abgaben**		25,898 59
6. **Abschreibungen:**		
Auf Bankgebäude	14,029 59	
„ Bank-Inventar	4,298 95	
Geschäftsverlust	48,000 —	
		66,328 54
7. **Reingewinn**		282,487 11
Hiervon:		
8% Dividende an die Aktionäre	240,000 —	
Vertrags- bezw. statutengemäße Tantièmen	27,940 12	
Für gemeinnützige Zwecke	3,880 57	
Zuwendung zum Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	5,000 —	
Vortrag auf neue Rechnung	5,666 42	
	282,487 11	
		1,753,972 22

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meissner.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Der Aufsichtsrat.

Johannes Schaefer, Vorsitzender. **Aug. Schultze,** Schriftführer. **Jul. Koch. F. Caesar. F. B. Rüder. Arnold Huchting,** Bockhorn. **H. Plagge,** Barkel. **C. H. Bulling,** Schlitte. **H. C. Hoyer,** Delmenhorst.

Verkauf einer Gastwirtschaft und Handlung.

Zetel. Der Kaufmann u. Gastwirt **Heinr. Eiben** hierselbst beabsichtigt, seine im hiesigen Orte belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zur Handlung und Gastwirtschaft eingerichteten Wohnhause nebst Scheune u. großem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, öffentlich meistbietend zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Zweiter Termin zum Verkauf ist auf

Mittwoch, den 11. April d. J., nachm. 5 Uhr,

in des Verkäufers Wohnhause angesetzt.

Die Gebäulichkeiten sind fast neu und gut erhalten. Das Wohnhaus enthält einen großen Tanzsalon, viele geräumige Zimmer und einen schönen Keller, sodaß es für ein größeres Geschäft sehr passend ist. Der Garten ist bester Bonität.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß, wenn nur irgend annehmbar geboten wird, ein Verkauf abgeschlossen werden soll.

W. Ahlhorn, Aukt.

Immobil-Verkauf

zu

Tungeln.

Die Erben des weil Maurers **H. Osterloh** das. beabsichtigen, ihr mitten im Dorfe Tungeln belegenes

Immobil,

Wohnhaus, Schuppen u. Garten, mit Antritt zum **1. Mai d. Js.** (event. später) öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet 2. Verkaufstermin am

Sonnabend, den 14. April d. Js., nachm. 6 Uhr,

in **Pörtners Wirtshause** in **Tungeln** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Bruteier

von höchstprämiierten, schw., glattb. **Langshan** (hervorragendes Nutzhuhn) á Stück 40 ₰ offeriert

Fr. Grundmann, Nadorsterstr. 58.

Neufündende. Zu verkaufen ein fettes **Kalb.** **H. Konken.**

Empf. krft. **Blumenpflanzen,** großbl. Stiefm., Dtzd. 25 ₰, extra gefüllt. Gartennelken, Dtzd. 50 ₰, Vergißmeinnicht, Dtzd. 25 ₰, Goldlack, Stck. 5 ₰ usw., ferner Deuzia u. Spirea zu bill. Pr. **G. Ficken,** 3. Ehernstraße 9 c.

Zu verkaufen 1 Haufen **Ziegendünger.** Nelkenstraße 17.

Putzt

Kamin Ofen Herd

nur mit

ENAMELINE

der **modernen**

Ofen-Politur.

Staubfrei — Geruchlos

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. **Ueberall käuflich.**

Vor Nachnahmung wird gewarnt.

MAGGI zum Würzen macht alle Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc. nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit, — **wenige Tropfen genügen.** Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei

H. Fischer, Drogenhandlung, Langestr. 11.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Fachschule für Damenschneiderei,

Oldenburg, Ziegelhofstr. 34c, 1. Et.

Junge Mädchen können die **feine Damenschneiderei** theoretisch und praktisch gründlich erlernen nach dem prämiierten Original-Weltschnitt. Aufnahme täglich.

Anita Angelbeck.

Billig zu verk. mehrere alte gute **Fahrräder.** Ofener Chaussee 1.

Bloherfelde. Zu verkaufen eine **Brinksitzerstelle. Claus Claußen.**

Diedr. Auffarth,

Konserven u. Delikatessen,

Baumgartenstr. 3,

empfiehlt

Gemüse- u. Frucht-Konserven

zu herabgesetzten Preisen.

Auktion.

Am

Mittwoch, den 11. d. M.,

morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfangend, sollen im **Verkaufslokal bei Fathschild am Markt** öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** folgende Sachen verkauft werden:

1 Eisschrank, 1 Chaiselongue, Kleiderschränke, 2 Regulateure, Waschtische, Vertikows, 3 Sofas, Betten und Bettstellen, Küchenschrank, große und kleine Spiegel, Kommoden, 1 Sofa mit 6 Stühlen, 2 Plüschmeublements, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch mit Glasaufsatz, 2 Dtzd. Rohrstühle, Bilder, Haus- und Küchengeräte usw.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Auktionator.

Schneidernähmaschine ist umständh. f. 15 Mk. zu verk. Wilhelmstr. 1 a.

Landesbibliothek Oldenburg

Guano-Füllhornmarke,
Chilisalpeter,
Thomasphosphatmehl u. Kainit,
Düngekalk,
in bester Ware billigst.
Loyerberg. Joh. Tanne.

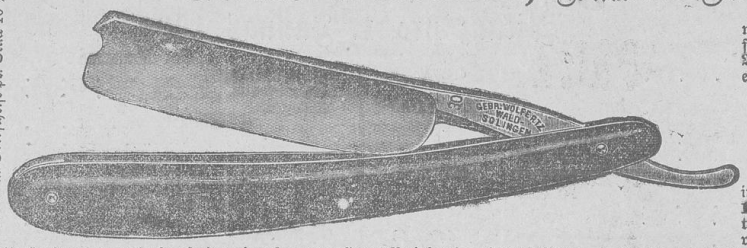
Feinstes Weizenmehl,
25 Pfd. für 3 Mk.
Loyerberg. Joh. Tanne.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Bares Geld spart man beim direkten Bezug aus der Stahlwarenfabrik
Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen.

Namen in Goldschrift pr. Stück 10 Pfg.



14 Tage zur Probe mit 5jähriger Garantie versenden wir franko, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, ein fein hohlgeschliffenes

Silberstahl-Rasiermesser Nr. 30

in feinem Etui, fertig zum Gebrauch pr. Stück **1,50 M.** Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder das Messer retour zu senden. Also kein Risiko!

Umsonst und portofrei versenden wir unsern neuen Haupt-Preiskatalog mit 1200 Abbildungen über Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Lederwaren, Uhren, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, sowie viele Neuheiten.
Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme!

Schmidtsches Kaffeemehl
ist das beste,
allein echt aus der Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik von
George Schmidt & Co., Braunschweig.
Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.
Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.
George Schmidt & Co., Braunschweig.
Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

Dankbar
werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten illustr. Preisliste über ärztlich empfohlene Neuheiten gegen 10 ₰ frei. **G. Engel, hygienisches Versandhaus, Berlin 22,** Potsdamerstraße 131.

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau — für die Frau"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin 218,** Oranienstraße 65.

Emma Klusmann, zeigt hierdurch den Empfang sämtlicher Neuheiten der Saison an.
Bergstr. 1,

Planet-Fahrräder,
feinste Marke 1900.
H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstr. 52.

550 mal so süss wie Zucker ist Saccharin,
der gesetzlich geschützte Original-Süssstoff.
Ärztlich empfohlen.
Vollkommen unschädlich.
Für den Haushalt vorzüglich geeignet: **Saccharin-Tabletten**
1 TABLETTE
Nr. 1 (110 fach) = Ersatz für 1½ Stück Würfelzucker.
„ 2 (180 fach) = „ „ „ ½ Pfund Zucker
„ 3 (350 fach) = „ „ „ ½ „ „
„ 4 (350 fach) = „ „ „ ½ „ „
Ersatz für 1 Pfund Zucker = 10 Pf.
Schmeckt angenehm süss, wenn gelöst.
Warnung vor Nachahmungen!
Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

Tischmesser und Gabeln,
Scheren,
Taschenmesser,
Rasiermesser,
Okulier- und Veredelungsmesser,
Heckenscheren
in **größter** Auswahl zu **billigsten** Preisen.
Gustav Zimmer,
Langestr. 50.

Kinderwagen
empfehlen in sehr großer Auswahl von 9 Mk. an bis zu den feinsten in den modernsten Farben.
Clemens Hitzegrad & Co.,
Ritterstraße 17.

Landestierschau zu Oldenburg,
veranstaltet von der **Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft,** verbunden mit einer **Ausstellung landwirtsch. Produkte, Maschinen und Geräte** und einer **Verlosung von Zuchttieren** ꝛc., findet am
9.—12. August d. Js.
statt.

Tapeten.
In diesem Jahre sind die
Neuheiten
in der Tapeten-Branche, der modernen Geschmacksrichtung Rechnung tragend, besonders reichhaltig. Die Preise sind überraschend billig.
ca. 400 ältere Tapeten-Muster,
die nicht weitergeführt werden sollen, habe ich zum
Ausverkauf
gestellt und die Preise für dieselben ganz außergewöhnlich ermäßigt.
Ed. Schauenburg,
Großherzogl. Hoflieferant.

Blutarmut,
Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**
Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.
Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**
Prospekte gratis u. franco.

Für Gartenlokale
und ähnliche Einrichtungen empfehle meine aus bestem Material verfertigten
Eisenmöbel.
Kataloge mit Preislisten gratis u. franko.
W. Harste, Eisenmöbelfabrik,
Steinhude in Sch.-Lippe.

Blumen-, Gemüse- und Landwirtschaftl. Sämereien
in **echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität** liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.
Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Ipwege. Zu verk. 1neunj. **Wallach,** zugfest. **Joh. Rotwold.**

Aus meiner Baumschule habe abzugeben
Fuhrenpflänzlinge
vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Menge.
Oldenburg.
Oppermann, Oberförster z. D.

Panzer-Fahrräder
elegant • solid • billig.
Paul Scheeren • Aachen
Liste frei.
Solvente Agenten gesucht.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Zu verpachten einige **Backfelder** zum **Torfbacken** und **Torfgraben.**
Gebr. Meyer & Co.

Brautkränze, Silberkränze, Brautschleier, Schleifen und Jabots billigst in größter Auswahl. **Jacob Heinrich Eilers,**
Achternstr. 44.

Lehrschule f. Damenschneiderei.
Originalschnitt J. Cronszez, Berlin. Beginn der Kurse täglich.
Elise von Bergh,
Staustraße 231.

Obstbäume,
Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen ꝛc.
Preisverzeichnis kostenfrei.
G. Heinje,
Edewecht.

Habe noch mehrere **1000 Pfd. Heu** zu verkaufen. **J. Abel,**
Streek b. Oldenburg.

Boot,
einsitziger Grönländer, fast neu, eventl. zum Segeln verwendbar, billig zu verkaufen. Zu besichtigen
Bahnhofs-Platz 5.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Bauplätze
zu verk. **W. de Vries Ww.**

Für die Bausaison!
In **Delmenhorst** sind an der **neuen Straße,** die **zu den bremer Linoleumwerken führt** (verlängerte **Louisenstr.**), sehr schöne und tiefe Bauplätze, auch Eckplätze, sowohl für Geschäfts- wie für Privathäuser, **preiswert** abzugeben. Die Straße im Mittelpunkt der Stadt, nahe dem Bahnhof, den Hotels und der Post, ist bereits mit einigen Wohnhäusern bebaut, hat vollständige Gasbeleuchtung, keine störende Nachbarschaft und guten Verkehr. Nähere Auskunft bei den **bremer Linoleumwerken Delmenhorst in Delmenhorst u. Rechtsanwalt Dr. Meiners in Delmenhorst,** Langestraße 41; in **Bremen** b. **Dr. Meiners,** Obernstr. 55I

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 83 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. April 1900.

Herzenskonflikte.

33) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die drei bestiegen gemeinsam einen geschlossenen Wagen und fuhren zunächst nach dem Kurfürstendamm, um Rosa nach Hause zu bringen. So kehrte sie allein zurück zu ihrem Kinde, und überließ ihren Mann der anderen, der Nebenbuhlerin. Aber hatte sie anders handeln können? Nein! Fred war nicht mit Gewalt zu halten, vielleicht aber fesselte sie ihn dadurch, band sie ihn an seine Pflicht, indem sie ihm vertraute. Es war eine schwere Prüfung, eine Probe auf Tod und Leben. Rosa hatte schon einmal, damals in Wien, gesehen, wie die beiden mit einer Art Naturgewalt auf einander losstürzten, einander küßten, als könnten sie nicht anders. Sie hatte die schreckliche Ahnung, dasselbe werde jetzt in dem geschlossenen Wagen geschehen. Die unbeschreibliche Marter, die Eifersucht bemächtigte sich ihrer, aber sie mußte still halten, sie mußte dulden wie eine Märtyrerin, denn sie durfte seine Existenz als Künstler nicht gefährden.

Nach zwei Stunden kam Fred wieder. Sie hatte befürchtet, er würde sich nicht wieder blicken lassen, denn sie nahm als sicher an, daß er ein willenloser Sklave der Holway geworden war.

Aber diesmal kam er wieder, in schlechter Stimmung, denn sein Schluß lag Elma nicht; er mußte geändert werden. Trotzdem lag ein eigentümlicher Glanz in seinen Augen, ein plötzliches Aufleuchten, was sie nie an ihm bemerkt hatte.

Gewiß, gewiß, Elma hatte ihm ihre Liebe versichert, sie hatte versucht, ihn festzuhalten. Gewiß, auch er liebte sie; warum sich darüber noch täuschen!

Einige Tage vergingen. Rosa machte nicht den mindesten Versuch, ihn zur Holway zu begleiten. Ebenso versuchte er es nicht, sie dazu zu bewegen. Eine schwere, schwüle Spannung lag über dem kleinen, bescheidenen Künstlerheim, eine neue Katastrophe mußte kommen, mußte sich an den Konzertabend anschließen. Er blieb nervös, zerstreut, unlustig und quälte sich Tag und Nacht mit dem Schluß der Ballade herum, welcher nicht glücken wollte. Und doch war das Programm von Elmas Konzert erschienen, die Novität auf demselben, die Soloscene der Loreley, mit großem Raffinement angekündigt worden. Es war eine Art von künstlerischem Ereignis, eine dramatische Scene, für den Konzertsaal berechnet. Obgleich die Saison schon weit vorgerückt war, entwickelte sich ein förmlicher Sturm auf die Billets im Vorverkauf.

Es war eigens berichtet worden, daß der Komponist diesmal nicht begleiten würde. Fred fühlte sich nicht in der richtigen Stimmung dazu, und Elma Holway hatte seltsamerweise nicht darauf gedrungen. In Wahrheit scheute er sich, seine Persönlichkeit dem grellen Licht des Podiums auszusetzen. Die Katastrophe, oder wie die Zeitungen sagten, der mysteriöse Vorfall im Tiergarten hatte eine Fülle von Klatsch zur Folge gehabt. Vielleicht verzichtete auch Elma deshalb auf seine Begleitung am Klavier, die sonst für sie so unendlich reizvoll gewesen, ja, ihr unerläßlich geworden.

Von dem allen erhielt auch Rosa teilweise Kenntnis. Die verschiedenen Notizen in den Zeitungen, worin der Manager unerschöpflich war, wurden für Fred zur Qual, weil er durchaus mit seiner Arbeit nicht zum Schlusse kommen konnte. Rosa verfolgte ihn mit angstvollen Blicken, wenn er sich ans Klavier setzte. Bemerkte er dies, so wurde er ungeduldig und behauptete, sie verscheuche ihm die richtige Stimmung. Bisweilen stand er mitten in der Nacht auf, war dann zufrieden mit seiner Leistung, und verwarf sie doch wieder am nächsten Morgen.

Genug, die Lage war unerträglich geworden.

Rosa war nicht eben überrascht, als er abends, nachdem er angeblich wegen seiner letzten Probe fortgegangen war, nicht nach Hause kam. Er erschien auch nicht am nächsten Morgen, sondern ein entschuldigender Brief, den sie mit aller Bestimmtheit erwartet hatte. Wie immer bat er sie um Verzeihung wegen des Kummers, den er ihr verursacht habe. Aber es sei ihm unmöglich, zu Hause zu arbeiten, er könne aus begreiflichen Gründen die rechte Stimmung nicht finden. Er wolle sich gänzlich von der Welt abschließen, und es bedürfe dann nur einer einzigen, guten Stunde, um das wenige zu finden, was ihm noch fehlte. Er hoffe auf einen Erfolg. Sie möge ihm noch Vertrauen schenken, ein letztes, einziges Mal, bis nach dem Konzert, nach dem er sie nach Hause begleiten würde, um bei ihr zu bleiben für immer.

Dieselbe furchtbare, unheilvolle Phrase wie damals!

Bei ihr bleiben für immer! Ja, er war es im Stande!

Nicht mit einem Worte hatte er verraten, daß er die viel umstrittene Scheidung wünsche; dennoch, auch mit der anderen würde er nicht glücklich werden, weil er gut und gewissenhaft war!

Sie würde thun, was er wünscht, alles, auch in die Scheidung willigen, wenn sie sich überzeugte, daß es sein ernster Wille war. Keine drei Tage brauchte er, um seine Arbeit zu vollenden. Auch dies war eine Redensart. Er fand in dieser kurzen Frist keinen dritten Abschluß seiner Komposition, wohl aber kämpfte er gegen seine Leidenschaft, kämpfte er gegen Elma, die ihn sicher bewegen wollte, ihr nach Amerika zu folgen, die sicher einen neuen Plan hatte, die Scheidung zu erzwingen.

*

Am folgenden Tage erschien Julius Meißner bei ihr. Sie hatten sich nicht gesehen, seit sie sich damals an der Thür des Krankenzimmers getrennt hatten.

Julius war von allem unterrichtet, was inzwischen geschehen war, denn — er kam von der Holway. Sie hatte ihn zu sich gerufen, um ihm in den eindringlichsten Worten klar zu machen, daß Freds Ehe gelöst werden müsse. Er selbst, Julius, war ja längst davon überzeugt, und so hatten sie sich leicht verständigt. Elma hatte offen zugestanden, daß Fred ganz ebenso qualvoll mit sich selber kämpfe, wie vor seinem Selbstmordversuch, und daß seine Arbeit darunter gelitten habe. Der Trauermarsch, den er für sich selber geschrieben, war eine wunderschöne Leistung, aber nicht zu gebrauchen für die Loreleymusik.

Zu seinem Erstaunen fand Julius keinen energischen Widerspruch mehr. Rosa bestand nur auf ihrem alten Verlangen, aus dem Munde ihres Mannes selbst das entscheidende Wort zu hören. Trotzdem ging sie bereitwillig auf den Vorschlag der Holway ein, sich noch einmal mit ihr auszusprechen. Es sollte dies unmittelbar vor dem Konzert geschehen, in dem Hotel, wo Elma wohnte. Rosa versprach ohne weiteres, sich einzustellen. Ihr Trotz war gebrochen.

Elma Holway hatte den Wunsch ausgesprochen, daß Julius Meißner sich in der Nähe hielt. Unter Umständen würde es auch für Fred ein Trost sein, seine Frau im Schutze eines bewährten Freundes zu wissen. Sie hatte Fred darauf vorbereitet und — Rosa hörte es deutlich heraus, es war ihr gelungen, Julius völlig für sich zu gewinnen, weil sie seine Eigenschaften als selbstloser Freund in das rechte Licht gesetzt hatte. Und wohl mit Recht, denn wie konnte Fred eifersüchtig oder mißtrauisch werden, wenn man ihm sagte, daß Julius Meißner es gewesen, auf dessen Veranlassung und mit dessen Hilfe Fred aus dem Krankenhause in die eigene Wohnung überführt worden war. Verhältnismäßig ruhig, kummererfüllt, aber doch bereit zu der schweren Entsagung, hatte sich Rosa etwa eine Stunde vor dem Beginn des Konzerts in dem Hotel Unter den Linden eingefunden, wo Elma wohnte.

Das elegante, überreichliche Reisegepäck im Vestibül mochte wohl das ihre sein, sie wollte ja gleich nach dem Konzert abreisen.

Rosa war die Zimmernummer im voraus bezeichnet worden. Es solle dies ein von den übrigen Appartements getrennter, kleiner Empfangsalon sein. Zu ihrem Erstaunen fand Rosa nicht Frau Holway, von welcher sie erwartet wurde, sondern Julius Meißner. Ihm war so beiläufig gesagt worden, er möge sich doch auch einstellen, und bei derselben Gelegenheit hatte man ihm ebenfalls dies Empfangszimmer bezeichnet. In diesem Augenblick war es beiden erwünscht, sich hier zu begegnen, und sie begrüßten einander sehr herzlich.

Bei der Unterredung Rosas mit ihrer Nebenbuhlerin konnte er auch ganz wohl anwesend sein. Diese Unterredung brachte keinesfalls etwas Neues und würde wohl nur ganz kurz sein.

Gleich darauf trat Elma ein, höchst seltsamer Weise in Begleitung eines fremden Herrn, der eine Aktenmappe unter dem Arme trug. Elma grüßte kalt und flüchtig, als hätte sie es mit zwei Fremden zu thun.

Dann wandte sie sich an ihren Begleiter und sagte:

„Herr Anwalt, Sie sehen, daß meine Vermutung mich nicht getäuscht hat. Frau Rosa Matyko und Herr Meißner, — ich habe Ihnen von beiden Persönlichkeiten gesprochen — haben sich hier ein Stelldichein gegeben. Ich bitte, das zur Kenntnis zu nehmen. Wollen Sie mir gefälligst das bewußte Aktenstück hier lassen!“

Der Anwalt entnahm seiner Mappe ein Blatt, welches Rosa sofort erkannte. Es war ein Duplikat jenes Schriftstücks, welches man ihr schon einmal zur Unterschrift vorgelegt hatte: ihre Einwilligung zur Scheidung in der Form, daß sie die gebotene Entschädigung annahm.

Der Anwalt verbeugte sich und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Palmsonntag, den 8. April:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Konfirmation: Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Konfirmation: Pastor Wilkens.

Kindergottesdienst fällt aus.

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.

Abendmahlsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 8. April:

Militärgottesdienst (10½ Uhr): Konfirmation: Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethstift.

Sonntag, 8. April, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 8. April (Palmarum):

Gottesdienst 10 Uhr, Konfirmation: Pastor Köster.

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020 Mk.	39 Pf.
Im Monat Februar 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	157,830 „	25 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	229,759 „	88 „
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090 „	76 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,450,491 „	69 „

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Logogriph.

Andächtig lauscht der Gläub'gen Chor,
Hebt es das Herz zu Gott empor.
Doch nimmt man es in andrem Sinn,
Zieht's wieder uns zur Erde hin.
Ich haff' dies Feilschen, dies Gewühl,
Der Menge Lärm, der Gaukler Spiel.
Da zieh ich's vor mit andrem Kern
Und lausch' thm dann im Walde gern.

Magisches Quadrat.

1. Gewächs.
2. Versammlungsort.
3. Soldat.
4. Mensch.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben AAAAA, B, LL, MM, NNN, UUU derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 im deutschen Land
Mit stolzer Begeisterung wird's genannt.
Und ziehen die Jahre und flutet die Zeit, —
Dies bleibt in des Volkes Gedächtnis geweiht.
1 2 5 1 2 wirkt segensreich,
Wenn fleißige Hand führt Streich auf Streich.
2 3 3 4, ein Heldengedicht,
Führt in der Vorzeit Dämmerlicht.
3 4 5 4 2 eine Sagegestalt,
Sie ward berückt von des Goldes Gewalt.
4 5 4 5 4 1 würzt köstlich den Wein,
Der soll unser Festgetränk heut sein.

Anagramm.

Sarg — Nelke — Ulanen — Made — Stab — Dirne —
Seil — Reich — Reifen — Noten — Emir — Härte —
Sang — Lese — Eber.

Aus jedem dieser Wörter läßt sich durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort bilden, wie Knaben aus Banken. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben eine vielersehnte, stets willkommene Persönlichkeit.

Auflösung der Rätsel in Nr. 77 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Friedensverhandlungen.
Des Scherzrätsels: Riesengebirge.
Des Wortspiels:
a. Alm, Leander, Eger, Abel, Aube, Stern, Raupe, Achsen, Eisen, Bier, Arm, Hering.
b. Salm, Oleander, Neger, Nabel, Taube, Astern, Graupe, Sachsen, Neisen, Ubier, Harm, Ehering. — Sonntagsruhe.
Des Tauschrätsels:
Welle, Rind, Nase = Ein
Tanne, Rabe, Karten, Raub = Narr
Scham, Mast, Reehen, Hase, Wette = macht
Zahn, Helm, Heller, Wand = zehn
Bach, Name, Leder, Bern, Reh = and're.
Des delphischen Spruchs: Fracht, Frucht.

Vexierbild.

Wo bleibt meine Frau?

Landesbibliothek Oldenburg

Eingang sämtlicher Neuheiten

Kattune

in herrlichen Mustern.

Wilh. Helmich, Heiligengeiststr. 20a, Ecke Nelkenstr.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Honig

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und angenehmliche Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! Name, Etikette und Verpackung genießen weitsichtgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei **Husten jeder Art**, Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Blutthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. Als **Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindelsucht, von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern. Man fordere unsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg. Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75 und ℳ 3.50. Sollte in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. **Echt nur in den Apotheken.** Nachtungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der rothen Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Bestandteile: 120 kg. Honig, 25 kg. Eberesche, 25 kg. destillierter Wasser, 10 kg. Weinwein, je 1,5 kg. Herbatich, Spitzwegerich, Eibenpreis, Schafgarbe, Ringelkraut, je 0,5 kg. Rainfarn, Nattersunge, Lungenmoos, je 2 Kn. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à **Mark 3,30**, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Oldenburg** bei **L. Möller**, Heiligengeiststraße 18.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, HELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch am billigsten. Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Kinderwagen

von **10** ℳ an bis zu den feinsten **Neuheiten.**
Kinderbettstellen v. 8 ℳ an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Puppenwagen** v. 2 ℳ an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 ℳ an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.
An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
Bitte Schaufenster zu beachten.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Wegen Verkleinerung des Lagers stelle ich verschiedene sehr gut gearbeitete

Möbel

zum Verkauf, u. a.:

Garnituren, eichene Büffets, Trumeaux, Vertikows usw., sowie lackierte Möbel, Schlafzimmer- und Küchenmöbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Hippe, Hoftischlermstr.,
Ecke Peter- und Brüderstraße.

Mäntel und Luftschläuche in allen Größen stets vorrätig.

G. Lambrecht,
Oldenburg,
Langestraße 73.

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

ℳ 135.— pr. Mon. u. Provis. vergüt. gesucht. Herren f. d. Verk. v. Cigarren. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Bei Wichtigkeit Beweis zurück.

Daß **Fixolin** das **Wachsthum des Schnurrbartes**

wirklich befördert, beweist klar und deutlich folgende Anerkennung: Geehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir furchtbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen schrecklichen Schnurrbart bekommen. Dafür spreche ich meinen besten Dank.

M., 10. 12. 99. E. A.

Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 2.50. Porto 20 Pf., bei Nachnahme 20 Pf. mehr von **Paul Koch, kosmet. Laboratorium, Gelsenkirchen Nr.** 429

A. Alfa-Laval-Separatoren,

am meisten verbreitete Milchschleuder, 200,000 im Betriebe.

Alfa	L.,	40 Ltr.	Leist.,	frk.	120 ℳ
„	K.,	125	„	„	195 „
„	D.,	200	„	„	260 „
„	Baby,	250	„	„	315 „
„	SH.,	300	„	„	380 „
„	B.,	450	„	„	560 „

B. Ernte-Maschinen,
Binder, Selbstableger u. Grasmähmaschinen,
Adriance, Deering, Plano u. Osborne,
Wender u. Harken
jeden Systems.
Permanente Ausstellung.

F. W. Hebestreit,
Peterstraße 20.

Bruteier von mit I. und Ehrenpreis präm. weißen Italienern, Stück 30 Pfg.
Wilhelm Harms, Haarenstr. 11b.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

(Juristische Person.) **STUTTGART.** (Staatsoberaufsicht.)

Gesamtreserven über 15 Millionen Mark.

Der Stuttgarter Verein gewährt zu den **billigsten Prämien** und **günstigsten Bedingungen** die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse hochwichtige

Haftpflicht-Versicherung.

Bei dem Stuttgarter Verein sind zur Zeit mehr als 220,000 Haftpflicht-Versicherungen in Kraft. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gut. **Die Dividende beträgt seit Jahren 20 Prozent.**

In gleicher Weise empfiehlt der Stuttgarter Verein seine

Unfall-, Kranken-, Invaliditäts-, Lebens-, Militärdienst- und **Brautaussteuer-Versicherung.**

Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei durch: **Subdirektion Bremen: Ehrhorn, Emden & Mayer, Bahnhofstr. 3; Generalagent für Oldenburg: Gerhard Meentzen, Spediteur, Bahnhofstr. 12; Hauptagentur für Esfleth: Joh. Bargmann, Elsfleth, Steinstr. 18.**

Wegen Uebernahme einer Vertretung wende man sich an die vorstehende Subdirektion.

Dampf-Waschanstalt.

Filiale Oldenburg.
Camilla Geiler, Heiligengeiststr. 31 I.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Gardinen.

Hotel- und Haus-Wäschen. Uebernahme ganzer

H. Ernsting Ww. & Sohn,
Bremen, am Wall 199.
Fernsprecher 1343.

Friedrich Klenge,

Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Gaststrasse 6.

Empfehle mein Lager in
Vertikows, Schränken, Spiegeln, Tischen, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Sesseln, Stühlen usw.
von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Sofas schon von **40** Mk. an.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg